

WIRTSCHAFTLICHE

NACHRICHTEN



der Industrie- und Handelskammer Aachen

09

September 2014
www.aachen.ihk.de

Großes Thema:
IHK kritisiert die
Pläne zur Pkw-Maut

» Seite 10

Große Runde:
Unternehmer stellen
Forderungen an Politik

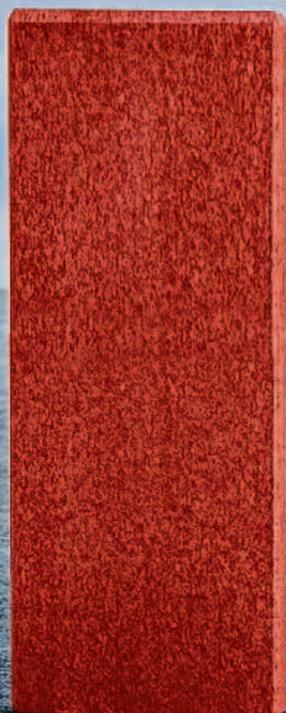
» Seite 14

Großer Denker:
David Hansemann
starb vor 150 Jahren

» Seite 16

Gute Aussichten

Marktlücken, Zufälle, Netzwerke:
Wovon Unternehmen auf dem
Weg nach oben profitieren



Das Beste kennt keine Alternative.

Das neue C-Klasse T-Modell.

zu attraktiven Konditionen
für Privat- und Geschäftskunden
ab sofort bestellbar



Mercedes-Benz

Das Beste oder nichts.

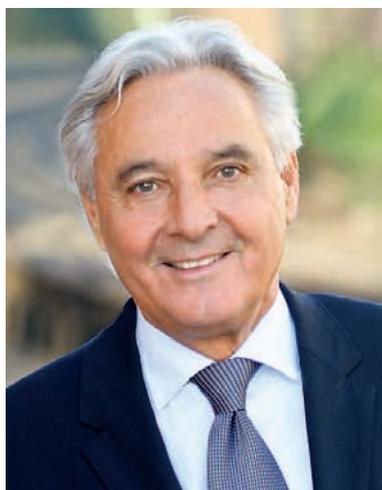
Kraftstoffverbrauch kombiniert: 6,0-4,3 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 140-108 g/km; Effizienzklasse bei den zur Markteinführung am 27.09.2014 verfügbaren Motoren: B-A+. Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen verschiedenen Fahrzeugtypen. Das abgebildete Fahrzeug enthält Sonderausstattungen. Kaufpreis ab Werk ab 35.224,00 Euro inkl. MwSt.

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart

Mercedes-Benz Niederlassung Aachen der Daimler AG, Gneisenastr. 46, Nähe Europaplatz, 52068 Aachen,
Tel.: 02 41/51 95-0, www.mercedes-benz-aachen.de, aachen@mercedes-benz.com

Wachstum braucht Chancen!

Rund 1.500 neue Arbeitsplätze in der Region: Das ist der erfreuliche Effekt des Wettbewerbs „AC² – die Wachstumsinitiative“, der seit seinem Start 2003 zahlreiche Betriebe bei der Entwicklung und Umsetzung einer Wachstumsstrategie unterstützt. In diesem Jahr geht das



Format der GründerRegion Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg in seine zwölfte Runde. Die Initiative zeigt immer wieder: Kreative Start-up-Unternehmen können Märkte und Branchen verändern und damit den Strukturwandel entscheidend gestalten.

Eine Studie des Bundeswirtschaftsministeriums zu schnell wachsenden Jungunternehmen belegt, dass sich die meisten von ihnen

unmittelbar nach der Gründung rasch entwickeln. Das zeigt erneut: Wir brauchen innovative Instrumente in der Gründungsförderung! Die IHK Aachen und Partner haben deshalb eine auf Wachstum ausgerichtete Nachgründungsbetreuung für technologieorientierte Start-ups ins Leben gerufen – und bei den Betrieben von 2010 bis 2013 einen Beschäftigtenzuwachs von insgesamt fast 48 Prozent

angestoßen. Darauf aufbauend hat die Kammer gemeinsam mit der RWTH Aachen eine Strategie zur Gründerförderung entwickelt, die zum Ziel hat, die Anzahl der Gründungen zu steigern und in der Region zu etablieren. Der Erfolg unserer Gründungs- und Wachstumsbetreuung und die Innovationskraft der Unternehmen aus der Technologieregion Aachen sind oft weit über unsere Grenzen hinweg bekannt: Vor kurzem gewann die Medical Adhesive Revolution GmbH mit ihrem biologisch abbaubaren Klebstoff für medizinische Anwendungen den größten Businessplan-Wettbewerb der Welt.

Trotzdem: Hierzulande muss einiges besser werden. Erstens: Seit Jahren fordern wir von Bund und Land ein Förderprogramm nach dem Vorbild des früheren „TOU – Technologieorientierte Unternehmensgründungen“ des Bundes und des „TPW – Technologieprogramm Wirtschaft“ auf Landesebene. Diese Initiativen legten damals den Grundstein für den Strukturwandel unserer Wirtschaftsregion. Zweitens: Öffentliche Fördermaßnahmen von Bund, Land und EU müssen unbedingt übersichtlicher gestaltet und bekanntgemacht werden, damit sie wirklich helfen können – Stichwort: Bürokratieabbau! Und drittens: Die Politik muss mit Gewerbe- und Unternehmenssteuern Maß halten, damit Wachstum nicht im Keim erstickt!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Bert Wirtz', with a stylized flourish at the end.

Bert Wirtz,
Präsident der Industrie- und
Handelskammer Aachen

Moment mal!

TITELTHEMA



Foto: © Fotowerk – Fotolia.com

Manchmal ist es nur ein kleiner Augenblick, der das ganze Leben verändert. Bei Stephan Otto war es der Moment, in dem er zum ersten Mal ein Steak vom teuersten Rind der Welt kostete. Und bei Torsten Mans, als er erstmals mit der Experimentalphysik in Berührung kam. Die beiden haben ihrer Idee eine Chance gegeben – und nicht nur den Mut gehabt, ein Unternehmen zu gründen, sondern dieses auch weiterzuentwickeln. Damit sind sie nicht allein: Verschiedene Beispiele aus der Region zeigen, dass gute Ideen durchaus Wachstumspotenzial haben (Seite 20) und sogar über Jahrzehnte hinweg erfolgreich sein können – so wie die des „sport-forum Alsdorf“, das einst mit Hilfe der IHK-Potenzialberatung gegründet wurde (Seite 35).

Mit jeder dieser Geschichten ist natürlich auch ein Risiko verbunden: Was, wenn es kein Interesse an dem Produkt oder der Dienstleistung gibt? Was, wenn sich die Idee nicht am Markt durchsetzt? Was, wenn sie nur Träumerei und somit zum Scheitern verurteilt ist? Um Unsicherheiten wie diese zu überwinden, stehen Gründern und Unternehmern die ehrenamtlichen Berater des AC²-Netzwerks zur Seite. Experten wie Rolf Geisen wissen, woraus sich Geschäfte machen lassen (Seite 26), und die AC²-Wettbewerbe begleiten Betriebe bei ihren Gründungs- oder Wachstumsplänen (Seite 28). Nehmen Sie sich den Moment – und lesen Sie in dieser Ausgabe der „Wirtschaftlichen Nachrichten“, warum es sich lohnt, an eine gute Idee zu glauben!

Eine ermutigende Lektüre wünscht Ihnen

Sarah Sillius

Die Wirtschaftlichen Nachrichten
im Internet:
www.aachen.ihk.de/wn



Foto: © Edelweiss – Fotolia.com

KOMMENTAR

03 Wachstum braucht Chancen!

IHK AKTUELL

- 08 IHK lädt Unternehmen zum nächsten Technologieforum ein
- 08 Leser bewerten IHK-Magazin als wichtige Quelle für das Wirtschaftsgeschehen in der Region
- 09 Juniorenkreis besucht Polyfoam KAUTSCHUK GmbH
- 09 IHK informiert Unternehmer über Potenziale der Elektromobilität
- 10 „Erheblicher Schaden für die Grenzregionen“: Kammern kritisieren Pkw-Maut-Pläne
- 12 „Erfolgsfaktor Mitarbeitergesundheit“: IHK informiert über betriebliche Maßnahmen

FORUM

14 Treffen mit Bundestagsabgeordneten: Unternehmer aus der Region verschaffen sich Gehör in Berlin

- 16 Denkmal für einen großen Denker: David Hansemann starb vor 150 Jahren
- 18 „Dialog-Tour“ mit Staatssekretär: „Vielen Schulabgängern fehlt die Ausbildungsreife“

TITELTHEMA

- 20 Die Entdecker der Marktnischen: Sechs Betriebe erzählen, wie sie mit ihrer Geschäftsidee gewachsen sind
- 26 „Eine in Watte verpackte Botschaft dringt nicht durch“: Unternehmensberater Rolf Geisen spricht Klartext
- 28 Mit AC² groß geworden: Zwei Unternehmen blicken zurück auf ihre Teilnahme an den Wettbewerben der GründerRegion Aachen
- 32 „Gute Ideen brauchen Kapital – und noch viel mehr“: S-UBG-Vorstand Harald Heidemann im Interview
- 35 Kraftakt über drei Jahrzehnte: Wie es das „sport-forum Alsdorf“ zum Erfolg gebracht hat



Foto: Andreas Steindl

Lebendiger Dialog

Unternehmen aus der Region haben die mangelnde Ausbildungsreife vieler Schulabgänger und die fehlende Bereitschaft einiger Schulen zur Kooperation mit Betrieben beklagt. Die IHK hatte im Rahmen der „Dialogtour“ des NRW-Arbeitsministeriums ein Gespräch mit Staatssekretär Dr. Wilhelm D. Schäffer bei der NEUMAN & ESSER GROUP in Übach-Palenberg organisiert. Schäffer warb dabei für die Initiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“.

» Seite 18



Foto: © Institut für Kraftfahrzeuge, RWTH Aachen University (Ika)

Dynamische Präsenz

Die Region nimmt Fahrt auf – nicht nur Richtung Süddeutschland, sondern auch bei der Suche nach Investoren. Vom 6. bis 8. Oktober machen sich Projektentwickler und Wirtschaftsförderer aus unserer Region wieder auf den Weg zur Münchener „Expo Real“, Europas größter Immobilienmesse. Am Gemeinschaftsstand „aachen 1a“ macht in diesem Jahr auch das „ATC – Aldenhoven Testing Center“ auf sich aufmerksam.

» Seite 48



Foto: Andreas Schmitter

Leuchtendes Beispiel

Seit dem Wegfall des gesetzlichen Sterbegeldes kämpfen viele Bestatter ums Überleben. Wenn sie ihr Unternehmen nicht zu Grabe tragen wollen, müssen sie sich mit dem gesellschaftlichen und politischen Wandel auseinandersetzen. Holger und Regina Deussen haben sich hierbei Unterstützung von der IHK geholt: Mit Hilfe der Fachkräftesicherungsberaterin Ellen Lenders konnten sie ihren Betrieb für die Zukunft wappnen.

» Seite 63

VERLAGS-SONDERVERÖFFENTLICHUNG

36 Betriebsfeste und Weihnachtsfeiern

INTERNATIONAL

38 kurz und bündig

FORSCHUNG & TECHNOLOGIE

42 Hochschulspots

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

47 Ideen für jeden Quadrat-Meter: Bürgermeister diskutieren über Daseinsvorsorge in der Eifel

48 Bei der „Expo Real“ präsentieren sich Vorzeigeprojekte aus der Region

49 „HelferHerzen“: Zehn Initiativen aus der Region erhalten dm-Preis

50 BITMi bietet neues Gütesiegel für in Deutschland betriebene Software an

VERLAGS-SONDERVERÖFFENTLICHUNG

52 Betriebliches Gesundheitsmanagement

FIRMENREPORT

54 GKD – Gebr. Kufferath AG steigert Umsatz um 1,3 Prozent

54 BERZELIUS nimmt neue Silberhütte in Betrieb

55 Aker Wirth GmbH verfrachtet Pfahlbohranlagen nach China

55 Windparks: STAWAG leitet Verfahrenswechsel ein

56 Lambertz-Gruppe übernimmt Dresdener Stollenbäckerei

56 Grünenthal GmbH erhält erneut Zertifikat zum „audit berufundfamilie“

58 Weiss-Druck nimmt neue Maschine und eigenes BHKW in Betrieb

58 Michael Westkamp feiert seinen 65. Geburtstag

59 Produkt der GRÜN Software AG mit „Innovationspreis IT“ ausgezeichnet

60 AIXhibit AG erhält Großauftrag

60 WINDESIGN GMBH gewinnt dreimal den „Red Dot Award“

62 VR-Bank Würselen bestätigt Ergebnis

BILDUNG

63 Wie das Unternehmen Deussen vom IHK-Beratungsangebot profitiert hat

65 IHK verabschiedet erfolgreich Geprüfte Industriemeister und Technische Betriebswirte

66 WEITERBILDUNGS-VERANSTALTUNGEN

67 BÖRSEN

70 VORSCHAU

70 IMPRESSUM

09

September 2014
www.aachen.ihk.de

Unser Service - Ihr Vorteil

- für Privat- und Firmenkunden
- Öffnungszeiten Montag bis Freitag von 8-17 Uhr
- Onlineshop unter www.ppf24.eu
- Firmenbetreuung durch Außendienst

Profi - partner

Fachmarkt für Arbeitsschutz- und Berufsbekleidung

Am Forsthaus 54-56
52511 Geilenkirchen
Tel. +49(0)2451/49020-0
Fax +49(0)2451/49020-29

Was können wir für Sie tun?

„Students on Snow - EUREGIO“: Betriebe und Talente treffen sich im Schnee

► Der Aachener Veranstalter von Karrieremesen „SoS Events“ bringt am 14. Oktober in der Skihalle „SnowWorld“ in Landgraaf wieder Unternehmen und Studenten zusammen. Nach einer Reihe erfolgreicher Veranstaltungen in den Alpen kommt das ungewöhnliche Konzept „Students on Snow“ erstmals in unsere Region. Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) für den Kreis Heinsberg bietet in Kooperation mit „SoS Events“ interessierten Unternehmen aus dem Kreis einen Preisnachlass von 20 Prozent auf die verschiedenen Aussteller-Angebote. An den Standorten Aachen, Maastricht, Heerlen, Lüttich, Leuven und Eindhoven sind mehr als 150.000 Studenten verschiedener Fachrichtungen eingeschrieben. Im größten überdachten Skigebiet Europas in Landgraaf sollen Unternehmen beim gemeinsamen Sport Kontakte mit einigen dieser potenziellen Fachkräfte knüpfen und sich zu Themen wie Praktika, Abschlussarbeiten und Berufseinstieg präsentieren können. Interessierte Betriebe können sich im Internet anmelden.

@ www.sos-events.info/students-on-snow-euregio

LVR-Freilichtmuseum Kommern zeigt Ausstellung zum Ersten Weltkrieg

► Bislang verborgene Dokumente vom Kriegerleben stehen im Mittelpunkt der Ausstellung „Kriegs(er)leben im Rheinland – Zwischen Begeisterung und Verzweiflung“ im LVR-Freilichtmuseum Kommern. Mit mehr als 200 Exponaten, zahlreichen Inszenierungen, zeitgenössischen Ton- und Bilddokumenten sowie vielen eigens für die Ausstellung produzierten Medien ist die auf einer Fläche von rund 700 Quadratmetern gebotene Ausstellung international eine der größten musealen Sonderschauen zu Themen rund um den Ersten Weltkrieg. Es sind die einfachen Menschen, allesamt aus dem Rheinland, die in dieser Ausstellung ihre Kriegererlebnisse schildern – ob als Soldaten an der Front oder als Zivilisten, die in der Heimat unter den Kriegsauswirkungen gelitten haben. Das ganzjährig an allen Wochentagen geöffnete Freilichtmuseum zeigt die Ausstellung noch bis zum 18. Oktober 2015.

@ www.kommern.lvr.de



|| „Zwischen Begeisterung und Verzweiflung“: Das Freilichtmuseum Kommern zeigt mehr als 200 Exponate aus und zu der Zeit des Ersten Weltkriegs.

Familienbetriebe können sich um den „Initiativpreis NRW“ bewerben

► Die Zeitungen der Funke-Mediengruppe in NRW sowie die „WGZ Bank“ loben in diesem Jahr zum siebten Mal den „Initiativpreis NRW“ aus. Um die mit 30.000 Euro dotierte Auszeichnung können sich mittelständische Betriebe, die sich mehrheitlich in Familienbesitz befinden und weniger als 500 Mitarbeiter beschäftigen, noch bis zum 22. September online bewerben. Der Preis würdigt das soziale, ökologische und gesellschaftliche Engagement mittelständischer Familienunternehmen in Nordrhein-Westfalen und prämiiert besondere Leistungen in den Bereichen „Innovatives auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien und des Umweltschutzes“, „Neue Arbeitsplätze in NRW“ und „Besonderes gesellschaftliches Engagement“.

@ www.initiativpreis-nrw.de



Wir PLANEN und BAUEN für Sie Industrie- & Gewerbebauten.



- kostenlose Beratung
- wirtschaftliche Konzepte
- individuelle Planung
- schlüsselfertige Ausführung

Internet
www.gronau-bau.de

Siebt „Nacht der Unternehmen“: 2.000 Absolventen strömen wieder in die Betriebe der Region

► In jedem Jahr beenden rund 5.000 Studenten der FH und der RWTH Aachen erfolgreich ihr Studium. „Aber nur 20 Prozent von ihnen bleiben danach zum Arbeiten in unserer Region“, sagt IHK-Geschäftsführer Fritz Rötting. Um auf die Attraktivität der Arbeitgeber im Kammerbezirk aufmerksam zu machen und Fachkräfte in der Region Aachen zu halten, öffnen am 6. November wieder rund 100 Betriebe im Rahmen der „Nacht der Unternehmen“ ihre Pforten. Mehr als 2.000 Teilnehmer werden zur siebten Auflage der Veranstaltung erwartet. Ab 17 Uhr präsentieren sich

zahlreiche Unternehmen im Technologiezentrum Aachen am Europaplatz, und um 18 Uhr beginnen die Bustouren, die sämtliche Absolventen in die Betriebe führen. Das IT-Branchennetzwerk Regina e.V. organisiert außerdem wieder sein „5x5“-Programm mit Fachkräften aus Südeuropa. Interessierte Betriebe können sich im Internet zur siebten „Nacht der Unternehmen“ anmelden. Bislang hat mindestens jeder zweite teilnehmende Betrieb über das Format neue Mitarbeiter gefunden.

@ www.nachtderunternehmen.de



Foto: TEMA-AG

► Da rollt was an: Interessierte Betriebe können sich noch zur siebten „Nacht der Unternehmen“ anmelden, die rund 2.000 Hochschulabsolventen in die Firmen bringt.

„Aktion 7 für '14“: Karlsverein hofft auf Spenden für die weitere Sanierung des Aachener Doms

► Der Karlsverein – Dombauverein hat die „Aktion 7 für '14“ zur weiteren Sanierung des Aachener Doms ins Leben gerufen. Sieben vergleichsweise kleine Baustellen sollen dabei frühzeitig angegangen werden, um so viel Originalsubstanz wie möglich zu erhalten. Die Hälfte der benötigten Summe von rund 240.000 Euro hat der Verein aus seinen Rücklagen bereits vorfinanziert. Bei den zweiten 120.000 Euro hofft er auf seine Mitglieder und alle Gönner des Aachener Doms, denen ab einer Spendensumme von 100 Euro ihr Einsatz urkundlich bestätigt wird. „Ich freue mich, wenn sich Unternehmer der Region dem Erhalt unseres Weltkulturerbes

verpflichtet fühlen“, sagt IHK-Ehrenpräsident Michael Wirtz, der neben seinem Amt als Vorsitzender des Beirats der „Europäischen Stiftung Aachener Dom“ auch im Vorstand des Karlsvereins engagiert ist. Die sieben verschiedenen Projekte betreffen die nördliche Turmkapelle, die Vorhalle, die Ungarnkapelle, die Chorhalle, die Nikolauskapelle, den Westturm und die 29 Außentüren. Spenden nimmt der Verein unter IBAN DE52 3905 0000 0000 128561, BIC AACS DE33 bei der Sparkasse Aachen dankbar entgegen.

@ www.karlsverein.de

„Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen“ 2014: Initiative „E-ifel mobil“ zählt zu den Siegern

► Die Nettersheimer Initiative „E-ifel mobil – E-Carsharing auf dem Land“ ist zu einem der bundesweit 100 Sieger des diesjährigen Wettbewerbs „Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen“ gekürt worden. Als einer von 15 Gewinnern aus Nordrhein-Westfalen teilen sich Bürger im Rahmen des Projekts der LEADER-Region Eifel auf dem Land ein E-Car und Pedelecs. Insgesamt rund 1.000 Bewerbungen zum Jahresthema „Innovationen querfeldein – Ländliche Räume neu gedacht“ erreichten die Jury in

den Kategorien Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft, Umwelt, Bildung und Gesellschaft. „Deutschland – Land der Ideen“ ist eine gemeinsame Standortinitiative der Bundesregierung und der deutschen Wirtschaft, vertreten durch den BDI. Seit 2006 zeichnet die Initiative gemeinsam mit der Deutschen Bank zukunftsweisende Projekte für den Standort Deutschland aus.

@ www.ausgezeichnete-orte.de
www.innovationen-querfeldein.de
www.eifel-mobil.de

Erster „Check in“-Tag für Aachener Schüler: Betriebe können sich noch anmelden

► Die Initiative „Check in Berufswelt“ bietet Unternehmen am 27. Februar 2015 mit dem ersten „Check in“-Tag in Aachen die Gelegenheit, zwischen 13 und 18 Uhr ihre Pforten für interessierte Schüler zu öffnen. Die Absicht der Veranstalter ist die Gewinnung angehender Fachkräfte für die regionale Wirtschaft und die zielgerichtete Vermittlung von Praktikums- und Ausbildungsplätzen. Schüler ab der achten Klasse aller Schulformen sollen so die Möglichkeit bekommen, duale Ausbildungs- und Studienangebote der heimischen Wirtschaft kennenzulernen. Laut den Initiatoren ist das „Check in“-Format im bisherigen Aktionsgebiet Krefeld, Mönchengladbach, Kreis Viersen und Rhein-Kreis Neuss sehr erfolgreich: Im vergangenen Jahr nahmen mehr als 250 Betriebe teil, und mehrere Tausend Schüler informierten sich kostenfrei über Praktikums-, Ausbildungs- und Studienangebote. Für die Region Aachen übernehmen die Agentur für Arbeit Aachen-Düren, der Zweckverband Region Aachen, der Vereinigte Unternehmerverbände Aachen e.V., die Handwerkskammer Aachen, die IHK Aachen und der Fachbereich Wirtschaftsförderung/Europäische Angelegenheiten der Stadt Aachen das Format. Interessierte Unternehmen können sich an die IHK wenden.

@ www.checkin-berufswelt.de

i **IHK-Ansprechpartner:**
 Michael Arth
 Tel.: 0241 4460-218
michael.arth@aachen.ihk.de

Kommunikation und Arbeit im Wandel: Kammer lädt Unternehmen zum nächsten Technologieforum ein

Kommunikation ist eines der größten Themen des 21. Jahrhunderts. Besonders in der Unternehmenskommunikation stoßen traditionelle Technologien und bewährte Arbeitsweisen auf unkonventionelle Strategien und neue Instrumente. Wie viel interne und externe Kommunikation braucht ein Unternehmen? Wie lassen sich Arbeit und

Kommunikation effektiv und zeitgemäß gestalten? Diesen und weiteren Fragen geht das Technologieforum „IT & Telekommunikation“ der IHK Aachen am Mittwoch, 17. September, ab 17 Uhr auf den Grund. Zusätzlich gibt es eine Live-Online-Demo zum Thema „Arbeit via Internet“. Die kostenfreie Veranstaltung findet in der IHK an

der Theaterstraße statt. Interessenten werden um Anmeldung gebeten.

@ www.aachen.ihk.de
(Dok.-Nr.: 10164329)

i IHK-Ansprechpartner:
Markus Wolff
Tel.: 0241 4460-119
intus@aachen.ihk.de

Leser bewerten IHK-Magazin als wichtige Quelle für das Wirtschaftsgeschehen in der Region

Die Leser des IHK-Magazins „Wirtschaftliche Nachrichten“ (WN) haben die Zeitschrift im Durchschnitt mit der Schulnote 2,4 bewertet. Das ist aus einer aktuellen Umfrage hervorgegangen. Vier von fünf Teilnehmern gaben an, das Magazin meistens komplett durchzublättern. Für 90 Prozent sind die WN eine wichtige Informationsquelle zum Geschehen in der regionalen Wirtschaft (51 Prozent: „trifft voll zu“, 39 Prozent: „trifft eher zu“), für 69 Prozent macht das Magazin die Arbeit der IHK verständlich (23 Prozent: „trifft voll zu“, 46 Prozent: „trifft eher zu“). 44 Prozent der Befragten gaben an, dass ihnen die WN hilfreiche Hinweise für den Arbeitsalltag liefern. Aus dem Bereich des produzierenden Gewerbes gaben dies 61 Prozent an, aus dem Handel 29 Prozent. Drei von vier befragten Lesern zeigten sich mit der Gestaltung der „Wirtschaftlichen Nachrichten“ zufrieden, von denen jede Ausgabe durchschnittlich 27 Minuten gelesen wird. Ebenfalls 75 Prozent der Befragten bewerteten das Magazin als glaubwürdig, einfach zu lesen, aktuell und ausgewogen. Zu den beliebtesten Rubriken zählen der Firmenreport und das Titel-

thema, die von jeweils mehr als 80 Prozent der Befragten häufig oder gelegentlich gelesen werden. Die Redaktion bedankt sich bei allen Teilnehmern für die wertvollen Rückmeldungen. Die Gewinner der Verlosung wurden inzwischen benachrichtigt.

DIAMANT KERNBOHR- UND SÄGETECHNIK
SEIT 1984

bowo

- BETON BOHREN & SÄGEN
- BETONFUGEN SCHNEIDEN
- BETON SCHLEIFEN
- BETON FRÄSEN

bowo GmbH
Alte Kapellenstraße 8-12
53894 Mechernich-Roggendorf
TEL 02443 / 98 03-0
FAX 02443 / 98 03-15
EMAIL info@bowo-gmbh.de

www.bowo-gmbh.de



|| Wichtige Informationsquelle zur regionalen Wirtschaftswelt: So bewertet die Mehrheit der befragten Leser die „Wirtschaftlichen Nachrichten“.

Träumen von Schäumen: Juniorenkreis besucht Polyfoam

Schneiden, gravieren, schweißen, kaschieren, spalten, stanzen und fräsen – wer hierbei an Metall denkt, ist auf dem Holzweg. Denn die Firma Polyfoam KAUTSCHUK GmbH macht dies alles mit Schaum und Kautschuk – und das sowohl in Einzelanfertigung als auch in Massenproduktion. Imponiert zeigte sich der Juniorenkreis bei seiner Besichtigung des Unternehmens, das 1984 in Stolberg gegründet wurde und aus Kapazitätsgründen seit



|| Schaum vor Augen: Die IHK-Junioren bei der Polyfoam KAUTSCHUK GmbH in Niederzier.

Foto: IHK Aachen

einigen Jahren in Niederzier sitzt. Geschäftsführer Holger Koch erklärte den Jungunternehmern die einzelnen Produktionsverfahren und Anwendungsmöglichkeiten – von der Automobil- und Elektroindustrie bis hin zum Einsatz in der Freizeit. Dabei beeindruckte insbesondere die positive Stimmung in dem Unternehmen die Besucher. Mehr über die Polyfoam KAUTSCHUK GmbH lesen Sie übrigens auch ab Seite 24 dieser Ausgabe.

IHK informiert Unternehmer über Potenziale der Elektromobilität

Vor dem zweiten Aachener Elektromobilproduktionstag lädt die IHK Aachen für Donnerstag, 2. Oktober, zu einer Veranstaltung ins Werkzeugmaschinenlabor der RWTH Aachen an der Steinbachstraße 19, Raum 101, ein. Experten der Hochschule sowie Vertreter der Wirtschaft erläutern hierbei,

welche Potenziale sich für mittelständische Unternehmen in der Euregio Maas-Rhein bieten. „Die Produktion von Komponenten für die Elektromobilität kann auch Marktchancen für Unternehmen eröffnen, die bis dato nicht in diesem Bereich tätig sind“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer.

Die rund dreistündige Veranstaltung beginnt um 13 Uhr, die Teilnahme ist kostenfrei.



IHK-Ansprechpartner:
Thomas Wendland
Tel.: 0241 4460-272
thomas.wendland@aachen.ihk.de

Klosterplatz in Schleiden: Korrektur zur Juli-Ausgabe

In der vergangenen Ausgabe der „Wirtschaftlichen Nachrichten“ ist der Redaktion auf Seite 47 ein Fehler unterlaufen. Entgegen der Formulierung zum „Ideenwettbewerb: Stadt Schleiden sucht Architekten und Investoren für den Bereich Klosterplatz/Franziskuspark“ wird die Stadt das Grundstück

Klosterplatz nicht automatisch zum symbolischen Preis von einem Euro einem Investor überlassen. Zu welchen Bedingungen ein Verkauf des Grundstücks an einen Investor erfolgt, obliegt der Entscheidung des Rates der Stadt Schleiden. Die Redaktion bittet, das Versehen zu entschuldigen.

VALERES

Industriebau GmbH

International 500.000 m² pro Jahr...

Das heißt für Sie: beste Preise
und ein erfahrener Partner.



Immobilie. Gerne erstellen wir Ihnen unverbindlich ein maßgeschneidertes Angebot. Rufen Sie uns an!

VALERES Industriebau auch in den Niederlanden, Frankreich, Luxemburg und Belgien

Kostenbewusstsein, garantierte Qualität und schnelle Umsetzung machen uns zum idealen Partner für den Bau Ihrer Gewerbe-

VALERES Industriebau GmbH
Karl-Carstens-Straße 11
52146 Würselen
Fon 02405-449 60
Fax 02405-938 23
info@valeres.de
www.valeres.de



„Ein erheblicher Schaden für die Grenzregionen“

Kritik an Pkw-Maut-Plänen: IHKs fürchten Rückgang an niederländischen und belgischen Kunden sowie Nachteile für die euregionale Zusammenarbeit



|| Eintrittsgeld nach Deutschland? – Eine Pkw-Maut hätte nach IHK-Einschätzung verheerende Folgen für die Grenzregion.

Die an die Niederlande angrenzenden Industrie- und Handelskammern (IHKs) in Aachen, Duisburg, Emden, Krefeld, Münster und Osnabrück haben mit großem Unverständnis auf die Pläne von Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt zur Einführung einer Pkw-Maut reagiert. Es handle sich dabei um eine „deutsche Insellösung“, die dem europäischen Gedanken des freien Personenverkehrs widerspreche. Eine flächendeckende Nut-

zungsgebühr für das gesamte Straßennetz gebe es in keinem anderen Nachbarland. Ein „Eintrittsgeld“ von mindestens zehn Euro für Ausländer, die mit dem Auto nach Deutschland einreisen möchten, wäre vor allem für Grenzregionen mit negativen Folgen verbunden: Es sei zu befürchten, dass die niederländischen und belgischen Nachbarn von Einkäufen, Kurzurlauben oder Museumsbesuchen in Deutschland absehen.

Geschäfte und Dienstleister an grenznahen Standorten müssten einen wesentlichen Ausfall an Kunden verkraften. „Allein der Aachener Einzelhandel könnte durch die Pkw-Maut jährlich rund 300 Millionen Euro an Umsatz einbüßen“, sagt Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen. Anderes Beispiel: Die grenznahen Flughäfen seien von vielen Reisenden aus den Niederlanden abhängig, deren Zahl bei Maut-Zusatzkosten spürbar zurückgehen

dürfte. „Wir erinnern daran, dass der Koalitionsvertrag eine Pkw-Maut lediglich auf Autobahnen vorsieht. Deren Auswirkungen auf den Grenzraum wären deutlich geringer“, sagt Bayer. Für die grenzüberschreitenden Beziehungen sei es auch psychologisch nicht förderlich, wenn sich jeder Niederländer als „Willkommensgruß“ in Deutschland erst einmal „abkassiert“ fühle.

Im Gegenzug zur deutschen Pkw-Maut sei damit zu rechnen, dass auch die Nachbarländer eine Pkw-Maut einführen, wenn sich die Bundespolitik in Berlin oder die EU-Kommission in Brüssel nicht von den aktuellen Plänen distanzieren. Für zahlreiche deutsche Autofahrer käme es damit dann doch zu einer finanziellen Mehrbelastung.

„Allein der Aachener Einzelhandel könnte durch die Pkw-Maut rund 300 Millionen Euro jährlich an Umsatz einbüßen.“

*Michael F. Bayer,
Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen*

Sollten die Pläne zur Pkw-Maut weiter bestehen, erwarten die IHKs allerdings ein Veto des Europäischen Gerichtshofs. Ein Gutachten des Wissenschaftlichen Dienstes der Bundesregierung hat bereits ergeben, dass eine solche Abgabe gegen EU-Recht verstoße. Laut den Kammern leisten die zu erwartenden Mehreinnahmen durch die neue Infrastrukturabgabe keinen wesentlichen Beitrag zur Sanierung oder zum Ausbau der maroden Verkehrsinfrastruktur. Die erhofften Zusatzeinnahmen von 600 Millionen Euro jährlich sind nach Angaben der IHKs deutlich zu hoch angesetzt. „Realistisch betrachtet ist vielmehr davon auszugehen, dass die zusätzlichen Einnahmen durch nicht in Deutschland zugelassene Autos gerade einmal ausreichen, um die Verwaltungs- und Systemkosten wieder einzuspielen“, mahnt Bayer.

Selbst wenn sich diese Einnahmen erzielen ließen: Sie würden gerade einmal reichen, um drei Ersatzbauten von Brücken des Typs Leverkusen zu finanzieren, meint der IHK-Hauptgeschäftsführer. Allein in Nordrhein-Westfalen müssten jedoch weit mehr



Bestens aufgestellt. Paketversand mit DPD.

Perfektes Zusammenspiel ist nur mit einem optimal aufgestellten Team möglich. Wenn Sie Ihre Pakete mit DPD versenden, profitieren Sie von einem der effizientesten Transport-Netzwerke, das wirklich auf jeder Position stark besetzt ist. Mehr als 800 Depots allein in Europa, hervorragende und bewährte Verbindungen in über 220 Länder weltweit, flexible Zusatzleistungen und höchste Service-Standards. National wie international. So optimieren Sie Ihre Geschäftsprozesse. Und damit Ihre Kundenbeziehungen. **Infos unter www.dpd.com oder 01806 373 200**

(0,20 € pro Anruf aus dem deutschen Festnetz, max. 0,60 € pro Anruf aus einem deutschen Mobilfunknetz)

DPD GeoPost (Deutschland) GmbH
Opelstraße 5, 41836 Hückelhoven-Baal



Laser- und Wasserstrahl schneiden

für Werbe-/Messebau und Industrie

Edelstahl, Aluminium, Messing, Stahl, Plexiglas, Holz, Verbundwerkstoffe, Techn. Kunststoffe, Schäume, Glas, Marmor, Granit u.v.m.

prosign
PRÄZISIONSSCHNEIDEN

prosign GmbH & Co. KG Fon 0 24 05 / 41 38 80
Honigmannstraße 7 Fax 0 24 05 / 41 38 88
D - 52146 Würselen info@prosign.com

als 80 Brücken an Autobahnen und Bundesstraßen entweder saniert oder neu errichtet werden. Angesichts von jährlich 50 Milliarden Euro, die der Verkehr an Steuereinnahmen generiere, könne ein Prozent an Zusatzeinnahmen durch die Maut die gravierenden Infrastrukturprobleme nicht lösen. „Unter dem Strich können wir davon ausgehen, dass sich die neue Pkw-Maut als Nullsummenspiel herausstellt“, sagt Bayer: „Der Nutzen dieser Abgabe für die deutsche Verkehrsinfrastruktur wäre kaum spürbar, aber der Schaden für die grenznahen Regionen in Deutschland wäre erheblich.“

In einem Brief an den Grünen-Bundesvorsitzenden Cem Özdemir hat die Kammer dazu angeregt, statt einer Pkw-Maut eine Erweiterung der Lkw-Abgabe in Erwägung zu ziehen – allerdings nur unter zwei Voraussetzungen: „Erstens muss ein deutlich größerer Anteil aus dem Bundeshaushalt als bisher für die Sanierung und den Ausbau der Verkehrswege zur Verfügung gestellt werden“, sagt Bayer: „Und zweitens müssen zusätzliche Mauteinnahmen in vollem Umfang in die Infrastruktur fließen.“

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 91731)

INFO

IHK-Umfrage zur Pkw-Maut: Auch Niederländer fürchten Nachteile für grenznahe Standorte

Laut einer Umfrage der IHK Aachen fürchten auch viele Unternehmer aus den Niederlanden, dass eine Pkw-Maut das Mobilitätsverhalten in der Euregio negativ beeinflussen könnte. Rund 50 Betriebe hatten sich an der Befragung beteiligt. Sie sehen vor allem Nachteile für grenznahe Standorte: Eine Pkw-Maut könne dazu führen, dass Niederländer oder Belgier künftig nicht mehr zum Einkaufen, Essen oder Tanken nach Deutschland fahren. Einzelne Unternehmen rechnen darüber hinaus mit einem Investitionsstopp, einem Image-Verlust für die gesamte Euregio sowie einer Verschlechterung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.

Auch einige Bundestagsabgeordnete aus der Region haben mit Verständnis auf die Einwände der Kammern reagiert. „Insbesondere für die Grenz-

regionen, deren wirtschaftliche Verflechtungen mit den Nachbarländern und den grenzüberschreitenden Dialog ist das Konzept entschieden schädlich“, teilte Bundestagsvizepräsidentin Ulla Schmidt (SPD) mit. „Für die Schaffung eines grenzüberschreitenden Arbeits- und Ausbildungsmarktes ist das ein Rückschritt um Jahrzehnte“, meinte Hendrik Schmitz, CDU-Landtagsabgeordneter für Alsdorf, Baesweiler, Herzogenrath und Würselen. Die CDU-Abgeordneten der NRW-Landesgruppe im Bundestag wollten sich unter Berücksichtigung der IHK-Kritik „noch einmal intensiv mit dem Thema beschäftigen und eine gemeinsame Position finden“, erklärten Helmut Brandt, CDU-Bundestagsabgeordneter für die Städtereion Aachen, sowie Wilfried Oellers, CDU-Bundestagsabgeordneter für den Kreis Heinsberg.

„Erfolgsfaktor Mitarbeitergesundheit“: IHK informiert über betriebliche Maßnahmen

Die IHK lädt mit der Suchthilfe Aachen und dem Netzwerk „Psychologische Gesundheitsversorgung“ (PGV) zur nächsten Veranstaltung der Reihe „Erfolgsfaktor Mitarbeitergesundheit – Gesundes Arbeiten auch in stressigen Zeiten“ ein. „Wir alle verbringen einen großen Teil unserer Zeit am Arbeitsplatz“, sagt Anke Schweda, Mitglied der IHK-Geschäftsführung: „Mitarbeiter mit einer gesunden Work-Life-Balance sind mit Freude und Energie dabei, was auch den Unternehmen zugute kommt.“ Das bestätigt PGV-Psychologin Alexandra Miethner: „Gesundes Arbeiten ist ein Ziel, von dem alle profitieren.“ Mitarbeiter, die unter anhaltend hohem Leistungs-

druck stehen und ständig erreichbar sein müssen, seien gefährdeter, zu Alkohol oder Drogen zu greifen, sagt Yvonne Michel, Mitarbeiterin bei der Suchthilfe Aachen. Die Reihe „Erfolgsfaktor Mitarbeitergesundheit“ will mit Vorträgen, einer Ausstellung und anschließender Diskussion praktische Hinweise geben. Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 18. September, von 17 bis 20 Uhr in der IHK an der Thea-

terstraße statt und richtet sich vor allem an Führungskräfte, Personalverantwortliche, Betriebs- und Personalräte sowie an Betriebsärzte, Gesundheitsbeauftragte und soziale Ansprechpartner.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 91771)

i IHK-Ansprechpartner:
Markus Wolff
Tel.: 0241 4460-119
intus@aachen.ihk.de



Foto: © Photo-K - Fotolia.com

|| Erfolgsrezept: Die IHK zeigt, welche betrieblichen Maßnahmen die Gesundheit der Mitarbeiter fördern.

BMW
Financial Services



www.bmwbank.de

Freude am Fahren

ALLES FÜR IHR BUSINESS. ALLES AUS EINER HAND.

ATTRAKTIVE ANGEBOTE VON BMW FINANCIAL SERVICES: BUSINESSLEASING PLUS VERSICHERUNG.

Bei Abschluss eines Leasingvertrages bieten wir Ihnen die passende Versicherung gleich dazu. Denn als Businesskunde profitieren Sie von den maßgeschneiderten Angeboten für Ihren Fuhrpark. Damit ist Ihr Unternehmen nicht nur schnell und komfortabel unterwegs, sondern auch sicher.

AB 79,99 EURO VERSICHERUNGSRATE PRO MONAT*

Lassen Sie sich jetzt bei Ihrem BMW Partner beraten.

* Ein Angebot für Businesskunden. Die monatliche Versicherungsprämie für Kfz-Haftpflicht und Vollkasko ist gültig für die Modelle 518d, 520i, 528i, 528i xDrive, 530i, 520d, 520d ED, 520d xDrive, 525d, 525d xDrive, 530d, 530d xDrive (Limousine und Touring) bei Abschluss eines BMW Businessleasing Plus V Vertrages mit der BMW Bank GmbH bis zum 30.09.2014 für Laufzeiten von 24 und 36 Monaten. Vertragspartner und Risikoträger ist die VHV Allgemeine Versicherung AG. Selbstbeteiligung: VK 500,00 EUR. TK 300,00 EUR. Ein Angebot der BMW Bank GmbH, Heidemannstraße 164, 80939 München.

Die Region verschafft sich Gehör in Berlin

Beim Treffen mit den Bundestagsabgeordneten fordert die Wirtschaft Entlastung bei der EEG-Reform und Ausnahmen beim Mindestlohn



Foto: IHK Aachen/Hans-Christian Plambeck

|| Von der EEG-Reform bis zum Mindestlohn: Die Wirtschaftsdelegation aus dem Kammerbezirk Aachen rund um IHK-Präsident Bert Wirtz (vorne, 2. v. l.) diskutierte in Berlin mit Ulla Schmidt, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestags, und weiteren Bundestagsabgeordneten der Region.

Eine Delegation der IHK Aachen hat die Bundestagsabgeordneten des Kammerbezirks Ende Juni in Berlin getroffen und sich für die Interessen der regionalen Wirtschaft eingesetzt. IHK-Präsident Bert Wirtz, IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer und eine Gruppe von Unternehmern aus dem Kammerbezirk stellten den Politikern die Kernforderungen des neuen Legislaturprogramms der IHK-Vollversammlung vor und diskutierten bundespolitische Themen, etwa die Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG). Zu den davon betroffenen energieintensiven Unternehmen gehört

auch die in Stolberg ansässige Schwermetall Halbzeugwerk GmbH & Co.KG. „Noch sind wir wettbewerbsfähig“, sagte Geschäftsführer Dirk Harten, „aber ohne die Befreiung von der EEG-Umlage ist unser Standort ernsthaft in Gefahr.“

„Noch sind wir wettbewerbsfähig, aber ohne die Befreiung von der EEG-Umlage ist unser Standort ernsthaft in Gefahr.“

*Dirk Harten,
Geschäftsführer der Schwermetall
Halbzeugwerk GmbH & Co.KG*

Kritisch betrachtete die Wirtschaft auch die Einführung des gesetzlichen Mindestlohns: Es müsse Ausnahmeregelungen für bis zu sechs-

monatige freiwillige Praktika und für Fachkräfte unter 25 Jahren geben. „Die Politik darf keinen Anreiz dafür setzen, dass junge Menschen auf eine Berufsausbildung verzichten, weil sie eine besser bezahlte Beschäftigung in Aussicht haben“, erklärte IHK-Präsident Wirtz. Peter Heinrichs, Geschäftsführender Gesellschafter der Handeshäuser Heinrichs, kritisierte, dass Minijobber auf das gleiche Niveau beim Mindestlohn gestellt

werden sollen wie sozialversicherungspflichtige Mitarbeiter, weil für Minijobs eine fünf Prozent höhere Abgabe zu leisten sei. Die Politik solle dieselbe Ausnahmeregelung für den Handel zulassen, die sie jetzt auch den Zeitungsverlagen zugesagt hat, erklärte der Heinsberger Unternehmer: „Ohne eine solche Regelung werden viele geringer qualifizierte Minijobber ihre Stellen verlieren.“

Während es zum Mindestlohn unterschiedliche Ansichten gab, waren sich beim Thema duale Ausbildung alle einig. „Wenn wir gegen die Jugendarbeitslosigkeit in Europa vorgehen wollen, müssen wir dieses Modell weiter stärken“, sagte Ulla Schmidt, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestags, und sicherte der Delegation ihre Unterstützung bei der Bewerbung der dualen Ausbildung zu.

„Ohne eine Ausnahmeregelung auch für den Handel werden viele geringer qualifizierte Minijobber ihre Stellen verlieren.“

*Peter Heinrichs,
Geschäftsführender Gesellschafter der
Handelshäuser Heinrichs*

Weniger konkrete Zusagen gab es für die Verbesserung der Infrastruktur. Die Sanierung maroder Straßen und Brücken, der A1-Lückenschluss und der Breitbandausbau seien dringend notwendig, erklärte Wirtz. Um bis zum Jahr 2018 an allen Orten – auch in der Eifel – eine Bandbreite von 50 Megabit pro Sekunde zur Verfügung zu stellen, seien die Kommunen auf die Unterstützung von Bund und Land angewiesen, erklärte der IHK-Präsident. Der A1-Ausbau müsse im Bundesverkehrswegeplan priorisiert werden. „Nur so

kann die Region Aachen die stärker werdenden Verkehre überhaupt bewältigen“, berief sich Wirtz auf eine aktuelle Verkehrsprognose, der zufolge der Verkehr in Deutschland bis 2030 in allen Bereichen

weiter zunehmen soll – der Transitverkehr sogar um 52 Prozent.

Paul Berners, Geschäftsführer der Spedition Berners GmbH aus Mechernich, machte die Abgeordneten auf die Auswirkungen der gesperrten Leverkusener Brücke aufmerksam: „Vielen ist gar nicht bewusst, was das wirtschaftlich bedeutet.“ Die Einschränkung verursache allein in seiner Spedition rund 1.500 Euro Mehrkosten pro Tag, erklärte Berners: „Wenn wegen eines Unfalls weitere Brücken gesperrt werden, herrscht Totalausfall.“ Grundsätzlich sei er zur Zahlung einer Lkw-Maut bereit, „aber nur, wenn das Geld am Ende auch in die Infrastruktur investiert wird“.

Wirtz appellierte an die Abgeordneten, die Themen in die kommenden bundespolitischen Debatten einzubringen: „Nur wenn Sie bereit sind, in die Zukunft unseres Landes zu investieren, können wir auch im Kleinen etwas für unsere Wirtschaftsregion tun!“

**„Meine Firma.
Meine Leistung.
Mein Nachfolger.“**

**Zukunft
jetzt
gestalten!**

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.



Mit unserer **Genossenschaftlichen Beratung** unterstützen wir Sie in allen Phasen Ihres Unternehmerlebens. Gemeinsam mit unseren Partnern finden wir die optimale Lösung für Sie. Sei es bei der Unternehmensnachfolge oder bei der Zukunftsvorsorge für Ihr Unternehmen und Sie. Vereinbaren Sie einen Gesprächstermin in Ihrer Filiale oder gehen Sie online auf vr.de

**Volksbanken
Raiffeisenbanken**

Denkmal für einen großen Denker

Vor 150 Jahren starb David Hansemann – und damit eine bedeutende Leitfigur der regionalen Wirtschaft und der Aachener Kammergeschichte

Als Impulsgeber hat er die Region, aber auch das Selbstverständnis der Kammer wie kein anderer in der Zeit der Frühindustrialisierung geprägt: David Hansemann. Seine 1833 publizierte kritische Würdigung der preußischen Politik hatte den jungen Hansemann bereits über die Region hinaus bekannt gemacht. Der kritische Ton kostete ihn zwar die Position des Handelsrichters, brachte ihm aber in der Region viel Sympathie ein, die schließlich in der Wahl zum IHK-Präsidenten gipfelte. Gleich zweimal hatte Hansemann das Amt inne: von 1836 bis 1839 und von 1843 bis 1848. Für den Wirtschaftshistoriker Paul Thomes hat Hansemann die Kammerarbeit nachhaltig professionalisiert und die IHK als Sprachrohr der Region institutionalisiert. Dennoch ist der Unternehmer, Politiker und Bankier inzwischen weitgehend in Vergessenheit geraten.

Hansemann, der vor 150 Jahren am 4. August 1864 in Schlangenbad während eines Kuraufenthalts starb, war ein Multitalent und seiner Zeit weit voraus. Bei genauerem Hinsehen sind manche seiner Aktivitäten und Ideen noch in der Gegenwart spürbar. Dazu gehört nicht nur die Versicherungsgruppe „AachenMünchener“, deren Vorgängerin, die 1825 entstandene „Aachener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft“, von Hansemann gegründet wurde. Auch die Tatsache, dass die Bahnlinie Köln–Antwerpen über Aachen läuft, ist ihm zu verdanken.

Als Jüngstes von elf Kindern am 12. Juli 1790 in Finkenwerder bei Hamburg geboren, musste er mit 14 Jahren das Elternhaus verlassen und begann eine kaufmännische Lehre in Rheda. Dort erfuhr der junge Hansemann einen ersten Einblick in Politik und Verwaltung, weil sein Mentor zugleich Bürgermeister war. Fünf Jahre später zog Hansemann weiter und arbeitete als Vertreter für Tuchfabrikanten in Monschau und Elberfeld (Wuppertal). Sieben Jahre reiste er nun mit der „Normalpost“ quer durch Europa. Bei seinen Reisen knüpfte er ein enges Netz von Geschäftskontakten, die ihm ab 1817, als er sich



|| Verewigter Visionär: Das von Bildhauer Heinz Hoffmeister geschaffene Standbild erinnert noch heute an das Multitalent David Hansemann.

Foto: Andreas Strödel

als Wollhändler in Aachen selbstständig machte, nützlich waren. 1822 konnte er bereits ein Vermögen von 100.000 französischen Franc ausweisen. Auch im privaten Bereich lief alles bestens: 1821 heiratete er Fanny Fremerey. Sie stammte aus einer in Eupen ansässigen wohlhabenden französischen Hugenottenfamilie, die ebenfalls im Wollhandel tätig war.

„Ich betreibe die öffentlichen Angelegenheiten der Sache wegen, nicht, um dabei zu gewinnen.“

*David Hansemann (1790-1864),
Unternehmer, Politiker und Bankier*

Hansemanns Aufstieg in Aachen vollzog sich in einer Zeit des politischen und wirtschaftlichen Umbruchs. Das Rheinland war unter Napoleon ab 1794 rund zwei Jahrzehnte französisch geworden. Das hatte im politischen Denken der Rheinländer nachhaltige Spuren hinterlassen. Die Idee der Gewerbefreiheit, der kommunalen Selbstverwaltung und eines konstitutionellen Regierungssystems fanden im Bürgertum der Städte wie Köln und Aachen ein deutliches Echo. Damit standen die rheinischen Liberalen, zu denen auch Hansemann zählte, im Gegensatz zum feudalen Ständestaat Preußen, zu dem das Rheinland nach dem Wiener Kongress 1815 gehörte.

Soziales Engagement

In dieser ersten Phase der Industrialisierung herrschten Arbeitslosigkeit und wirtschaftliche Not in weiten Teilen der Bevölkerung. Hansemanns Wollhandel dagegen prosperierte und verschaffte ihm auf Dauer eine finanzielle Unabhängigkeit, die es ihm erlaubte, sich auch im öffentlichen Bereich zu engagieren. Thomes sieht als Impetus bei Hansemann eine „Mischung aus liberalen, nationalen und sozialen Fragmenten“. So sah er die zunehmende Verarmung in seinem Umfeld und beschloss dagegen anzugehen – mit den Mitteln eines Unternehmers. „Der Sozialreformer Hansemann wollte keine sozialen Pflaster verteilen, sondern Hilfe zur Selbsthilfe geben und dafür praktikable Modelle anbieten“, schreibt sein Biograf Heinz Malangré, der Generationen später ebenfalls Präsident der Industrie- und Handelskammer Aachen war.

Ein „praktikables Modell“ war 1824 die Gründung der „Aachener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft“ und des „Vereins zur Beförderung der Arbeitsamkeit“, dem satzungsgemäß die Hälfte der Rendite der Versicherung zufließen sollte.

Hansemanns Sozialphilosophie ging davon aus, dass erst einmal Geld verdient werden muss, um anderen helfen zu können. Diese Form von sozialem Kapitalismus war im frühen 19. Jahrhundert einzigartig und zeigt die Weitsicht Hansemanns. Das „Kombinationsmodell“ Versicherung und

Verein wird ergänzt durch „Prämienkassen“, Vorläufer der späteren Sparkassen, in denen Arbeiter zinsgünstig Ersparnisse anlegen können. Der „Verein zur Beförderung der Arbeitsamkeit“ unterstützt Kindergärten, Selbsthilfeorganisationen für Bedürftige und in der Folgezeit auch die Errichtung einer technischen Hochschule, der späteren RWTH Aachen.

In seiner Zeit als Kammerpräsident hat Hansemann für die Region Wirtschaftsgeschichte geschrieben. Eine der Grundlagen für die Industrialisierung in Mitteleuropa war die Entwicklung des Eisenbahnwesens. Das hatte Hansemann frühzeitig erkannt und setzte sich leidenschaftlich dafür ein, dass die Trassierung der neuen Linie Köln–Antwerpen über Aachen führte und nicht – was kostengünstiger gewesen wäre – über Kornelimünster und Raeren nach Herbesthal. In den Diskussionen um die Trasse zeigten sich zwei der Qualitäten Hansemanns, die ihn so erfolgreich machten: Zielstrebigkeit und Zähigkeit. Im Streit mit den Kölner Kaufleuten, die die Haltepunkte Düren und Aachen aus Kostengründen umgehen wollten, setzte er sich schließlich durch. Am 1. September 1841 war es soweit: Die Strecke wurde in Betrieb genommen. Die Fahrzeit betrug drei Stunden.

Verantwortung im politischen Bereich hat Hansemann nicht gescheut, sondern mit den Jahren immer stärker angestrebt. Das führte ihn schließlich immer mehr aus der Region hinaus, bis er ganz nach Berlin zog. 1847 wurde er Abgeordneter Aachens im Vereinigten Landtag in Berlin und setzte sich dort für die lange Zeit versprochene Preußische Verfassung, für Verkehrsfragen und die Steuerreform ein. Dabei fiel auch der inzwischen klassische Ausspruch: „Bei Geldfragen hört die Gemütlichkeit auf, da muss bloß der Verstand uns leiten.“ Höhepunkt seines politischen Wirkens war im März 1848 die Ernennung zum preußischen Finanzminister durch Friedrich Wilhelm IV. Mit Vorschlägen zur Aufhebung der

Grundsteuerbefreiung und für eine Einkommensteuer machte er sich beim preußischen Adel keine Freunde. Schon im September wurde er aus dem Amt gedrängt.

Gefragter Sachverstand

Auch wenn Hansemann als Politiker scheiterte – sein Sachverstand als Finanzfachmann blieb gefragt. Noch 1848 wurde er zum Chef der Preußischen Bank ernannt. 1851 gründete er in Berlin seine eigene Bank, die Diskont-Gesellschaft, und krönte so sein Lebenswerk. Um die Jahrhundertwende war die Diskont-Gesellschaft die führende Geld-Adresse in Berlin und fusionierte 1929 mit der Deutschen Bank. Sein politisches Credo formulierte er bereits 1839 gegenüber einem Freund: „Dass ich nicht bezahlter Beamter, sondern Kaufmann bin und in öffentlichen Angelegenheiten nie meinen Vorteil suche – dies ist's ja, was jene Stellung mir verschafft und mein Wirken adelt.“

Ulrich Kölsch



Tulip training

„Gut verkaufen ist leicht: Hören Sie zu, was Ihre Kunden wollen. Und dann geben Sie es Ihnen!“

Walter Peters

Tulip Training GmbH
Tel.: +49 (0) 24 63 99 66 055
info@tulip-training.de | www.tulip-training.de

„Vielen Schulabgängern fehlt die Ausbildungsreife“

Unternehmen diskutieren mit Staatssekretär Dr. Wilhelm D. Schäffer über die Möglichkeiten von „KAoA“



Foto: Andreas Steindl

„Die Ausbildungsbereitschaft unserer Betriebe ist ungebrochen“: IHK-Geschäftsführer Heinz Gehlen (r.) und IHK-Vizepräsidentin Stefanie Peters sprechen mit Staatssekretär Dr. Wilhelm D. Schäffer über die Lage auf dem Ausbildungsmarkt.

Zahlreiche Unternehmen aus der Region haben die mangelnde Ausbildungsreife vieler Schulabgänger und die fehlende Bereitschaft einiger Schulen zur Kooperation mit Betrieben beklagt. „Egal, von welcher Schulform die Azubi-Anwärter kommen: Die Qualität der Bewerbungen ist zum Teil erschreckend“, sagte Peter Heinrichs von der Heinrichs Handelshaus GmbH & Co. KG in Heinsberg. Die IHK hatte ein Gespräch mit Staatssekretär Dr. Wilhelm D. Schäffer im Rahmen der „Dialogtour“ des NRW-Arbeitsministeriums organisiert. „Der demografische Wandel mit seinen Folgen für den Ausbildungsmarkt ist nicht mehr aufzuhalten, und jedes Unternehmen muss sich mehr denn je um seine Zukunft kümmern“, sagte die gastgebende IHK-Vizepräsidentin Stefanie Peters, geschäftsführende Gesellschafterin der NEUMAN & ESSER GROUP in Übach-Palenberg.

Nachdem die Zahl der eingetragenen Ausbildungsverträge 2013 im Kammerbezirk Aachen

zum ersten Mal seit langem rückläufig war, prognostiziert die IHK für das laufende Jahr einen weiteren Abschwung: „Wir erwarten ein Minus von fünf bis sechs Prozent“, mahnte IHK-Geschäftsführer Heinz Gehlen. Gleichzeitig bedeute die Zahl von mehr als 500 noch offenen Stellen in der regionalen IHK-Ausbildungsbörse einen Rekordwert. „Die Ausbildungsbereitschaft unserer Unternehmen ist ungebrochen“, betonte Gehlen.

Sorgen bereiten den Betrieben die Qualifikationen der Bewerber auf die Ausbildungsstellen. „Sie scheitern oft nicht an einzelnen Noten, sondern an der Einstellung zum Berufsleben“, erklärte Thomas Kalitzki von Saurer Schlafhorst in Übach-Palenberg. „Wir haben in diesem Jahr im gewerblichen Bereich zum ersten

Mal keinen Auszubildenden mit ausreichenden Sozialkompetenzen gefunden“, sagte Dagmar Wirtz, geschäftsführende Gesellschafterin der in Aachen ansässigen 3win Maschinenbau GmbH. Die Sparkasse Aachen will künftig grundlegende Mathematikkenntnisse ausbildungsbegleitend durch Lehrkräfte vermitteln. „Das Gleiche überlegen wir jetzt auch für das Fach Deutsch“, sagte Sparkassenpersonaldirektor Markus Breuer.

Einige Betriebe appellierten außerdem an die Schulen, Angebote wie die Initiative KURS (Kooperation Unternehmen der Region und Schulen) bereitwilliger anzunehmen. Zahlreiche Bildungsstätten hätten jedoch gar nicht erst Interesse an solchen Projekten bekundet, die ihre Schüler frühzeitig an die Arbeitswelt heranführen sollen.

„Ich akzeptiere, dass wir hier eine Baustelle haben“, erwiderte Staatssekretär Schäffer beim Gespräch mit den Unternehmern. Er warb für die Akzeptanz des neuen Übergangssystems

„Wir haben in diesem Jahr im gewerblichen Bereich zum ersten Mal keinen Auszubildenden mit ausreichenden Sozialkompetenzen gefunden.“

*Dagmar Wirtz,
geschäftsführende Gesellschafterin der
3win Maschinenbau GmbH*

„Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) der NRW-Landesregierung, das jungen Menschen durch mehrere Berufsorientierungsmaßnahmen während der Schulzeit künftig eine verbind-

liche Ausbildungsperspektive bieten soll. „Denn bei allem Klagen über die Jugendlichen“, sagte Schäffer: „Wir haben nur die.“ Als KAoA-Referenzkommune solle die Städteregion Aachen demnächst rund 15.000 Berufsfelderkundungsplätze in Unternehmen bereitstellen. Interessierte Betriebe sind aufgerufen, sich beim Bildungsbüro der Städteregion Aachen unter Tel.: 0241 51984319 oder per E-Mail an bildungsbuero@staedteregion-aachen.de zu melden.

Die Entdecker der Marktnischen

Von Ingenieuren, Laser-Experten und anderen Spezialisten:
Sechs Betriebe erzählen, wie sie mit ihrer Geschäftsidee gewachsen sind



|| Gute ID: Geschäftsführer Christoph Werner (v. l.), Jürgen Dederichs (Leiter des Bereichs „Mechanische Konstruktion“) und Ingo Thielen (Leiter des Bereichs „Elektrische Hardware-Konstruktion“) sind gerüstet für die Zukunft.

Am Anfang stand die Idee. Die Idee, ein eigenes Unternehmen zu gründen. Dem einen kam sie beim Geschmack eines Wagyu-Steaks, dem anderen bei der ersten Berührung mit der Experimentalphysik. Was danach kam, war harte Arbeit: Businesspläne schreiben, Prototypen fertigen und „Klinken putzen“. Irgendwann war sie dann da, die erste Kundschaft – und mit ihr die Chance auf Wachstum. Maschinen wurden gekauft, Mitarbeiter eingestellt, Flächen vergrößert und Angebote erweitert. Die ID Ingenieure & Dienstleistungen GmbH wandelte sich vom Dienstleister zum Spezialisten, die AMPHOS GmbH vom Spin-off zum Laser-Experten. Dieter „Didi“ Breuer wurde zum „König der Biere“, während die Gebrüder Otto ihr „Fleischparadies auf Erden“ schufen. Die Fionec GmbH profilierte sich mit faseroptischen Messinstrumenten und die Polyfoam KAUTSCHUK GmbH steigerte ihre Mitarbeiterzahl um das Achtfache. Sechs Geschichten über Visionen, Mut und Ausdauer.

„Alles aus einer Hand“

Im Grunde klingt es ganz simpel: „Wir hatten einige wenige Auftraggeber, wollten aber nicht abhängig sein – also haben wir unseren Betrieb vergrößert.“ Diplom-Maschinenbauer Christoph Werner ist einer von zwei Geschäftsführern der ID Ingenieure & Dienstleistungen GmbH mit Sitz in Euskirchen. Zwölf Jahre nach der Firmengründung war der Plan, „das Image des reinen Dienstleisters abzulegen und Komplettlösungen rund um den Sondermaschinenbau anzubieten“, erinnert sich der Ingenieur an das Jahr 2008.

„Für unsere Großkunden waren wir weiterhin da, lieferten die gewohnt gute Qualität ab, aber konnten auch anderen Kunden unsere Arbeit anbieten – nach dem Motto ‚Alles aus einer Hand‘“, sagt der Geschäftsführer, der für die Organisation des Betriebs mit seinen 35 Mitarbeitern zuständig ist. Heute steht das Unternehmen seinen Kunden von der

Konzeptfindung über die Konstruktion und Fertigung bis hin zur Inbetriebnahme der neuen oder der überholten Maschine vor Ort zur Seite. Die Gewinnung neuer Kunden habe sehr schnell dazu geführt, dass das Unternehmen weniger stark von seinen „A-Kunden“ abhängig gewesen sei, erklärt Werner. Der Wachstumsplan für das laufende Jahr ist bereits aufgegangen: die Marke von 35 Mitarbeitern zu erreichen. „Und es ist

abzusehen, dass es in diesem Jahr noch mehr werden“, sagt der Geschäftsführer. Etwa die Hälfte der Mitarbeiter sind Diplom-Ingenieure, die in Euskirchen an zwei Standorten beschäftigt sind. „Mit der Idee, die Firma breiter aufzustellen, haben wir die gesamte Organisationsstruktur geändert“, sagt Werner.

Über die Jahre hinweg ist das Angebot der ID Ingenieure & Dienstleistungen GmbH stetig gewachsen: Zum Portfolio zählen mittlerweile mechanische Konstruktionen, elektrische Hardware-Konstruktionen und Schaltschrank-Layout, Planung und Überwachung von Auf- und Umbauten, Projektmanagement und „Supply Chain Management“. „Für die Leistungen, die wir nicht selbst erbringen können, steht uns ein umfangreiches Partnernetzwerk zur Verfügung“, sagt Werner. Und der Betrieb wächst weiter: Bis 2017 will ID weitere Mitarbeiter einstellen.

Conny Stenzel-Zenner

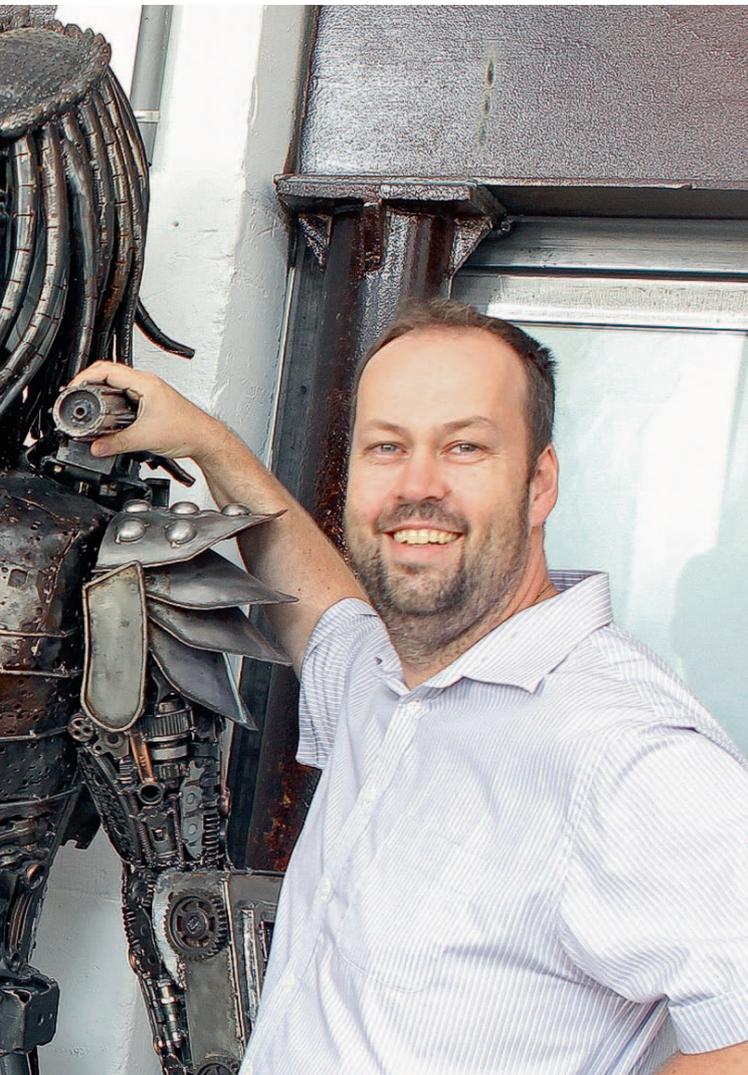


Foto: Franz Kipper

Vom Studententraum zum Marktführer

„Ultra-kurz-puls-laser“: Ein Zungenbrecher mit Zukunft. Torsten Mans, Jan Dolkemeyer und Claus Schnitzler haben das Potenzial dieser Technologie erkannt und vor vier Jahren die „Aachener Manufaktur für Photonische Systeme“ (kurz: AMPHOS) als Spin-off des Fraunhofer-Instituts für Lasertechnik (ILT) gegründet.

Wie es dazu kam? Vielleicht hat die Erfolgsgeschichte mit einem Auslandssemester in Manchester begonnen. Dort kam der Student Torsten Mans zum ersten Mal mit der Experimentalphysik in Berührung – und „brannte“ fortan für die Lasertechnik. Ähnlich wie Schnitzler, den Mans während seines Physikstudiums an der RWTH Aachen kennenlernte, und Maschinenbau-Ingenieur Dolkemeyer, mit dem die beiden später am ILT zusammenarbeiteten. Nachdem Mans und Schnitzler schon zu Studienzeiten von einem Startup-Unternehmen geträumt hatten, setzten sie ihre Vision einige Jahre später um – gemeinsam mit Dolkemeyer. „Wir haben uns inhaltlich perfekt ergänzt“, sagt Mans. Mit Unterstützung des RWTH-Gründerzentrums erstellte das Trio 2008 seinen ersten Businessplan und entwickelte mit Hilfe von Fördergeldern den ersten Prototypen.

EigenTumsGewerbe - ETG in Erkelenz

GIPCO



- Büro-/ Lager- und Produktionsflächen
- Unterteilung nach Erwerberwunsch
- zwischen 160 m² u. 1.600 m² unterteilbar

Kaufen statt mieten

info@storms.de
0 24 31 - 96 96 0

STORMS.DE
Architektur & Gewerbebau



Foto: Andreas Schmitter

|| Strahlen-geschützt: AMPHOS-Mitgründer Torsten Mans genießt es auch als Geschäftsführer noch, im Laser-Labor zu stehen.

Während sich Schnitzler um das optische Design der Linsen und Dolmeyer um die Verbindungstechniken kümmert, ist Mans der Experte für die Laserverstärker-Physik. Ob er auch das Zeug zum Unternehmer hat? Mans hat sich das bislang nie bewusst gefragt. „Wir machen das einfach“, sagt der 39-Jährige. Und der Erfolg gibt ihm Recht: Längst sind die Gründer nicht mehr zu dritt. Im Technologiepark Herzogenrath (TPH) sind heute 30 Köpfe an der Fertigung der AMPHOS-Lasersysteme beteiligt, keiner von ihnen ist älter als 40 Jahre. Die Kompetenzen im Team sind vielfältig. Einer der AMPHOS-Mitarbeiter hat gemeinsam mit der indurad GmbH eine Software für technologieorientierte Unternehmen entwickelt – im Rahmen einer Kooperation, die beim Förderprojekt „AixHighTIng“ entstanden war.

Mit dem Sieg beim „Gründerpreis NRW“ kam 2013 auch die mediale Aufmerksamkeit hinzu. „Das war eine Überraschung“, sagt Mans. Neben der Innovationskraft mag es die Bodenständigkeit sein, die zum Erfolg von AMPHOS beiträgt. Die Geschäftsführer wissen genau, was ihr Team in der jetzigen Größe leisten kann – und wo es an seine Grenzen stößt. Tut es einem aufstrebenden Unternehmer nicht weh, einen Großauftrag ablehnen zu müssen? – „Man ringt zwar mit sich, aber am Ende entscheidet die Vernunft“, sagt der AMPHOS-Chef. „Bis Mitte 2015 haben wir außerdem genug zu tun.“

Inzwischen kommen die Laser nicht mehr nur in der Grundlagenforschung, sondern auch bei der industriellen Fertigung zum Einsatz. Abnehmer und Interessenten gebe es weltweit – auch in der Region Aachen. Namen werden allerdings nicht genannt. Solange die Tests noch laufen, sei das „Top Secret“. „Anfangs haben wir die Geräte noch alle selbst ausgeliefert und installiert“, erzählt Mans. Inzwischen setzt das Unternehmen im asiatischen Raum Distributoren ein und hat für den Vertrieb in Nordamerika die AMPHOS Inc. gegründet. Damit das junge Unternehmen seine Produktion am Standort Herzogenrath steigern kann, baut es derzeit seine Fläche am TPH aus. „In den nächsten zehn Jahren wird unsere Technik in vielen Bereichen gefragt sein: in der Halbleitermikroelektronik, beim Bau von Automobilen oder Flugzeugturbinen“, sagt Mans. Deshalb gehe es für AMPHOS nicht nur darum, weiter zu wachsen: „Wir wollen uns vor allem als Marktführer mit den leistungsstärksten Lasern behaupten.“

Dieter „Didi“ Breuer behauptet sich derzeit mit einem ganz anderen Produkt. An der „Bier- und Weinbrandecke“ in Würselen verkaufen der Exil-Kölnler und seine Frau Maria seit 30 Jahren Biersorten aus aller Welt. Bei dem Ehepaar gibt es einfach alles: vom Chili-Bier aus Mexiko bis hin zum amerikanischen „Route 66“ aus Baltimore.

Begonnen hat der „König der Biere“ einst mit 22 Biersorten, damals noch in Köln-Nippes. In rund 80 Kilometern Entfernung und rund drei Jahrzehnte später zählt „Didi“ an seinem „Biertor zur Welt“ heute etwa 2.800 verschiedene Biere aus 63 verschiedenen Ländern. Damit hat er es nicht nur ins Guinness-Buch der Rekorde geschafft, sondern auch in zahlreiche Zeitungsartikel und TV-Beiträge. „Ich bin bekannt wie ein bunter Hund“, sagt „Didi“. Kein Wunder, denn der Bierkenner weiß nicht nur seine Geschäftsidee, sondern auch seine Person zu vermarkten. „Lebensmittel sind wie Götterspeise – nur der liebe Gott weiß, was drin ist“, lautet eine seiner selbst gedichteten Weisheiten, die ihn zur Kultfigur machen. Und das weit über die regionalen und nationalen Grenzen hinaus: Sogar in Costa Rica hat eine Zeitung über den „Bierkönig“ aus Deutschland berichtet.

Das Persönliche zählt

Dieter Breuer ist zwar Medien-Kenner, aber in Sachen Internet dann doch skeptisch – zumindest, wenn es um den Online-Handel geht. Er setzt auf den stationären Verkauf. „Hier zählt das Persönliche“, meint er. Und das ist kaum zu übersehen: Wer das Geschäft betritt, begrüßt „Didi“ wie einen alten Freund. Wer könnte ein solches Original beerben? „Vielleicht mein Neffe“, hofft der 67-Jährige auf einen Nachfolger aus der Familie: „Er hat das von der Pieke auf gelernt und hilft mit, wenn viel zu tun ist.“ Gefragt sind die Biere aus aller Welt vor allem zu besonderen Anlässen: Oktoberfest, Weihnachten, Karneval – und als Geschenk zu Geburtstagen.

Wer die Regale des „Bierkönigs“ durchforstet, könnte meinen, er habe seine Produkte auf eigenen Reisen entdeckt. Aber falsch gedacht: Ausgefallene Biersorten recherchiert er im Brauerei-Register und kauft sie dann über Agenturen ein. „Ach was, im Urlaub waren wir seit 30 Jahren nicht mehr“, sagt „Didi“. Und während er sich in seinem „Reich der Biere“ umschaut, macht es nicht den Eindruck, als würde er irgendetwas vermissen.

Sarah Sillius



Foto: Andreas Steindl

|| Der „König der Biere“: Dieter „Didi“ Breuer vor seiner geliebten „Bier- und Weinbrandecke“ in Würselen.

Das „Fleischparadies auf Erden“

Weltweit ist auch Otto Gourmet unterwegs – allerdings mit Fleisch. Seit 2004 importieren die Gründer des Onlinegeschäfts, die Brüder Stephan, Wolfgang und Michael Otto, Fleisch aus aller Welt. Das „Fleischparadies auf Erden“ befindet sich in Oberbruch im Kreis Heinsberg. Mehr als 60 Mitarbeiter, darunter Köche und Metzger, arbeiten hier für 25.000 Privatkunden und 2.500 Kunden aus der Gastronomie. Im Durchschnitt gehen täglich 150 Bestellungen ein, in besonders guten Monaten sind es an die 1.000.

Allerdings war das nicht immer so: Vor zehn Jahren war die Bestellung von hochwertigen Lebensmitteln wie Fleisch über das Internet noch eine vollkommene Neuheit in Deutschland, und die Gründung von Otto Gourmet somit ein kühnes Unterfangen. Der Tipp eines Geschäftsfreundes und bloße Neugier gaben im Sommer 2004 den Anstoß für Stephan Otto, sein erstes Wagyu-Steak zu probieren, Fleisch vom japanischen Rind, der teuersten Hausrasse der Welt.

Damals arbeitete er noch als Unternehmensberater in Amerika. Schon der erste Bissen überzeugte: „Meine Frau und ich waren hin und weg davon – ich musste sofort meinen Bruder Wolfgang anrufen.“ Was folgte, war eine Reihe von Zufällen. „Wolfgang war Geschäftsführer eines Gastronomiegroßhandels und hatte Kontakt zu Dieter Müller.“ Der Spitzenkoch kannte Wagyu, bemängelte aber, dass es nur sehr selten und in unterschiedlicher Qualität zu bekommen sei.

Eine Idee war geboren: Könnten sie, die Gebrüder Otto, dieses Fleisch nicht selbst nach Deutschland importieren und damit eine Marktlücke schließen? Dreißig registrierte Züchter gab es zu diesem Zeitpunkt in den USA. Zwei mögliche Lieferanten mit einer Lizenz für den Export nach Europa blieben übrig. Nach einem Besuch in Nebraska fiel die Entscheidung auf Dan Morgan und seine Zucht aus schwarzen Wagyu-Rindern. Mit ihm arbeitet das Unternehmen seitdem zusammen.

Erste Lieferungen aus der elterlichen Garage

Das erste Geschäftsjahr bestand aus mühseligem „Klinkenputzen“ und Testverkäufen. Fleischlieferungen gingen zunächst aus der elterlichen Garage in Heinsberg in die große weite Gastrowelt. Schnell wurden Testkunden zu Bestandskunden, erste Privatpersonen bestellten bei Otto Gourmet und neben dem Wagyu-Rind boten die Gebrüder Otto auch Bison an. Anfang 2010 schlug die Tengemann-Gruppe eine Zusammenarbeit mit Otto Gourmet vor, seitdem gehören ihr 30 Prozent des Unternehmens. 2011 wurde am Firmensitz im Oberbrucher Bizzpark das erste Fleischkompetenz-Zentrum der Republik eröffnet. Neben Koch- und Grillkursen können Kunden von Metzgern lernen, wie sie zum Beispiel Wurst herstellen. Auch Spitzenköche bilden sich hier weiter. Außerdem gibt es eine eigene kleine Forschungsabteilung, in der Fachleute neue Schnitte kreieren oder Reifeverfahren optimieren.

Mittlerweile verkauft Otto Gourmet auch Meeresfrüchte, das richtige Equipment für die Zubereitung und Soßen. „Schwerpunktmäßig werden wir uns aber immer mit Fleisch beschäftigen“, sagt Stephan Otto.

„Ohne Leidenschaft funktioniert so ein Unternehmen nicht. Wir hatten einige Herausforderungen und Hindernisse zu meistern. Wären wir nicht absolut von unserer Idee überzeugt gewesen, hätten wir sicher schnell aufgegeben.“

*Stephan Otto,
Geschäftsführer von Otto Gourmet*

Die zusätzlichen Produkte resultierten aus der Nachfrage der Kunden. Die Kommunikation mit den Fans habe einen hohen Stellenwert, erklärt Otto: „Unsere Auftritte in sozialen Netzwerken bauen wir daher kontinuierlich aus, die Internetseite wird gerade für die mobile Anwendung optimiert.“

Neue Ideen und Visionen seien es, die aus dem kleinen Start-up ein so erfolgreiches Unternehmen gemacht haben. „Denn wer rastet, der rostet.“ Das nächste Projekt werde die Zusammenarbeit mit regionalen Züchtern sein, um auch in Deutschland Rassen zu züchten, die es mit Kobe und Co. aufnehmen können. Der Rat, den Stephan Otto anderen Start-ups mit auf den Weg gibt: „Leidenschaft – ohne die funktioniert so ein Unternehmen nicht. Wir hatten einige Herausforderungen und Hindernisse zu meistern. Wären wir nicht absolut von unserer Idee überzeugt gewesen, hätten wir sicher schnell aufgegeben. Sie hat uns die nötige Geduld und das Durchhaltevermögen gegeben, unsere Firmenphilosophie ‚Genuss und gutes Gewissen‘ geprägt und so unseren Erfolg möglich gemacht.“

Pia Wilbrand



AC²
GRÜNDUNG
WACHSTUM
INNOVATION

GROW UP!

Mit AC² zu mehr Unternehmenserfolg!

AC² – die Wachstumsinitiative 2014/15
 Auftakt: 4.11. Zülpich | 5.11. Vettweiß |
 6.11. Erkelenz | 11.11. Aachen www.ac-quadrat.de

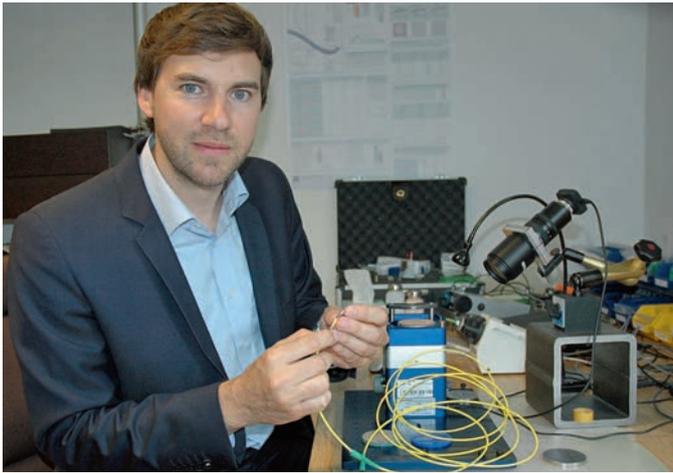


Foto: Conny Stenzel-Zenner

|| **Optische Herausforderung:** Frank Depiereux, Geschäftsführer der Aachener Fionec GmbH, baut einen Sensor zusammen.

Bewegung auf der Lichtwelle

Auch Frank Depiereux hat seine Marktnische entdeckt. Der Geschäftsführer der Aachener Fionec GmbH baut mit vier festangestellten Mitarbeitern und drei wissenschaftlichen Hilfskräften spezielle faseroptische Messinstrumente. Die Werkzeuge sind in vielen Bereichen der Qualitätssicherung einsetzbar, können zum Beispiel die Einspritzdüse eines Dieselmotors im Inneren messen. Auftraggeber findet das Unternehmen vorrangig im Automotivbereich. „Neben unseren Standardprodukten liefern wir die maßgeschneiderte Lösung im gesamten Spektrum unserer herausragenden faseroptischen Messtechnik“, sagt der Diplom-Ingenieur, der sein Unternehmen 2007 mit einem damaligen Kollegen aus dem Fraunhofer-Institut heraus gegründet hat – ohne Anschubfinanzierung, ohne Kredit. „Wir sind mit einem frühen Prototyp und ohne Fremdgelder gestartet“, erinnert sich der Aachener. „Weil wir an unsere Idee geglaubt haben, haben wir den Weg in die Selbstständigkeit gewagt.“

Optische Messsysteme sind inzwischen aus vielen Bereichen des Maschinenbaus und der Elektrotechnik nicht mehr wegzudenken. So bedient das Unternehmen heute auch Bereiche aus den optischen Technologien und

„Wir sind mit einem frühen Prototyp und ohne Fremdgelder gestartet. Weil wir an unsere Idee geglaubt haben, haben wir den Weg in die Selbstständigkeit gewagt.“

*Frank Depiereux,
Geschäftsführer der Fionec GmbH*

beteiligt sich regelmäßig an Forschungsprojekten sowie F&E-Vorhaben. Aufbauend auf der mehrjährigen intensiven Entwicklungsarbeit am Fraunhofer-Institut für Produktionstechnologie IPT bestehe immer noch eine enge technisch-wissenschaftliche Zusammenarbeit mit der Abteilung „Produktionsmesstechnik und Qualität“.

„Unser drittes Standbein ist der Online-Versand-Handel von ganz speziellen Lichtwellenleitern eines amerikanischen Herstellers“, sagt der Maschinenbauer, der zudem eine Bediensoftware für Sensoren sowie eine Auswertungssoftware vertreibt. Für Studenten sei der Download kostenfrei: „Mit unserer Software können Interessierte mit (Mess-)Daten jonglieren, diese intuitiv betrachten oder auch komplexe Bearbeitungsschritte durchführen“, sagt Depiereux, der damit etwas gegen den Fachkräftemangel in seiner Branche unternehmen will.

Durch Höhen und Tiefen

Das Wachstum der Polyfoam KAUTSCHUK GmbH aus Niederzier lässt sich ganz leicht an Zahlen ablesen: Als Holger Koch das Familienunternehmen im Jahr 2005 von seinem verstorbenen Vater übernahm, zählte er acht Mitarbeiter. Heute sind es 64, davon drei Auszubildende. Damals standen die Maschinen auf 750 Quadratmetern Produktionsfläche, heute sind es 5.500. Ende 2015 sollen es 8.000 Quadratmeter sein, auf denen mehr als 80 Mitarbeiter die Maschinen bedienen und Produkte in Vor-, Klein- und Großserien sowie Sonderkonstruktionen herstellen.

„Für mich stand immer an erster Stelle, dass ich meinen Mitarbeitern zu jeder Zeit ein zuverlässiger Arbeitgeber bin“, sagt Koch. Nachdem im Jahr 2005 ein Brand die Maschinen komplett zerstört hatte, habe der Betrieb vorübergehend sehr viel „Manpower“ benötigt, um den Ausfall der Maschinen zu kompensieren, erinnert sich der Geschäftsführer. Seiner Unternehmensphilosophie „Sichere Arbeitsplätze bereitstellen“ habe er sich stets verpflichtet gefühlt – auch, als neue, leistungsstärkere Maschinen beschafft waren und wieder weniger „Manpower“ gebraucht wurde. Neue Kunden mussten also her. Geholfen hätten zwei Faktoren: „Der gute Name von Polyfoam, für

INFO

Aktuelle Studie zeigt: Unternehmensstrategie ist selbst intern noch zu oft Geheimsache

Laut der aktuellen Studie „Strategiearbeit im Mittelstand“ lassen viele Unternehmen die Potenziale guter Strategiearbeit ungenutzt, indem sie keine durchgängigen Analysen vornehmen, ihre Strategie nur in wenigen Elementen erarbeiten und Maßnahmen sowie Kennzahlen außen vor lassen. Zwei Drittel der 115 befragten mittelständischen Betriebe verschiedener Größen und Branchen erwarten durch bessere Strategie und Strategiearbeit eine Optimierung ihres

Ergebnisses von durchschnittlich mehr als 20 Prozent. Beim Einsatz strategischer Analyseinstrumente – wie SWOT-, Portfolio-, Markt-, Kunden-, Konkurrenten- oder Unternehmensanalysen – bestehen laut der Untersuchung große Unterschiede. Knapp 20 Prozent der Betriebe nutzen indes keines oder nur eines der Instrumente. Nur knapp 40 Prozent der Unternehmen überarbeiten außerdem ihre Strategie einmal jährlich, bei den kleinen Betrieben liegt die Quote deut-

lich niedriger. Dabei bleibt die Strategie oft Geheimsache: In 30 Prozent der befragten Unternehmen wird sie nicht an die Mitarbeiter kommuniziert. Rund ein Viertel der teilnehmenden Betriebe stammt aus dem Kammerbezirk Aachen. Verfasserin der Studie ist Dr. Kerstin Seeger, Professorin für Strategisches Management an der Europäischen Fachhochschule Brühl, in Zusammenarbeit mit der PC Performance Consulting GmbH aus Erkelenz.

den mein Vater den Grundstein gelegt hat, und das funktionierende Netzwerk." Zum Erfolgsrezept seines Unternehmens zählt Koch Qualität, Flexibilität und Verlässlichkeit. Sein Betrieb sei ein Partner in alle Richtungen: für Mitarbeiter ebenso wie für Kunden, Lieferanten, Postboten und den Paketdienst.

Auftraggeber aus verschiedensten Branchen

Die Auftraggeber des Betriebs kommen aus verschiedensten Branchen: aus der Automobil-, Elektro-, Freizeit-, Bau- und Verpackungsindustrie ebenso wie aus speziellen Marktsegmenten wie Luft- und

Raumfahrt, Gesundheit und Reha, Sport und Freizeit, Display und Dekoration. „Dadurch, dass alle zur Formgebung notwendigen Maschinen im Haus vorhanden sind, ist die Polyfoam KAUTSCHUK GmbH auch bei der Entwicklung neuer Produkte und Fertigungstechniken äußerst vielseitig“, erklärt Koch: „In unserer Marktnische sind wir sehr auf Empfehlungen angewiesen.“ Und die würden von immer mehr Auftraggebern ausgesprochen. Weiteres Wachstum ist also auch in Niederzier nicht ausgeschlossen...

Conny Stenzel-Zenner

INFO

„jobaix“: Abiturienten holen mit eigenem Internetportal ein fiktives Unternehmen in die Realität

Eine besondere Form des Wachstums hat ein Aachener Internetportal erfahren. Das Kleinunternehmen „jobaix“ war aus dem „Deutschen Gründerpreis für Schüler“ der Sparkasse Aachen hervorgegangen, bei dem ein fiktiver Betrieb zu gründen ist. „Wir hatten in Aachen den ersten Platz belegt und waren fest entschlossen, ‚jobaix‘ tatsächlich ins Leben zu rufen“, sagt Christopher Runte, einer der beiden 18-jährigen Abiturienten und Unternehmensgründer. Die lokale Plattform vermittelt Betrieben und Privatpersonen Nebenjobber für alltägliche Arbeiten – vom Kellnern über Lagerarbeiten, Lieferdienste und Büroarbeiten bis hin zum Eisverkäufer. Die Bilanz nach den ersten sechs Monaten des Unternehmens: mehr als 150 vermittelte Nebenjobs, rund 10.000 Besuche und 80.000 Klicks seit der Grün-



Aushilfen schnell gefunden

Unternehmen Nebenjob: Die einst fiktive Schülerfirma „jobaix“ ist zum realen Dienstleister geworden.

dung. Auch bei Facebook erfährt „jobaix“ große Resonanz. „Vor allem Unternehmen finden Gefallen an unserem Angebot, weil wir ihnen die Möglichkeit bieten, Saisonkräf-

te und Aushilfen für verschiedene Tätigkeiten zu finden“, sagt Runte.

@ www.jobaix.de

Screenshot: IHK Aachen

DIE GROSSE AFTER SALES CHANCE

Nach dem Verkauf Ihrer Produkte ...

A ... ist vor dem Verkauf Ihrer Produkte!

B ... soll die Kommunikation mit Ihren Kunden bestmöglich fortgesetzt werden!

C ... wollen Sie entscheidend entlastet werden und sich weiter um Ihr Kerngeschäft kümmern!

D ... erwarten Ihre Kunden über alle Kanäle hohe branchenspezifische Kompetenz!

33 Becker
& Partner
Quality After Sales

Möchten Sie keine der vier Lösungen ausschließen?
Dann sollten Sie jetzt Ihren persönlichen Telefonjoker
Silke Bergs anrufen: **02 41 / 9 28 24 10**

Was wir machen, macht Sie besser.
www.becker-partner.de

CallCenter

Service-
Center

Repair
Management

„Eine in Watte verpackte Botschaft dringt nicht durch“

Unternehmensberater Rolf Geisen spricht Klartext – auch in diesem Interview über gute Ideen, schlechte Ideen und die begrenzte Fähigkeit zur Vorhersage

Rolf Geisen hat schon vieles gesehen. Manches ist ihm begegnet, da hatte es noch gar keine Gestalt angenommen. Vorstellungen, Gedanken, Ideen – mal gut, mal weniger gut. Lässt sich damit ein Geschäft machen, eine Existenz aufbauen? Was ist Träumerei, zum Scheitern verurteilt, was zeugt von Mut und Entschlossenheit? Rolf Geisen kennt nicht immer die Antwort – aber oft. „Ich freue mich riesig, wenn ich durch meinen Beitrag ein messbares Wachstum bei Betrieben erfahre“, sagt der Unternehmensberater, Investor und ehrenamtliche Akteur im Beraternetzwerk der AC²-Initiative. Im Interview spricht er über seine Erfahrungen mit Gründern, jungen Unternehmen und ihren Ideen.

WN: Sie haben schon viele Unternehmen und deren Ideen kennengelernt – ob als Berater oder Investor. Was zählte für Sie zu den ungewöhnlichsten Vorhaben?

Geisen: Im Jahr 2004 bin ich im Rahmen der AC²-Wettbewerbe auf ein faszinierendes Projekt namens „Blackballs“ getroffen. Die Idee der Gründer Hungeling und Seabra da Rocha war es, aus Reststoffen wie Grünabfällen tischtennisballgroße Kohlenstoffkugeln herzustellen, mit denen man heizen oder grillen konnte. „Energie aus Abfall“, sozusagen. Technisch war die Geschichte – wie relativ häufig bei RWTH-Spin-offs – schon sehr ausgereift, meine Skepsis lag eher in den Marktbarrieren, die durch die etablierten Player – Stichwort: Pelletindustrie – bereits aufgebaut waren. Leider war meine Befürchtung richtig: Bis heute hat sich der Ansatz nicht durchgesetzt. Ein anderes Beispiel ist die Entwicklung einer schädlingsresistenten Kartoffelart aus dem Fraunhofer IME in Aachen, die das Zeug hätte, einen Beitrag



|| Nur nicht nach dem Gießkannenprinzip: „Der tatsächliche Erfolg hängt viel mehr am unternehmerischen Willen als an der Idee“, sagt Investor und Unternehmensberater Rolf Geisen.

gegen den Hunger in der Welt zu leisten. Auch die hat bis heute nicht den Weg in den Markt gefunden – aufgrund der Pauschalablehnung von genveränderten Pflanzen.

WN: Als Unternehmensberater und ehrenamtlicher Coach im AC²-Netzwerk versuchen Sie, Betriebe auf den richtigen Weg zu bringen. Sind Sie mit dem Wachstum anderer selbst ein Stück gewachsen?

Geisen: Auf jeden Fall. Das breite Wissen zu Wachstum mit Pionierprodukten habe ich bei Parsytec gelernt. Heute ist das inhaltliche Spek-

trum noch einmal deutlich weiter. Auch wenn im Kern viele Dinge wiederkehren, so lerne ich doch täglich dazu – natürlich auch durch die Fehler, die ich mache und dann hoffentlich beim nächsten Mal vermeide. Ich freue mich riesig, wenn ich durch meinen Beitrag ein messbares Wachstum bei Betrieben erfahre – und ganz eindeutig: Dadurch wachse ich auch persönlich.

WN: Wie kommen Unternehmen denn zu spürbarem Wachstum? Gibt es eine verlässliche Formel?

Geisen: Ja, die gibt es. Der Ausgangspunkt

ist ein klar formuliertes Geschäftsmodell – sehr vereinfacht gefragt: Womit will man wie Geld verdienen? Dann braucht man nur noch das Team, das dieses Ziel systematisch und diszipliniert umsetzt – mit dem Willen, jeden Tag ein bisschen besser zu werden. Das ist übrigens keine Erfindung von mir, sondern kann man nachlesen in „From Good to Great – Why Some Companies Make the Leap... And Others Don't“ von Jim Collins. Und wenn noch etwas Fortune dazukommt, dann knallt es richtig!

WN: Müssen Sie Unternehmer hin und wieder bremsen, Ideen und Pläne als unrealistisch einstufen? Und wie vermitteln Sie so etwas?

Geisen: Das hat es tatsächlich schon häufiger gegeben. Meistens bin ich da sehr direkt und undiplomatisch, und ich bin mir der Tatsache bewusst, dass ich mich natürlich irren kann. Aber eine in Watte verpackte Botschaft dringt nicht durch. In einem konkreten Fall hatte ein Unternehmer gerade ein zweites Produkt entwickelt, worauf er sehr stolz war. Das war sozusagen der kleine Bruder einer größeren Maschine. Das Geschäftsmodell beruhte darauf, dass man wie bei Druckern durch den Verkauf der Tinte das Geld

verdient. Ich habe dann gefragt, wie viel Umsatz er jeweils im Durchschnitt mit dem großen und kleinen System in fünf Jahren macht. Das kleine lag bei 25.000 bis 30.000 Euro und das große bei 200.000 bis 500.000 Euro – bei gleichem Vertriebsaufwand. Mein Rat: einstampfen! Da

war er „not amused“. Wir haben dann aber zum Glück eine andere Lösung gefunden, nämlich einen anderen Vertriebskanal.

WN: Wann hatten Sie denn selbst zuletzt eine schlechte Idee – und haben es vielleicht gerade noch rechtzeitig bemerkt?

Geisen: Vor kurzem beim Absägen eines Astes mit der Kettensäge im Garten. Ich stand nämlich direkt unter dem Ast und dachte noch: „Vielleicht gehst du lieber einen Schritt zurück!“ Das war auch besser so, sonst hätten wir dieses Interview im Krankenhaus führen müssen.

WN: Ein Schritt zur Seite ist oft nicht die schlechteste Idee. Woran erkennen Sie, welche Ideen Zukunft haben? Und nach welchen Kriterien entschließen Sie sich dazu, in ein Unternehmen sogar zu investieren?

Geisen: Zukunftsforschung ist überhaupt nicht meine Domäne. Ich finde viele Ideen faszinierend, und das ist schon der erste Fehler. Denn der tatsächliche Erfolg hängt viel mehr am unternehmerischen Willen als an der Idee. Bei Investments ist eher der nüchterne Blick des Finanziers gefragt. Das decken meine Partner ab. Daher hat sich Ala-

bon auch sehr bald von der Beteiligung von Startups verabschiedet und sich auf den Aspekt der Unternehmensnachfolge fokussiert. Das hat so viele faszinierende Facetten, betriebswirtschaftlich wie psychologisch, und selten haben Unternehmer dafür das richtige Timing. Das liegt

„Der Ausgangspunkt ist ein klar formuliertes Geschäftsmodell. Wenn noch etwas Fortune dazukommt, dann knallt es richtig!“

*Rolf Geisen,
stellvertretender Vorsitzender des REGINA e.V.
und Berater im AC²-Netzwerk*

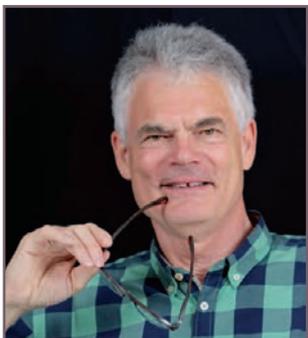


Foto: Privat

**Rolf Geisen,
stellvertretender Vorsitzender des REGINA e.V.
und Berater im AC²-Netzwerk**

Vom Mathematikstudenten zum Unternehmensberater und Investor

Rolf Geisen studierte Mathematik in Köln und war anschließend zunächst bei GMI in Aachen als Anwendungsentwickler für Managementinformationssysteme großer Konzerne verantwortlich. Danach leitete er 15 Jahre lang das operative Geschäft

der ebenfalls in Aachen ansässigen Parsytec AG. 2005 gründete er mit zwei Managementkollegen aus Parsytec-Zeiten die Alabon Business Development GmbH mit dem Schwerpunkt „Beratung und Beteiligung im Zusammenhang mit Unternehmensnachfolgen“. Geisen ist außerdem seit der Gründung im Jahr 1991 ehrenamtlich im Vorstand des regionalen IT-Branchennetzwerks REGINA e.V. sowie seit 2004 im Beraternetzwerk der Initiative AC² aktiv.



daran, dass sie sich mit diesem Thema in der Regel nur einmal im Leben befassen – und dann fehlt dazu die Erfahrung.

WN: Erfahrung fehlt naturgemäß auch jungen Unternehmen. Inwiefern ist der Standort der „Technologieregion Aachen“ ein gutes Pflaster für Gründer?

Geisen: Der bedeutendste Standortfaktor ist meiner Meinung nach der Nachwuchs aus den Hochschulen. Darüber findet der Wissenstransfer immer neue Ideen und sorgt dafür, dass wir in einer wirtschaftlich attraktiven Region leben. Ein Nachteil ist sicherlich, dass die Kunden für die meisten Technologiebetriebe eher nicht in unserer Region zu finden sind. Das zwingt sehr früh zur Internationalisierung – was, wenn man es geschafft hat, ja auch wieder ein Vorteil ist.

WN: Gibt es eine Branche in unserer Region, aus der besonders viele erfolgreiche Geschäftsideen hervorgehen?

Geisen: Ein Zweig, der ganz sicher dazugehört, besteht aus den IT-Unternehmen, von denen viele im Netzwerk REGINA vertreten sind. Und: IT ist als Querschnittstechnologie mittlerweile in keinem Unternehmen mehr wegzudenken.

WN: Wenn es einen guten Rat gibt, den Sie Gründern und jungen Unternehmen geben können: Wie lautet er?

Geisen: Keine Angst vor Entscheidungen! Sie mögen vielleicht falsch sein, aber keine Entscheidung zu fällen, ist in jedem Fall falsch.

*Das Interview führte
Mischa Wyboris*

Mit AC² groß geworden

Die einen gründen, die anderen wachsen:
Zwei Unternehmen blicken zurück auf ihre erfolgreiche Teilnahme
an den Wettbewerben der GründerRegion Aachen



Foto: D-Coat GmbH

|| Den Blick nach vorn gerichtet: Dirk Breidt (l.) und Olaf Dietrich stellen mit Anlagen wie diesen Diamant-Beschichtungen her – und haben mit der D-Coat GmbH den zweiten Platz beim AC²-Gründungswettbewerb belegt.

Die Idee für eine Gründung ist geboren, oder der Wunsch nach Unternehmenswachstum ist da. Doch bis Visionen wie diese Wirklichkeit werden, ist es ein weiter Weg. Unterstützung bieten ab November wieder zwei Wettbewerbe der GründerRegion Aachen. Während „AC² - Gründung, Wachstum, Innovation“ Gründern zu einem erfolgreichen Geschäftsplan verhilft, unterstützt „AC² - die Wachstumsinitiative“ Unternehmen dabei, ihr Wachstum strategisch zu planen. Zu den Erfolgsgeschichten der bisherigen Wettbewerbsrunden gehören die Gründung der D-Coat GmbH aus Erkelenz und der stabile Wachstumskurs der AS Tech Industrie- und Spannhdraulik GmbH aus Geilenkirchen. Für die „Wirtschaftlichen Nachrichten“ blicken die bei-

den Unternehmen zurück – auf ihre Teilnahme an den AC²-Wettbewerben und die ereignisreiche Zeit danach.

Olaf Dietrich und Dirk Breidt kannten sich privat schon einige Zeit, als sie vor rund acht Jahren die Idee zur Gründung der D-Coat GmbH entwickelten. Der Name des Erkelener Unternehmens ist Programm: D-Coat stellt Diamant-Beschichtungen für Verschleißbauteile und Zerspanwerkzeuge her, beispielsweise für Bohrer und Fräser. Die nötigen Diamantkristalle gewinnt das Unternehmen nicht aus der Natur, sondern stellt sie in einem chemischen Prozess selbst her. Dabei wird ein Trägergas aus Kohlenstoff eingesetzt, denn Diamanten sind chemisch gesehen Kohlenstoffe. „Auf einem geeigneten Substrat las-

sen wir Diamantkristalle wachsen“, erklärt Dietrich den Prozess. Das Verfahren selbst sei nicht neu. „Aber wir sind technisch unseren eigenen Weg gegangen, um optimale Beschichtungen zu bekommen“, sagt der 42-Jährige. Der Vorteil des Werkstoffs Diamant: „Er ist besonders hart und verschleißresistent.“

An die Gründungsphase kann sich Dietrich noch gut erinnern. „Wir waren damals überzeugt, dass wir in eine Marktlücke gehen.“ Aufregend sei die Zeit dennoch gewesen: „Man geht ja gerade finanziell ein Risiko ein und sorgt sich schon, ob man Kunden findet, die das Produkt annehmen.“ Der Kapitalbedarf bei der Gründung habe bei mehreren hunderttausend Euro gelegen. ▶



Top Rendite – Das Mehrfamilienhaus als Kapitalanlage

Es klingt verlockend: Die Zinsen sind so niedrig wie nie und die Mietpreise steigen. Da scheint der Kauf einer Immobilie eine solide und inflationssichere Kapitalanlage zu sein. Fragt sich nur welche Immobilie. Kauft man eine neue oder eine gebrauchte?

Geschäftsführer Dietmar Röhrig und Vertriebsleiter Tobias Hermanns von der **S-Immo**, der Sparkassen Immobilien GmbH Aachen, haben Pro und Contra abgewogen.

Herr Hermanns, mit welcher Rendite kann man denn bei einem Mehrfamilienhaus rechnen?

Tobias Hermanns: In einer guten Lage in Aachen können Investoren eine Bruttorendite von fünf bis sechs Prozent erzielen. Je nach Objekt natürlich auch mal ein Prozent mehr oder weniger. Das kommt immer darauf an, wo das Objekt liegt und in welchem Zustand es ist. Im früheren Kreisgebiet sind die zu erzielenden Renditen durchaus etwas höher, hier drückt sich indirekt die höhere Nachfrage nach Wohnraum in der Innenstadt von Aachen aus, die wiederum positiven Einfluss auf die Höhe der Mieteinnahmen hat.

Was ist mit der geplanten Mietpreisbremse. Wie kann sich diese auf die zukünftige Rendite auswirken?

Tobias Hermanns: Zunächst ist nicht klar, ob die Mietpreisbremse überhaupt in Aachen und der StädteRegion eingeführt wird, weil sie ja nur in Ballungsräumen mit extrem hohen Mieten gelten soll. Wahrscheinlich ist, wenn überhaupt, nur Aachen davon betroffen. Außerdem hat Bundesjustizminister Heiko Maas schon angekündigt, dass die Mietpreisbremse wahrscheinlich nicht für Neubauten gelten soll. Das wäre dann ein Argument für den Erwerb eines Neubaus. Ob die Mietpreisbremse überhaupt der richtige Weg ist, um entsprechenden Fehlentwicklungen entgegen zu wirken, sei dahingestellt. Auch bei gedeckelten Mieten werden sich Eigentümer in der Regel den solventesten, zahlungskräftigen Mieter aussuchen. Die gesetzliche Mietkappung würde also im Zweifel nicht den Personenkreis begünstigen, für den sie gedacht ist. Mehr Anreiz für den Neubau von Wohnraum und damit mehr Angebot wäre m.E. der Schlüssel, den Wohnungsmarkt zu entzerren.

Herr Röhrig, für Altbauten würde die Mietpreisbremse aber gelten. Bedeutet das für Hausbesitzer nicht große Einschränkungen?

Dietmar Röhrig: Für unsere Region trifft das meiner Meinung nach nicht zu. Die derzeit diskutierte Mietpreisbremse besagt ja nur, dass bei Neuvermietung einer Bestandsimmobilie die Miete künftig höchstens zehn Prozent über der ortsüblichen Vergleichsmiete liegen soll. Wir betreuen viele Mehrfamilienhäuser mit unserer Hausverwaltung und da zeigt die Erfahrung, dass man sich ohnehin an den Vergleichsmieten orientieren muss, sonst bekommt man die Wohnungen nur schwer vermietet. Wir sind hier ja nicht in München oder Frankfurt.

Worin liegt der Vorteil, eine Bestandsimmobilie zu kaufen?

Dietmar Röhrig: Zum einen sicherlich darin, dass sie sehen, was sie kaufen. Sie können die Immobilie auf Herz und Nieren prüfen, sie sehen die Lage, die Infrastruktur und haben in der Regel auch schon Mieter. Das macht es einfacher, die zukünftige Rendite zu berechnen. Weiterhin bieten sich durchaus interessante steuerliche Aspekte.

Und was spricht für den Kauf einer neuen Immobilie?

Tobias Hermanns: Für einen Neubau als Kapitalanlage spricht vor allen Dingen, dass es sich dabei um Objekte handelt, die technisch auf dem neuesten Stand sind. Die ersten Modernisierungen und größere Reparaturen sollten erst nach etwa 20 Jahren anfallen, dies spricht für eine gute Kalkulierbarkeit bei der Investition. Auch im Energieverbrauch und Umweltschutz sind diese Häuser nicht mit einem unsanierten Altbau zu vergleichen. Außerdem finden Mieter Neubauten auch häufig interessanter als Altbauten, so dass man auch leichter Mieter bekommt.

Kann ich auch ein Mehrfamilienhaus als Kapitalanlage kaufen, wenn ich keine Erfahrung damit habe?

Dietmar Röhrig: Das können Sie, Sie sollten dann aber das Haus von einem erfahrenen Hausverwalter betreuen lassen. Wir haben deshalb letztes Jahr unser Dienstleistungsangebot um den Bereich der Hausverwaltung erweitert, um unseren Käufern ein Rundum-Sorglos-Paket anzubieten. Denn wenn ein Mehrfamilienhaus gut verwaltet wird, wirft es auch eine gute Rendite ab.

Tobias Hermanns
02405-4980016

Dietmar Röhrig
02405-4980070



S-Immo.
REGION AACHEN

Sparkassen Immobilien GmbH

Monnetstraße 24
52146 Würselen
Tel.: 02405 - 49800-0
www.s-immo-aachen.de
info@s-immo-aachen.de

performance consulting
managers for change



- Zukunft gestalten & Ziele **sicher** erreichen
- Turbulenzen überwinden & **erfolgreich** restrukturieren

wirksame Lösungen für den Mittelstand:
www.performance-consulting.de

Den Businessplan entwickelten die Gründer im Rahmen des Wettbewerbs. „Den mussten wir für die Finanzierung zwar ohnehin schreiben, aber hier bekamen wir Feedback und Hilfen.“ Den finalen Geschäftsplan stellten die Jung-Unternehmer dem Fachausschuss des Wettbewerbs vor und mussten in einer Interview-Runde Rede und Antwort stehen. „Da ist man schon etwas nervös“, erinnert sich Dietrich: „Aber es hat auch dabei geholfen, sicherer zu werden.“

Dass ihr Gründungsplan den zweiten Platz im Wettbewerb erreichte, hat die Jungunternehmer sehr gefreut. „Die Prämierung war eine Referenz, die bei Kreditgebern Vertrauen in unseren Businessplan geschaffen hat“, ist der E-Techniker überzeugt. Das Preisgeld von 7.500 Euro haben die Gründer als Unternehmenskapital für weitere Anschaffungen genutzt. Bei der Unternehmensgründung habe eine gewisse Berufserfahrung geholfen, meint Dietrich rückblickend. Der Erfolg hat den Unternehmen bis heute Recht gegeben: 18 Mitarbeiter gehören mittlerweile zum Team. Zu den Kunden zählen Hersteller unterschiedlicher Werkzeuge für verschiedenste Anwendungen.



Foto: Carl Brunn/AGT mbh

|| Ausgezeichnet: Julia und Arndt Schlösser von der AS Tech Industrie- und Spannhdraulik GmbH aus Geilenkirchen denken gern an die Prämierungsfeier von „AC² – die Wachstumsinitiative“ zurück.

Während die Gründer aus Erkelenz mit AC² erfolgreich ins eigene Unternehmen gestartet sind, holte sich die AS Tech Industrie- und Spannhdraulik GmbH aus Geilenkirchen im Rahmen des Wettbewerbs Unterstützung bei ihren Wachstumsplänen. Als Julia Schlösser 2012 über einen Zeitungsbericht auf „AC² – die Wachstumsinitiative“ aufmerksam wurde, hatte die Marketing-Leiterin gleich das Gefühl: „Das könnte eine passende Lösung für uns

sein.“ 1997 von Arndt Schlösser und Gabi Wego gegründet, stellt AS Tech heute mit 50 Mitarbeitern hydraulische Einrichtungen und Systeme zum Bewegen und Befestigen im Schwermaschinenbau her – und das für den weltweiten Markt. Kunden kommen unter anderem aus der Stahlindustrie, der Petrochemie und der Windenergie. „Unsere Werkzeuge werden eingesetzt, um Schraubverbindungen vorzuspannen“, erklärt Schlösser. Dabei nut-

INFO

Die AC²-Geschäftsplanwettbewerbe feiern ihren Auftakt in Aachen, Düren, Heinsberg und Euskirchen

Die Auftaktveranstaltungen zur neuen Runde von „AC² – Gründung, Wachstum, Innovation“ finden an folgenden Terminen statt: **Kreis Euskirchen:** Dienstag, 4. November, von 19 bis 21 Uhr bei der Smurfit Kappa Zülpich Papier GmbH, Zum Mühlengraben in 53909 Zülpich; **Kreis Düren:** Mittwoch, 5. November, von 19 bis 21 Uhr bei der WiBO-Tec-Surfaces GmbH & Co. KG an der Schulstraße 38 in 52391 Vettweiß; **Kreis Heinsberg:** Donnerstag, 6. November, von 19 bis 21 Uhr in der Kreissparkasse Heinsberg am Dr.-Eberle-Platz 1 in 41812 Erkelenz; **Städte-**

region Aachen: Dienstag, 11. November, von 19 bis 21 Uhr in der Aachener Bank eG an der Theaterstraße 5 in 52062 Aachen.

Zuvor gibt es bereits Info-Veranstaltungen zu „AC² – die Wachstumsinitiative“: **Kreis Heinsberg:** Montag, 15. September, von 17 bis 19 Uhr im Gründer- und Service-Zentrum Hückelhoven; **Kreis Euskirchen:** Dienstag, 16. September, von 17 bis 19 Uhr in der Kreisverwaltung Euskirchen; **Kreis Düren:** Montag, 22. September, von 17 bis 19 Uhr in der Kreisverwaltung Düren; **Städtere-**

Aachen: Dienstag, 23. September, von 17 bis 19 Uhr in der IHK Aachen.

@ www.gruenderregion.de/wettbewerbe

AC²
GRÜNDUNG
WACHSTUM
INNOVATION

Grafik: GründerRegion Aachen

zen die Geilenkirchener ein spezielles Verschraubungsprinzip: „Die Schraube wird nicht gedreht, sondern in axialer Richtung gezogen.“ So könne beispielsweise der Turm einer knapp sieben-tausend Tonnen schweren Windkraftanlage sicher im Fundament verankert werden. 2012 hatte das Unternehmen seine Produktionskapazitäten gerade deutlich erweitert. „Wir waren damals im Aufbruch und wollten vor allem unsere Vertriebswege besser organisieren“, erinnert sich Schlösser. Ein Anruf bei der GründerRegion Aachen brachte den Stein ins Rollen: Das Unternehmen beschloss, das Thema Wachstum systematisch und strategisch anzugehen und meldete sich zum Wettbewerb an.

Bei der Auftaktveranstaltung kamen Arndt und Julia Schlösser mit einem der ehrenamt-

lichen Unternehmensberater aus dem Netzwerk der AC²-Initiative ins Gespräch. „Wir hatten den Eindruck, dass es passt, und sind schnell zusammengekommen“, erinnert sich Schlösser. Dreimal kam der Berater in den nächsten Monaten als Sparringspartner nach Geilenkirchen. „Wir

haben erstmal geschaut, wo die Knackpunkte sind und dann Schritt für Schritt ein klares Konzept entwickelt.“ Der Berater könne einem die Arbeit zwar nicht abnehmen, sagt Schlösser, „aber er hat uns geholfen, objektiver auf das Unternehmen zu schauen“.

Das habe AS Tech neue Wege eröffnet. „Wir haben unsere Vertriebsstruktur in eine Linie gebracht“, sagt die Marketing-Leiterin. Neben anderen Maßnahmen habe das Unternehmen zwischenzeitlich neue Produktdatenblätter

und einen neuen Internetauftritt realisiert. Nun könne es seinen Handelspartnern und Kunden mehr Informationen an die Hand geben. „Unsere Partner haben es jetzt einfacher, potenziellen Kunden zu erklären, was wir können“, meint Schlösser. Demnächst soll außerdem ein weiterer Vertriebsmitarbeiter eingestellt werden. Auch im Wettbewerb waren die Geilenkirchener erfolgreich: Mit ihrem Wachstumsplan erreichten sie den dritten Platz. An die feierliche Prämierung im Krönungssaal des Aachener Rathauses denkt Schlösser gern zurück: „Das war ein tolles Erlebnis.“

Ob Gründungs- oder Wachstumswettbewerb: Die D-Coat GmbH aus Erkelenz und die AS Tech Industrie- und Spannhdraulik GmbH aus Geilenkirchen haben durch die Teilnahme an AC² eines gemeinsam: „Wir sind in der Region bekannter geworden.“

Heike Freimann

„Die Prämierung war eine Referenz, die bei Kreditgebern Vertrauen in unseren Businessplan geschaffen hat.“

Olaf Dietrich,
Geschäftsführer der D-Coat GmbH



Speziell für Selbständige und Freiberufler: Günstiger Ratenkredit so einfach wie für Angestellte

- Flexibel mit kostenlosen Sondertilgungen
- Sofortentscheidung online oder telefonisch mit schneller Auszahlung
- Ohne Sicherheiten, nur ein Einkommensteuerbescheid genügt als Nachweis



„Gute Ideen brauchen Kapital – und noch viel mehr“

S-UBG-Vorstand Harald Heidemann spricht über Beteiligungskapital für mittelständische Betriebe, Risikokapital für junge Technologie-Unternehmen und Gründungskapital für Innovationen

Da wächst was: Rund 165 Betriebe unserer Region haben bislang von der Unterstützung der S-UBG profitiert – und in den vergangenen zehn Jahren mehr als 1.500 Arbeitsplätze geschaffen oder gesichert.



In gewisser Weise hat Harald Heidemann ein Privileg: Während die meisten Menschen nur vom Ergebnis wissen, kennt er den ganzen Lösungsweg. „Antibodies-Online“ zum Beispiel ist vielen als gestandenes Unternehmen bekannt. Heidemann hat alles von Anfang an miterlebt – die guten Ideen, die Unwägbarkeiten, den Erfolg. „Mit diesem Namen verbinde ich eine sehr partnerschaftliche Zusammenarbeit – und ein Paradebeispiel für eine klassische Beteiligungsfinanzierung, bei der die langfristige Wertentwicklung des Unternehmens im Vordergrund steht“, sagt der Vorstand der Aachener

S-UBG-Gruppe, die Betrieben in verschiedenen Entwicklungsstadien finanziell unter die Arme greift. „Antibodies-Online“ begleitet die S-UBG seit der Gründung des weltweit größten Internet-Marktplatzes für mehr als eine Million Forschungsantikörper im Jahr 2006. „Damals haben wir mit den Gründern und den Wissenschaftlern der RWTH, dem Uniklinikum Aachen und unserem ‚Seed Fonds Aachen‘ investiert, um dem Unternehmen den Markteintritt zu ermöglichen“, erinnert sich Heidemann. Durch das starke Wachstum und den Erfolg gab es 2012 weiteres Kapital, unter anderem vom Venture-

Fonds der S-UBG. Aber wann ist die Freude bei Heidemann größer? Wenn sich die S-UBG an einem neuen Unternehmenskonzept beteiligt oder wenn sie nach einigen Jahren aus der Unterstützung aussteigt?

Heidemann: Der Beteiligungseinstieg ist immer spannend: Die Möglichkeit, mit sehr unterschiedlichen Unternehmertypen aus verschiedenen Branchen zusammenzuarbeiten, ist sehr attraktiv. Die aktive Betreuung ist geprägt durch das unternehmerische Miteinander und die Wertentwicklung des Betriebs. Wir lernen nie aus. Das Unternehmen profitiert



Foto: © Dmitry - Fotolia.com

dabei von unserer Expertise und unserem Netzwerk. Der sogenannte Exit, also die Realisierung der Wertsteigerung, ist dann wichtig für den wirtschaftlichen Erfolg der S-UBG. Sehr oft bleiben wir mit den Beteiligungsunternehmen über unsere Teilhaberschaft hinaus verbunden. Bei unserer Beteiligung an Dr. Babor etwa sind wir noch mit einem Sitz im Verwaltungsrat dabei. Außerdem erleben wir es immer wieder, dass Beteiligungspartner, die nicht mehr zu unserem aktiven Portfolio gehören, weiterhin in unserem Partnernetzwerk engagiert sind.

WN: Gibt es eine Geschäftsidee oder eine Erfolgsgeschichte, die Ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist?

Heidemann: In unserer 26-jährigen Unternehmensgeschichte haben wir eine Menge innovativer Ideen kennengelernt. Zum Beispiel unsere erfolgreichen Partner Lancom GmbH und devolo AG, die wir damals aus der ELSA-Insolvenz übernommen beziehungsweise mitgegründet haben, stehen für „Best Practice“, wenn es um Restrukturierung und Wachstum geht.

WN: Mit welchen Problemen sehen sich vor allem Gründer und junge Unternehmen besonders oft konfrontiert?

Heidemann: Gute Ideen brauchen Kapital. Aber noch viel mehr. Unsere Erfahrung zeigt: Junge Unternehmen machen oft den Fehler, sich allein auf ihr Expertentum zu fokussieren und am Anfang davon auszugehen, dass sie die kaufmännische Expertise vernachlässigen können. Aber es ist unerlässlich, von Beginn an den richtigen Partner oder Mitunternehmer an seiner Seite zu haben, der die Bereiche Controlling und später natürlich auch Ver-

trieb und Marketing abdeckt. – Ein weiteres Problem ist: Viele beginnen mit einer zu geringen Kapitalausstattung. Pläne und sichergeglaubte Meilensteine verschieben sich, und der Zeitpunkt der ersten Umsätze wird sehr häufig zu ambitioniert angesetzt. Wenn in dieser Aufbauphase eine Finanzierungslücke auftritt, wird es schwierig. ▶

CreditreformThese Nr. 7

GESCHÄFT IST GESCHÄFT FÜR IHRE ANWÄLTE.*

CREDITREFORM. MIT SICHERHEIT MEHR WERT.
Nicht jedes Geschäft hält, was es verspricht. Das gilt insbesondere dann, wenn der wirtschaftlich Berechtigte nicht ermittelt ist oder gegen sonstige geldwäscherechtliche Auflagen verstoßen wird. Neben dem Verlust Ihrer Reputation drohen empfindliche Geld- oder sogar Freiheitsstrafen. Bevor Ihnen nur noch ein Anwalt helfen kann, sprechen Sie mit uns.

Creditreform Aachen
Tel. 0241 - 962450
www.creditreform.de



Foto: S-UBG AG

Harald Heidemann,
Vorstand der S-UBG-Gruppe

Fast ein Vierteljahrhundert im Beteiligungsgeschäft

Harald Heidemann ist seit 1998 Vorstand der S-UBG-Gruppe. Er verfügt über 17 Jahre Industrieerfahrung und 23 Jahre Erfahrung im Beteiligungsgeschäft. Zuvor war er bis 1990 als kaufmännischer Leiter des Eschweiler Werks

bei den Fuchs-Mineralölwerken beschäftigt. 1991 wurde Heidemann Investment-Manager der S-UBG-Gruppe und 1992 deren Prokurist.

So schön ist Beton.®
www.florack.de

Der Unternehmer ist dann gezwungen, sich mit der Beschaffung von weiterem Kapital zu befassen. Dabei verliert er aber wichtiges Potenzial und Zeit zur Weiterentwicklung und Markteinführung seiner Innovation. Wir sehen uns hier als echten Gewinn für junge Unternehmen. Unsere zukünftigen Partner profitieren von unserem Erfahrungsschatz und – wenn man so will – aus den Fehlern, die andere Unternehmen vor ihnen gemacht haben.

WN: Kommt prinzipiell jedes Unternehmen für eine Finanzierung in Frage? Nach welchen Kriterien entscheiden Sie, ob die S-UBG eine Beteiligung wahrnimmt?

Heidemann: Wir investieren üblicherweise in „offener“ und „stiller“ Form, halten dann als Minderheitsgesellschafter Anteile des Unternehmens und partizipieren so an den Gewinnen – und wenn es schlecht läuft, an den Verlusten – des Unternehmens. Unser Fokus liegt ganz klar auf zukunftsorientierten, wachstumsstarken Unternehmen in unserer Region, die eine gesunde Basis vorweisen, unternehmerisch und partnerschaftlich unterwegs sind und einen klaren Überblick über ihre Finanzlage haben. Wir investieren also ausschließlich in erstklassig positionierte Betriebe.

WN: Was steckt hinter den einzelnen Instrumenten vom „Beteiligungskapital für mittelständische Betriebe“ über das „Risikokapital für junge Technologie-Unternehmen“ bis hin zum „Gründungskapital für Innovationen“?

Heidemann: Wir haben unser Angebot auf genau diese drei Bereiche ausgerichtet: Die S-UBG AG investiert in mittelständische,

in der Regel familiengeführte Unternehmen. Die Umsatzgröße liegt ab etwa zehn Millionen Euro. Mit dem Fonds der S-VC GmbH konzentrieren wir uns auf kleinere, technologieorientierte Unternehmen, die die Gründung bereits geschafft haben und jetzt dabei sind, ihre Innovation zu vermarkten. Für ein Investment mit dem sogenannten Risikokapital muss das Unternehmen ein einzigartiges und tragfähiges Konzept vorweisen, da es sich nicht anhand einer langen Historie profilieren kann. Unsere „Seed Fonds“ investieren in innovative Gründungen in und rund um Aachen.

WN: Lässt sich in Zahlen festhalten, wie vielen Gründern und jungen Unternehmen aus der Region Aachen, Heinsberg, Düren und Euskirchen die S-UBG in den vergangenen Jahren zu Wachstum und Erfolg verholfen hat?

Heidemann: Wir haben 2013 unser 25-jähriges Bestehen gefeiert und können unter dem Strich auf rund 165 Unternehmen unserer Region zurückblicken, die wir mit Rat und Kapital begleitet haben. In den vergangenen zehn Jahren haben wir im Verbund mehr als 1.500 Arbeitsplätze geschaffen oder erhalten. Zuletzt ist der Bombardier-Standort in Aachen, heute die Talbot Services GmbH, mit mehr als 200 Arbeitsplätzen gesichert worden.

WN: Welche Beteiligungen und Exits sind für das Jahr 2014 geplant?

Heidemann: Für dieses Jahr planen wir drei oder vier Beteiligungen. Mit unseren beiden „Seed Fonds“ haben wir schon in zwei

INFO

Finanzierungsfrage? Die IHK hilft weiter

Was lässt sich wie finanzieren? Und wo gibt es Fördermittel? Die Berater der IHK Aachen helfen weiter.

i Technologieförderung:
Thomas Wendland
Tel.: 0241 4460-272
thomas.wendland@aachen.ihk.de

Markus Wolff
Tel.: 0241 4460-239
markus.wolff@aachen.ihk.de

i Finanzierungs- und Fördermittelberatung für Existenzgründer und Unternehmen:
René Oebel
Tel.: 0241 4460-227
rene.oebel@aachen.ihk.de

i Beteiligungskapital:
Iris Wilhelmi
Tel.: 0241 4460-274
iris.wilhelmi@aachen.ihk.de

sehr spannende Aachener Unternehmen investiert. Eines davon, die Medical Adhesive Revolution GmbH, hat vor kurzem den weltweit größten und höchstdotierten Businessplan-Wettbewerb in den USA gewonnen. Großes Potenzial sehen wir für die nächsten Jahre vor allem im Bereich der Nachfolgefinanzierung. Neben der Kapitalausstattung bieten wir in diesem Sektor ein weitreichendes Netzwerk, das Unternehmer, Experten und Netzwerkpartner umfasst.

Das Interview führte
Mischa Wyboris

INFO

„Das Frühphasensegment wächst“: Die Aachener S-UBG-Gruppe zieht Bilanz

Die S-UBG-Gruppe aus Aachen hat im Geschäftsjahr 2013 einen Jahresüberschuss von 2,3 Millionen Euro (Vorjahr: 6,2 Millionen Euro) erwirtschaftet. „Es war uns bewusst, dass sich das überragende Ergebnis aus dem Jahr 2012 nicht immer fortsetzen lässt“, sagt Harald Heidemann, Vorstand der Aachener S-UBG-Gruppe. Die beiden Fonds der Sparkassen-Beteiligungsgruppe aus Aachen – die S-UBG AG für den regionalen Mittelstand und die S-VC GmbH für wachstumsstarke Technologiebetriebe – waren zum Jahresende 2013 an 28 (Vorjahr: 29) Unternehmen beteiligt. Mit rund 3.500 Mitarbeitern erwirtschafteten sie einen Umsatz von mehr als 400 Millionen Euro. Die S-UBG verbuchte drei Neuinvestitionen mit einem Volumen von 6,1 Millionen Euro (Vorjahr: 6,7 Millionen Euro)

und zwei erfolgreiche Exits (LemnaTec GmbH aus Aachen nach mehr als 15 und VoTech Filter GmbH aus Heinsberg nach fast neun Jahren). Der Mitte 2012 aufgelegte „Seed Fonds II für die Region Aachen“ investierte 2013 in zwei neue Unternehmen: Endorsed Goods GmbH (kurz: miacosa) aus Herzogenrath und PSYWARE GmbH aus Aachen. Im laufenden Geschäftsjahr ist die Eigenkapitalausstattung mit 61,4 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr konstant gut geblieben. Die Liquidität erhöhte sich wegen der erfolgreichen Exits um vier Millionen Euro. Im aktuellen Geschäftsjahr investierte die S-UBG bisher 700.000 Euro.

@ www.s-ubg.de

Kraftakt über drei Jahrzehnte

Wie Christoph Heins mit Hilfe der IHK und der Potenzialberatung das „sport-forum Alsdorf“ zum Erfolg gebracht hat



Foto: Andreas Herrmann

|| Kräftig investiert: Geschäftsführer Christoph Heins hat das „sport-forum Alsdorf“ vor 30 Jahren gegründet und ständig weiterentwickelt.

Rund 1.000 neue Arbeitsplätze entstehen jährlich als Folge der Potenzialberatung in Nordrhein-Westfalen. Beim „sport-forum Alsdorf“ sind nach diesem Angebot sofort sechs neue Arbeitsplätze entstanden. Nach einer Idee, einer umfangreichen Beratung und dem Mut, nach langer Zeit noch einmal etwas Neues zu beginnen, befindet sich Geschäftsführer Christoph Heins auch nach 30 Jahren immer noch auf Erfolgskurs. Auf dem Weg nach oben hat er von der Unterstützung der IHK Aachen profitiert – und von einem damals 17-jährigen Tennisspieler aus Leimen.

Im „sport-forum Alsdorf“, das sich heute als die größte Sport- und Freizeitanlage in der Städte-region Aachen versteht, findet (fast) alles seinen Platz: Tennis, Badminton und Squash, ein gesundheitsorientiertes Fitness-Studio mit Aerobic, Rückentraining, Wirbelsäulengymnastik, Ballschule, Kinderkurs, Indoor-Cycling, Wellness, Sauna, Solarium und einem Bistro. Sport und Freizeit treffen hier auf mehr als 7.500 Quadratmetern zusammen – eine Fläche von anderthalb Fußballfeldern auf zwei Etagen.

Dabei hat alles ganz klein angefangen: „1984 habe ich während meines BWL-Studiums gemeinsam mit meinen Eltern eine Tennishalle ersteigert, die komplett saniert werden musste, die nicht mehr genug Spieler hatte, die eine Vision brauchte“, erinnert sich Christoph Heins, der damals 27 Jahre alt war. „Das Schicksal spielte mir dabei in die Karten: Nachdem Boris Becker am 7. Juli 1985 Wimbledon gewonnen hatte, gab es einen Boom in den Tennishallen. Jeder wollte Tennis spielen“, erinnert sich der Kohlscheider. Zuvor hatte Heins bei der IHK Aachen ein Seminar mit dem Titel „Leitfaden erfolgreicher Existenzgründung“ besucht. „Mit Hilfe der Kammer, die ein Gutachten über die damalige Tennishalle Alsdorf-Ost erstellt und eine Einschätzung der Marktsituation gegeben hatte, bekam ich ein Existenzgründungsdarlehen“, sagt der Geschäftsführer, der auch eine Lehre zum Groß- und Einzelhandelskaufmann absolviert hat.

Christoph Heins ruhte sich nie auf seinen Erfolgen aus. In den Jahren 1992 und 1993 kamen mehr Tennisplätze sowie die Squash-Courts und später auch Badmintonplätze hinzu.

„Wegen der schnellen Entwicklung in der Freizeit- und Dienstleistungsbranche muss man sich immer wieder auf die neuesten Anforderungen einstellen“, sagt Heins. Also wurde 2003 unter anderem ein Tennisplatz zu einem Fitness-Studio umgestaltet. Als Heins dann von der Potenzialberatung in Nordrhein-Westfalen erfuhr, wandte er sich 2011 wieder an die Kammer. „Diesen Zuschuss gewährt das Land NRW mit EU-Fördermitteln“, sagt IHK-Mitarbeiter Markus Wolff. Das Förderangebot des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW wird vom Europäischen Sozialfonds finanziert. Jährlich nehmen rund 1.700 Unternehmen und 55.000 Beschäftigte in Nordrhein-Westfalen die Potenzialberatung in Anspruch. „Damit tragen sie zur Stärkung der Wettbewerbs- und Beschäftigungsfähigkeit des Betriebs und zur Standort- und Arbeitsmarktentwicklung ihrer Region bei“, betont Wolff. Dann wird ein 50-prozentiger Zuschuss genehmigt, maximal 500 Euro pro Beratertag. Als Voraussetzung gilt: Das Unternehmen muss älter als fünf Jahre und in NRW ansässig sein. „Unsere Leistung ist dabei kostenfrei“, sagt IHK-Mitarbeiter Markus Wolff, der darüber informiert, wer gefördert werden kann und welche Berater zur Verfügung stehen.

Christoph Heins entschied sich für Berater aus Rosbach bei Frankfurt. Sie begleiteten das „sport-forum“ bei Analysen und bei der Erarbeitung von Zielen. Danach investierte Heins noch einmal kräftig, diesmal ins Fitness-Angebot. Der Erfolg gibt ihm Recht, auch fast drei Jahrzehnte nach Boris Beckers erstem Wimbledon-Sieg: Heute trainieren in Alsdorf Kunden aller Altersklassen für ihre Gesundheit und Fitness – und holen sich im „sport-forum“ ihre ganz eigene „Potenzialberatung“.

Conny Stenzel-Zenner

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 77279)

i IHK-Ansprechpartner:
Markus Wolff
Tel.: 0241 4460-239
markus.wolff@aachen.ihk.de



Anzeigensonderveröffentlichung

Betriebsfeste und Weihnachtsfeiern

Weihnachtsfeier im Flugzeug-Cockpit

Ein Simulator am Flugplatz Aachen-Merzbrück macht es möglich

Eine gemeinsame Feier an einem Nachmittag oder Abend zwischen Aachen, Berlin, Hamburg, München und zurück – ohne den heimischen Boden zu verlassen? Geht nicht? – Geht sehr wohl, besser gesagt: Fliegend, ohne abzuheben, las-

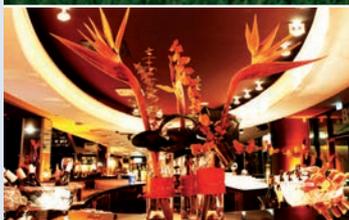
sen sich am Flugplatz Aachen-Merzbrück schöne Stunden verbringen. Bei Flügen und Rahmenprogramm in einem Airbus-Simulator kann jeder einmal den Flugkapitän spielen, täuschend real dank echter Piloten, hochwertiger Simulationssoft-

ware und einem fast identischen Cockpit. Und da Cockpit-Arbeit Teamwork ist, ist Teambildung auch schnell erreicht.

Arnick Schommers bittet, im Cockpit Platz zu nehmen. Er ist Berufspilot bei einer



Es gibt Ideen, die einen besonderen Raum erfordern. Wir haben den Platz für Ihre Ideen, mit dem Sie beeindrucken können. Die Veranstaltungsräume im Tivoli: **durchdachte Raumkonzepte, hochmoderne und stilvolle Einrichtung sowie eine einzigartige Atmosphäre.** Maßgeschneidert nach Ihren Vorstellungen sorgen wir als **Full-Service-Anbieter** dafür, dass Ihre Veranstaltung ein echter Erfolg wird. Ganz egal ob **Messen, Tagungen, Seminare, Konferenzen oder private Feiern**; geben Sie Ihrer Veranstaltung den außergewöhnlichen Rahmen. Wir freuen uns auf Sie.



Reservieren Sie jetzt Ihre Veranstaltung im Tivoli

Ihre Ansprechpartnerin: Frau Yvonne Bongard · Telefon: + 49 (0) 241 / 91 31 227
E-Mail: ybongard@eurogress-aachen.de · Internet: www.eurogress-aachen.de

KONGRESSE. KULTUR. EVENTS.
eurogress
aachen



Anzeigensonderveröffentlichung

großen deutschen Fluggesellschaft und hatte vor drei Jahren zusammen mit seinem Bruder Collin, ebenfalls Pilot bei der deutschen Airline, die Idee, in Merzbrück einen Simulator des Airbus A 320 zu installieren. Absicht der beiden war, „unsere Leidenschaft für das Fliegen und die Faszination Flugzeug auf andere zu übertragen“, wie es Collin Schommers ausdrückt. Und da beide auch eine Befähigung als Flugausbilder haben, war schnell die Firma „Aixplane“ geboren. Wer im Cockpit Platz genommen hat, konnte bereits vorher in einem kurzen Briefing alles erfahren, was dort in dem anscheinend unübersichtlichen „Wirrwar“ von Instrumenten zu sehen ist und welche Bedeutung die Anzeigen haben. Dann geht es los: Der Profi gibt die Kommandos. „Langsam die Schubhebel etwas nach vorne schieben, die Klappen auf zehn Grad setzen und auf

die Startbahn des Flughafens München rollen.“ Lebensecht sind die Gebäude des Airports zu sehen, die Rollbahnmarkierungen und die Pistenbegrenzungen. Neben an stehen Jumbojets und Airbus-Brüder. Als die Startfreigabe erfolgt, schiebt der „Möchtegernkapitän“ die Schubhebel ganz nach vorne, der Vogel setzt sich in Bewegung, die Piste rennt mit, bei einer bestimmten Geschwindigkeit an dem kleinen Sidestick vorsichtig gezogen, löst sich der Airbus vom Boden. Der Start hat schon mal gut geklappt...

Was seit drei Jahren sehr erfolgreich für einzelne Simulatorbesucher angeboten wird, haben die Brüder Schommers nun verfeinert. „Wir sind in der glücklichen Lage, auch dank unserer großzügigen Räumlichkeiten, spezielle Programme für Gruppen zu organisieren“, sagt Ar-

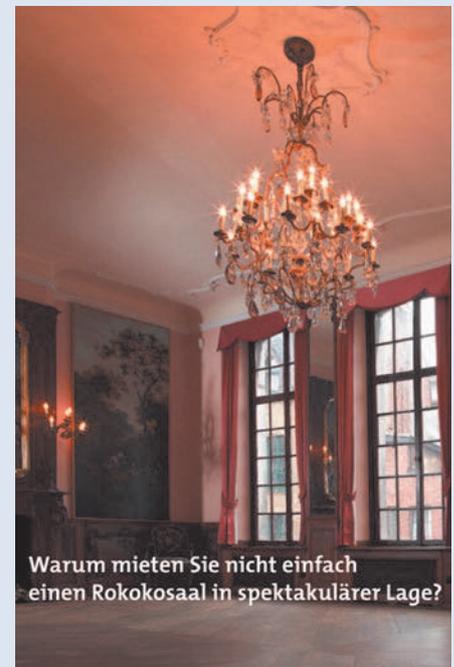
nick Schommers. „Für Firmenfeste, ‚Incentives‘ oder Weihnachtsfeiern ist dies sicherlich eine schöne Alternative“, pflichtet ihm Collin bei.

Manfred Kistermann



Einmal Pilot spielen: Am Flughafen Merzbrück ist das dank Flugsimulator möglich.

Foto: Kistermann



Warum mieten Sie nicht einfach einen Rokosaal in spektakulärer Lage?

Diese Räume können Sie mieten:

So wie viele weitere Locations in den besten Häusern der Stadt: funktionale Räume und repräsentative Säle von 25 m² bis 500 m². Sie bieten für jeden Anlass immer den richtigen Rahmen. **Kulturservice der Stadt Aachen**  www.locations-aachen.de +49 241 432 49-20 bis -25

stadtaachen

immer der richtige Rahmen 



FIRMENEVENT DER BUSINESS CLASS
 Fliegen Sie mit Ihrer Crew den Airbus A320
 60 min Flugzeit pro Teilnehmer im Flugsimulator • Catering • Urkunden •
 Fotos • 8-10 Teilnehmer • Dauer 6h • **2990 Euro** zzgl. USt.
 Infos: 02405 425 82 16 • info@aixplane.de • Flugplatz Merzbrück-Aachen






Heerleener Kino „Royal Theater“ schließt seine Pforten

► Das im Jahr 1938 eröffnete Kino „Royal Theater“ hat im August seine Pforten geschlossen. Nach dem „Tuschinski“ in Amsterdam galt das Haus als das zweitschönste Kino der Niederlande. Gründe für die Schließung sind einerseits die Konkurrenz des Kinokomplexes JT in der unmittelbaren Nachbarschaft am Kerkrader Rodastadion sowie die langwierigen Bauarbeiten zur Erneuerung der Heerleener Innenstadt.

Autowerk NedCar neu eröffnet

► Der niederländische König Willem-Alexander hat das Autowerk NedCar in Born neu eröffnet. Am selben Tag startete auch die Produktion des BMW Mini am Standort. NedCar hatte zuvor eine schwierige Phase erlebt, nachdem der Autohersteller Mitsubishi seine Produktion in Born 2012 eingestellt hatte. Ende 2012 übernahm der Eindhovener Bushersteller VDL das Werk und BMW erteilte den Auftrag zur Mini-Fertigung. Derzeit arbeiten 2.000 Menschen bei NedCar.

Zuwachs auf Avantis: Unternehmen aus Limburg will sich ansiedeln

► Das limburgische Unternehmen Arion aus Geleen will sich auf dem grenzüberschreitenden Gewerbegebiet Avantis ansiedeln – zunächst mit 8.000, später mit 15.000 Quadratmetern für Verwaltung, Logistik und Produktion. Zuletzt hatte Avantis mit der Honold-Gruppe, DocMorris und der Deutschen Post/DHL Zuwachs erhalten.

kurz & bündig

NACHRICHTEN AUS DER EUREGIO

Lüttich erinnert mit zwei Ausstellungen an den Ersten Weltkrieg

► In Lüttich sind zwei große Ausstellungen zum 100-jährigen Gedenken an den Ersten Weltkrieg eröffnet worden. Die Ausstellung „Liège dans la tourmente – Lüttich im Sturm“ im Musée de la Vie Wallonne erinnert an das soziale Leben in Lüttich und den Widerstand gegen die deutschen Besatzer. Die Ausstel-

lung „Ich war 1914 20 Jahre alt“ behandelt internationale Aspekte des Konflikts und ist im Calatrava-Bahnhof zu sehen. Beide Schauen sind bis zum 31. Mai 2015 für Besucher geöffnet.

@ www.liegeexpo14-18.be



|| Gedenken an den Ersten Weltkrieg: Im Lütticher Calatrava-Bahnhof ist die Ausstellung „Ich war 1914 20 Jahre alt“ zu sehen.

Verlagshaus Concentra plant Übernahme von zwei limburgischen Zeitungen

► Das flämische Verlagshaus Concentra aus Hasselt plant weiterhin die Übernahme der limburgischen Zeitungen „De Limburger“ sowie „Limburgs Dagblad“. Die Kosten belaufen sich auf 46 Millionen Euro, die Provinz Niederländisch-Limburg will das belgische Verlagshaus unterstützen. Bereits im vergangenen Jahr hatte Concentra mit dem Verlag Corelio aus Antwerpen fusioniert. In Belgisch-Limburg und Niederländisch-Limburg ist Concentra bereits Inhaber der beiden regionalen TV-Sender.

Kerkrader Gaia-Zoo verzeichnet Millionen-Verlust

► Der Kerkrader Gaia-Zoo hat im Jahr 2013 eine Million Euro Verlust gemacht, der Umsatz sank von sieben auf sechs Millionen Euro. Das berichteten diverse niederländische Zeitungen. Hauptverantwortlich für den Rückgang der Besucherzahlen (2011: 450.000, 2012: 410.000, 2013: 380.000) ist laut Aussage der Zoo-Leitung das schlechte Wetter in den Oster- und Herbstferien in 2013 gewesen. Die Zahlen für dieses Jahr sind vielversprechender: In der ersten Hälfte kamen bereits 265.000 Besucher. Der Zoo prognostiziert einen Umsatz von 7,2 Millionen Euro.



Vielseitig wie das moderne Leben.

Das neue Mercedes-Benz C-Klasse T-Modell.

Mit dem neuen T-Modell vergrößert Mercedes-Benz ab September 2014 die C-Klasse Familie. Der Kombi glänzt durch klares und gleichzeitig emotional-sportliches Design, innovative Technik, Variabilität sowie ein zum Vorgängermodell nochmals vergrößertes Ladevolumen. Sein hochklassiges, kultiviertes Interieur macht mit gestalterischen Akzenten modernen Luxus erlebbar. Mit diesen Qualitäten stärkt das T-Modell seinen Ruf als vielseitiges Lifestyle-Fahrzeug mit herausragenden Alltagseigenschaften.

Mit seiner Vielseitigkeit passt es sich an die unterschiedlichsten Wünsche an. Als stilvolles, sportliches Raumfahrzeug begleitet es aktive, moderne Menschen beim Shopping, im Urlaub, beim Sport und ist in jeder Hinsicht familientauglich. Ob Großeinkauf oder Transport von sperrigen Gegenständen: Mit einem Laderaumvolumen von bis zu 1.500 Litern bei umgeklappter Rücksitzbank und einer Zuladung von 540 kg setzt das neue C-Klasse T-Modell neue Maßstäbe. Eine flexible Innenraumausstattung ermöglicht unter anderem das neue System der dreifach umgeklappten Fondsitze. Klappt man beispielsweise den mittleren Sitz um, kann man prima sperrige Gegenstände laden und hat trotzdem rechts und links zwei vollwertige Sitze.

Außerdem bietet es mit vielen neuen Assistenzsystemen nicht nur Sicherheit auf höchstem Niveau, sondern setzt dank intelligentem Leichtbau, hervorragender Aerodynamik und neuen, sparsamen Motoren auch Effizienz-Bestwerte in seinem Segment.

Weltpremiere feiern im T-Modell zudem die Dienste Mercedes connect me. Mercedes connect me bedeutet die Vernetzung von Fahrzeug und Fahrer- und noch mehr: Das Automobil wird zur persönlichen Lebenswelt. Mercedes connect me ist Teil der neuen Mercedes-Benz Dienstleistungs- und Erlebniswelt: Mercedes me.

Damit setzt es in der vierten Generation auf neuem Niveau die Tradition der T-Modelle der C-Klasse fort, die jeweils zu ihrer Zeit Ansprüche an Lifestyle, Sportlichkeit und praktischen Nutzen in einem Kombi vereinten.



Mercedes-Benz
Das Beste oder nichts.

Kraftstoffverbrauch kombiniert: 6,0-4,3 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 140-108 g/km; Effizienzklasse bei den zur Markteinführung am 27.09.2014 verfügbaren Motoren: B-A+. Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen verschiedenen Fahrzeugtypen. Das abgebildete Fahrzeug enthält Sonderausstattungen. Kaufpreis ab Werk ab 35.224,00 Euro inkl. MwSt.

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart

Mercedes-Benz Niederlassung Aachen der Daimler AG, Gneisenastr. 46, Nähe Europaplatz, 52068 Aachen,
Tel.: 02 41/51 95-0, www.mercedes-benz-aachen.de, aachen@mercedes-benz.com

Online-Portal „The Locator“ erhält Zuspruch

► Das grenzüberschreitende Standortinformationssystem „The Locator“ ist jetzt in einer Schlusskonferenz vorgestellt und bereits von vielen Nutzern als hilfreich bewertet worden. Die deutsche AGIT mbH, die niederländische Provinz Limburg, die belgische Entwicklungsgesellschaft POM Limburg, die wallonische spi sowie die WFG Ostbelgien wollen das Projekt mindestens bis zum Jahr 2019 weiterentwickeln. Unternehmen, die sich im Dreiländereck Deutschland-Niederlande-Belgien niederlassen, die ihre Betriebsstätte verlagern oder erweitern möchten, bietet das Online-Portal aktuelle, geobasierte und grenzüberschreitend vergleichbare Ansiedlungsinformationen.

@ www.the-locator.eu

„Bolero“ und mehr: Lüttich zeigt „Große Klassiker“

► Ab dem 20. September hat Lüttich musikalisch einiges zu bieten: Eröffnet wird die Saison der „Großen Klassiker“ mit dem Ballett, Chor und Orchester der ukrainischen Nationaloper mit „Carmina Burana“ sowie Ravels „Bolero“ im Art Deco-Theater Forum Liege. Acht weitere Veranstaltungen zwischen November und Mai 2015 sollen folgen.

„Limburg Export Award“ geht in die Finalphase

► Der „Limburg Export Award“ wird am 29. Oktober zum neunten Mal verliehen. Die neun von der Jury ausgewählten Kandidaten – darunter Unternehmen aus Heerlen, Roermond und Maastricht – werden in einem weiteren Ausschlussverfahren auf drei Finalisten begrenzt. Diese erhalten zum Beispiel ein Jahr kostenlose Mitgliedschaft bei der Limburger Export-Gesellschaft sowie ein verfilmtes Unternehmensporträt. Für den Sieger gibt es einen dotierten Preis über 10.000 Euro. Der „Limburg Export Award“ ist eine Initiative der Limburger Export-Gesellschaft, des Arbeitgeberverbands Limburg, der MKB Limburg sowie der Hogeschool Zuyd, einer der größten Fachhochschulen der Niederlande.

@ www.exportsocieteit.nl

Niederländische Tanztage bieten im Oktober klassisches Ballett und Avantgarde

► Seit 1998 bestimmen die Niederländischen Tanztage im Oktober das kulturelle Geschehen in Maastricht. Drei Tage lang präsentiert das Festival aufsehenerregende und bemerkenswerte Tanzaufführungen – und endet mit einer Weltpremiere: Die Tanzkompanie ICKamsterdam sowie die Opera Zuid thematisieren in der Tanzoper „De Soprano's“ die Rolle der Frauen von den Verdi-Opern des 19. Jahrhunderts bis hin zu den überzogenen Erwartungen ihrer Rollenbilder in der heutigen Gesellschaft.

@ www.nederlandsedansdagen.nl

DELHEID SOIRON HAMMER
RECHTSANWÄLTE

21 RECHTSANWÄLTE · 21 FACHANWALTSCHAFTEN
6 LEHRAUFTRÄGE

Unser Kompetenz-Team Wirtschaftsrecht

 	<p>Friedhelm Hammer Fachanwalt für IT-Recht Fachanwalt für Transport- und Speditionsrecht</p>
 	<p>Dr. Johannes Delheid Fachanwalt für Arbeitsrecht Lehrbeauftragter für Gesellschaftsrecht an der KatHO NRW</p>
 	<p>Carlo Soiron Dr. Johannes Günter Fachanwalt für Insolvenzrecht Fachanwalt für Sozialrecht</p>
	<p>Markus Friedland Alexander Hammer, LL.M. Prof. Dr. Bernhard Schreven Wirtschaftsprüfer</p>

Friedrichstraße 17-19 · 52070 Aachen
tel +49.(0)241.946 68-0 · www.delheid.de



LEX-EUREGIO
AACHEN · HASSELT · HEERLEN
LIÈGE · MAASTRICHT

Trotz Investitionen: Formel-1-Rennstrecke Spa/Francochamps fährt weitere Verluste ein

► Auch wenn der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 13,5 Prozent gestiegen ist, hat der Veranstalter des Formel-1-Grand-Prix auf der Rennstrecke Spa/Francochamps einen Verlust von sechs Millionen Euro eingefahren. Insgesamt hat der Grand Prix zwischen 2007 und 2013 40 Millionen Euro Verlust gemacht, obwohl die wallonische Region seit 2007 knapp 82 Millionen Euro investiert hatte.

Provinz Limburg startet Smog-Internetseite

► Wie es um die Luftqualität bei unseren niederländischen Nachbarn bestellt ist, kann man jetzt laufend aktualisiert auf einer Internetseite einsehen, auf der die Ergebnisse einer Luftüberwachungsstation ausgewertet werden. Demnächst soll die Website auch als App für Smartphones und Tablets verfügbar sein.

@ www.luchtmeetnet-limburg.nl

Hoch hinaus: Neuer „Freizeit Guide“ informiert über die besten Ausflugsziele in der Euregio



Foto: David Hagemann

|| Aufstieg mit Ausblick: Der Kletterpark „SnowWorld“ in Landgraaf gehört zu den Top-Ausflugstipps im neuen „Freizeit Guide Euregio“.

▶ Seit zehn Jahren empfiehlt der „Freizeit Guide Euregio“ die besten Ausflugsziele im Grenzland. Attraktionen wie der Erlebnispfad in Nettersheim, die Landesgartenschau in Zülpich und der fertig gestellte, europäisch prämierte Vennbahnweg gehören zu den Ausflugstipps, die

in der neuen Ausgabe auf mehr als 100 Seiten zu finden sind. Herausgeber des „Freizeit Guide“ sind der Zweckverband Region Aachen und der Eupener Grenz-Echo Verlag. Die neue Ausgabe ist für 6,20 Euro im Buch- und Zeitschriftenhandel erhältlich.

Premiere für die Deutschsprachige Gemeinschaft: Stadt Eupen wird „Fairtrade-Town“

▶ Die Stadt Eupen ist als erste Stadt der Deutschsprachigen Gemeinschaft als „Fairtrade-Town“ ausgezeichnet worden. Neben einer Anzahl von Geschäften und Restaurants mit fair gehandelten Produkten ver-

pflichten sich auch Schulen und Stadtverwaltung, Produkte aus fairem Handel zu beziehen. Die Kampagne „Fairtrade-Town“ ist weltweit aktiv. Aachen hatte das Siegel bereits im Jahr 2011 erhalten.

JEDES UNTERNEHMEN KANN HÖHER FLIEGEN MIT WEITERBILDUNG, DIE ZU INNOVATIONEN BEFÄHIGT

Beflügelnde Innovationsworkshops

- 26.09. Design Thinking
- 15.10. Crashkurs Visualisierung
- 21.10. Einführung ins Innovationsmanagement
- 30.10. Exploring Customers
- 19.11. Radical Game Workshop
- u. a. m.

**AACHEN
SCHOOL OF
INNOVATION**

ROCKING BRAINS
& BUSINESS

Teilnehmerzahl begrenzt

JETZT BUCHEN

www.schoolofinnovation.de

mail@schoolofinnovation.de



Uni cum laude: RWTH und FH Aachen landen in der Hochschulrangliste der „WirtschaftsWoche“ weit vorne

► Die jüngste Hochschulrangliste der „WirtschaftsWoche“ bescheinigt der RWTH Aachen und der FH Aachen erneut ein sehr gutes Renommee bei deutschen Unternehmen. Jährlich befragt das Wirtschaftsmagazin rund 500 Personalverantwortliche sowohl großer als auch mittelständischer deutscher Betriebe danach, von welchen Universitäten die am besten ausgebildeten Absolventen stammen.

Besonderes Augenmerk legt die Befragung auf die Praxisrelevanz. Die RWTH-Absolventen der Natur- und der Ingenieurwissenschaften werden von den Personalverantwortlichen als sehr gut beurteilt. In der Elektrotechnik und in den Naturwissenschaften belegt die RWTH die Spitzenplätze unter den deutschen Universitäten. Auch in der Informatik, im Maschinenbau und im Wirtschaftsingenieur-

wesen ist die Zufriedenheit mit den Aachener Ingenieuren hoch: Hier erreicht die RWTH jeweils den zweiten Platz. In den vergangenen Jahren war die RWTH in allen fünf Bereichen stets in den Top 3 platziert. Bei den Fachhochschulen landete die FH Aachen beim Studiengang Elektrotechnik bundesweit auf Rang eins, bei Maschinenbau und Informatik auf den Plätzen 6 und 8.

WZL-Professor erhält hohe Auszeichnung der Society of Manufacturing Engineers

► Professor Fritz Klocke, Lehrstuhlinhaber am Werkzeugmaschinenlabor (WZL) der RWTH Aachen und Leiter des Fraunhofer-Instituts für Produktionstechnologie (IPT), hat in Detroit/USA den „Eli Whitney Productivity Award“ der „Society of Manufacturing Engineers“ (SME) erhalten. Ihm wurde die Auszeichnung als Anerkennung seiner herausragenden Leistungen in der Fertigungstechnik verliehen. Neben der

Otto-Kienzle-Gedenkmünze der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Produktionstechnik, der Fraunhofer-Medaille und Ehrendoktorwürden der Universitäten Hannover, Thessaloniki (Griechenland) und Keio (Japan) ist der „Productivity Award“ eine weitere Anerkennung der Verdienste Klockes. Bereits im Jahr 2012 hatte ihn die SME in das „College of Fellows“ berufen.

Neues Kompetenzzentrum für Gebärdensprache und Gestik umfasst Existenzgründerkolleg

► Seit mehr als 20 Jahren forscht das „SignGes“-Team der RWTH Aachen am Institut für Sprach- und Kommunikationswissenschaft und an der Uniklinik auf dem Gebiet der Gebärdensprache. Jetzt hat das „Kompetenzzentrum SignGes“ (Sign Language and Gesture) offiziell

seinen Betrieb aufgenommen. Das Zentrum bietet verschiedene anwendungsorientierte, wissenschaftliche Projekte, zu denen das Existenzgründerkolleg „DeafExist“ und eine Ausbildung zum Gebärdensprachlehrer in Nordrhein-Westfalen zählen.

6. NRW.Symposium „Kreativwirtschaft – Impulse für Innovationen in NRW“



Die Kreativwirtschaft ist vielfältig wie kaum eine andere Branche. Sie ist wichtiger Wirtschaftsfaktor und Impulsgeber für Nordrhein-Westfalen. Und: Sie hat in den vergangenen Jahren einen großen Wandel erlebt – zurückzuführen auf die zunehmende Digitalisierung. Hierdurch werden Geschäftsmodelle skalierbar und weiteres Wachstum wird begünstigt. Die Kreativwirtschaft wird damit zum Innovationsmotor für Nordrhein-Westfalen. Dieses Potenzial wird zunehmend auch von etablierten Unternehmen erkannt, die gern mit Kreativschaffenden zusammenarbeiten. Das Motto: Klein hilft Groß. Das Resultat: eine Win-win-Situation für alle Beteiligten.

Diese Themen greift das 6. NRW.Symposium auf, zu dem die NRW.BANK gemeinsam mit dem Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk am 29. September 2014 nach Düsseldorf einlädt.

Das Symposium richtet sich insbesondere an mittelständische Unternehmen, die sich über Erfolgsbeispiele und Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Kreativschaffenden informieren wollen, Mitarbeiter von Sparkassen und

Banken, die regelmäßig mit Finanzierungsfragen der Branche konfrontiert sind, sowie Vertreter von Wirtschaftsförderungsgesellschaften und örtlichen Kammern.

Weitere Informationen zum Programm und zur Anmeldung erhalten Sie unter: www.nrwbank.de/symposium

6. NRW.Symposium „Kreativwirtschaft – Impulse für Innovationen in NRW“
29. September 2014, 14:00 Uhr
Kavalleriestraße 22, 40213 Düsseldorf

RWTH-Institut für Straßenwesen entwickelt elektronisches Falschfahrer-Warnsystem

► Das RWTH-Institut für Straßenwesen Aachen (isac) arbeitet mit der Wilhelm Schröder GmbH und dem Lehrstuhl für Kommunikationssysteme der TU Dortmund an einem elektronischen Warnsystem, das Falschfahrer aufspüren soll. Das auf Funktechnologien basierende Forschungsprojekt wird vom Bundeswirtschaftsministerium im Rahmen des „Zentralen Innovationsprogramms Mittelstand“ gefördert. „Funkmodule bilden ein Detektionsfeld, das die Fahrtrichtung von Autos aufspüren kann“, sagt Dr. Dirk Kemper, Oberingenieur am isac: „Schlägt es Alarm, wird die Warnung per Mobilfunk direkt an die Polizei weitergegeben.“ Für die Energieversorgung der Mess- und Kommunikationstechnik sollen Solarzellen sorgen, die in Leitpfosten angebracht sind. Eine teure Verkabelung der Auffahrten sei deshalb nicht nötig. Der Vorteil liege vor allem im Zeitgewinn, sagt Kemper: In der Regel vergingen vom Eingang eines Not-



Foto: RWTH Aachen/Peter Winandy

II Damit es nicht so weit (und nicht so nahe) kommt: Das RWTH-Institut für Straßenwesen entwickelt und testet ein elektronisches Falschfahrer-Frühwarnsystem.

rufs bei der Polizei bis zur Einstellung der Information in den Verkehrsservice der Radioprogramme rund vier Minuten. Bis dahin habe ein Fahrer bereits mehr als fünf Kilometer zurück-

gelegt. Mit dem neuen automatischen System brauche die Warnung nur noch sieben Sekunden. Das isac testet sein Warnsystem mit Probanden im institutseigenen Fahrsimulator.

Aachener Technologie- und Innovationsmanager gründen „Invention Center“ am RWTH-Campus

► Auf rund 1.000 Quadratmetern des „RWTH Aachen Campus“ entsteht derzeit eine Erlebniswelt für Technologietrends und Innovationen. Das „Invention Center“ soll zu einem Ort werden, an dem sich Unternehmen rund um das Technologie- und Innovationsmanagement weiterqualifizieren und Lösungen für besondere Herausforderungen entwickeln können. Die Initiative geht auf die KEX AG, das Fraunhofer-Institut für Produktionstechnologie (IPT) und die TIME Research Area an der RWTH Aachen (RWTH-TIM) zurück. Die Institute und Unternehmen auf dem Campus

machen mit dem „Invention Center“ wissenschaftliche Forschungsergebnisse und Trends für ihre Partner zugänglich. Sie sollen davon profitieren, indem sie schnell, gezielt und individuell, etwa in Form von Technologie- oder Marktstudien, auf die Erfahrungen und Dienstleistungen der Forschungsinstitute zugreifen können. Die Entwicklungsumgebung soll für die Partner des „Invention Centers“ einen kreativen Rahmen für gemeinsame Innovationsprojekte schaffen, um Ideen in kürzerer Zeit und mit geringeren Kosten als bisher in serienreife Produkte umzuwandeln.

Berthold Leibinger erhält den ersten Aachener Ingenieurpreis

► Der Ingenieur, Unternehmer und Stiftungsgründer Professor Berthold Leibinger aus Ditzingen soll am 5. September mit dem ersten Aachener Ingenieurpreis ausgezeichnet werden. Die Ehrung ist eine gemeinsame Initiative von RWTH und Stadt Aachen und soll künftig jährlich stattfinden. „Wie kein anderer steht Professor Leibinger mit seinem beruflichen Schaffen für die Einführung einer neuen Technologie in die gewachsene Industrie“, sagt RWTH-Rektor Professor Dr. Ernst Schmachtenberg. Leibinger habe früh die Möglichkeiten von Lasern erkannt und den Maschinenbau revolutioniert. Danach habe sich die Firma Trumpf zum Weltmarktführer für industrielle Laser und Lasersysteme gewandelt.



ADAC Haus Aachen sucht Mieter! – Provisionsfrei –

An exponierter Ecklage Krefelder Straße/ Eulersweg entsteht die neue Anlaufstelle für ADAC Mitglieder.

Das fünfgeschossige Gebäude umfasst neben dem ADAC Center im EG, Büro- und Praxisräume in den darüber liegenden Geschossen. Pro Etage stehen 2 Mieteinheiten von je 350 und 390 qm BGF Mietfläche in flexibler Aufteilung und Gestaltung zur Verfügung. Stellplätze sind in der Tiefgarage vorhanden.

Die Fertigstellung des Gebäudes ist für Sommer 2015 geplant. Der Endenergiebedarf beträgt 84 kWh/m²a.

Bei Interesse kontaktieren
Sie uns bitte:
vermietung@nrh.adac.de

ADAC Nordrhein e.V. · 50963 Köln





Aachener Hochschulen schließen **Maschinenhaus-Transfer-Projekt** mit VDMA ab

► Die FH Aachen und die RWTH Aachen wollen die hochschulübergreifende Zusammenarbeit ihrer Maschinenbaustudiengänge ausweiten. Das ist ein Ergebnis des vom Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) initiierten Maschinenhaus-Transfer-Projekts in Aachen. „Maschinenhaus“ heißt die VDMA-Initiative zur Erhöhung des Studienerfolgs in den Fachrichtungen Maschinenbau und Elektrotechnik. Seit November 2013 wurde in mehreren Workshops und Analysen

untersucht, wie wirksam die von den beiden Aachener Hochschulen bereits ergriffenen Maßnahmen sind und wie es um die Studienqualität und das Qualitätsmanagement im Maschinenbaustudium bestellt ist. „Wir haben gemeinsam Maßnahmen ausgearbeitet, wie Studieninteressierte besser über die Unterschiede eines Maschinenbaustudiums an der RWTH und an der FH informiert werden können“, sagt VDMA-Projektleiter Dr. Norbert Völker.

Künstliche Sonne: DLR-Solarforscher errichten **weltweit größten Hochleistungsstrahler** in Jülich

► In Jülich soll in den kommenden drei Jahren der weltweit größte Hochleistungsstrahler entstehen. Eine künstliche Sonne soll dort Experimente unabhängig von der Tageszeit und den Wetterbedingungen ermöglichen. Die Solarforscher des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) wollen dadurch die Geschwindigkeit bei der Entwicklung neuer Solartechnologien erhöhen. Zum Auftakt des Projekts übergab der NRW-Umweltminister Johannes Rimmel einen Zuwendungsbescheid über 2,4 Millionen Euro an DLR-Vorstand Klaus Hamacher. „Die neuen Forschungsmöglichkeiten am DLR-Standort Jülich sind vielversprechend. Sie können neue Arbeitsplätze schaffen und sind ein weiterer wichtiger Baustein für den Solarcampus Jülich“, sagte Rimmel. Die neue Anlage soll in einer Halle des Technologiezentrums Jülich errichtet werden. Die Wissenschaftler und Ingenieure des DLR-Instituts für Solarfor-



■ Demnächst mit eigener Sonne: DLR-Vorstand Klaus Hamacher (v. l.), NRW-Umweltminister Johannes Rimmel und DLR-Institutsleiter Professor Bernhardt Hoffschmidt am Standort Jülich.

schung planen, dort neue Komponenten für Solarkraftwerke zu entwickeln und intensiv an neuen Verfahren zur Herstellung solarer Treibstoffe zu arbeiten. Nach ihrer Fertigstellung

soll die Anlage sowohl für DLR-eigene Forschungs- und Entwicklungsarbeiten als auch für gemeinsame Projekte mit Partnern aus Forschung und Industrie Verwendung finden.

Zahl der Hochschulabsolventen erreicht in **Nordrhein-Westfalen** neuen Höchststand

► Im Prüfungsjahr 2013 haben an den nordrhein-westfälischen Hochschulen 89.868 Studierende erfolgreich ihr Hochschulstudium abgeschlossen. Wie Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) als Statistisches Landesamt mitteilt, stieg die Zahl der Absolventen im Vergleich zum Prüfungsjahr 2012 um 5,8 Prozent (plus 4.914 Absolventen) und erreichte damit erneut einen Höchststand. Die RWTH Aachen legte von 6.279 auf 7.323 (plus 1.044) zu, die FH Aachen verlor leicht von 1.596 auf 1.572 (minus 24). Im Prüfungsjahr 2013 war das Geschlechterverhältnis NRW-weit mit 44.990 Absolventinnen und 44.878 Absolventen nahezu ausgeglichen; in Aachen lag es bei 2.321 Absolventinnen gegenüber 5.002 Absolventen (RWTH Aachen) beziehungsweise bei 442 Absolventinnen gegenüber 1.130 Absolventen (FH Aachen).

„RoboCup Logistics League“: Aachener Team wird **Weltmeister in Brasilien**

► Mit einer überzeugenden Leistung hat das Team „Carologistics“ von RWTH und FH Aachen die „RoboCup Logistics League“ gewonnen. In einem spannenden Wettbewerb konkurrierten zehn Teams aus der ganzen Welt im brasilianischen João Pessoa um den Weltmeistertitel 2014. In der Liga traten zwei Teams von je drei Transportrobotern auf einem Spielfeld gegeneinander an, das einer Produktionshalle nachempfunden wurde. Aufgabe der Roboter war es, den Warenfluss zwischen einzelnen Fertigungsmaschinen zu realisieren. Das Team „Carologistics“ ist ein Zusammenschluss von Studenten und Wissenschaftlern des Institutsclusters IMA/ZLW & IfU mit dem Lehr- und Forschungsgebiet für Wissensbasierte Systeme der RWTH und der Arbeitsgruppe Robotik des Fachbereichs für Elektrotechnik der FH Aachen.



Komfort und Sportlichkeit. Der Audi A4 Avant Attraction 2.0 TDI ultra*.

Das Audi A4 Avant Attraction Geschäftskunden-Leasingangebot: z.B.: Audi A4 Avant Attraction 2.0 TDI ultra*
MMI® Navigation, Einparkhilfe hinten, Bluetooth-Schnittstelle, Audi Sound System, u. v. m.

Leistung: 110 kW (150 PS)
Sonderzahlung: € 0,-
Vertragslaufzeit: 24 Monate
bei 20.000 km jährlicher Fahrleistung
Monatliche Leasingrate: € 289,-
zzgl. Zulassung: € 130,-
zzgl. Überführung: € 790,-

Unser Geschäftskunden-Angebot.

Monatliche Geschäftskunden-Leasingrate¹:

€ 289,-

zzgl. Mehrwertsteuer

¹Angebot gilt nur bei Inzahlungnahme eines Audi Modells oder eines Fremdfabrikates (ausgenommen Volkswagen, Seat, Škoda und Porsche) und nur mit einem Leasingvertrag über die Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH (Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig) sowie gebunden an die Laufzeit des Leasingvertrages. Der Wert Ihres Gebrauchtwagens wird Ihnen ausgezahlt. Bonität vorausgesetzt.

*Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes. Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 4,8; außerorts 3,5. Kraftstoffverbrauch l/100 km: kombiniert 4,0; CO₂-Emission g/km: kombiniert 104. Effizienzklasse A+.

Audi Zentrum Aachen
Jacobs Automobile GmbH & Co. KG
Madriker Ring 19, 52078 Aachen
Tel.: 0 24 1 / 92 03 20-0, info@audi-zentrum-aachen.de

Jacobs Automobile Geilenkirchen
Zweigniederlassung Audi Zentrum Aachen
Jacobs Automobile GmbH & Co. KG
Landstraße 48+50, 52511 Geilenkirchen
Tel.: 0 24 51 / 98 70-0, info@jacobs-automobile.com

Sirries Automobile GmbH
Krefelder Str. 2, 41812 Erkelenz
Tel.: 0 24 31 / 97 77 3-0, verkauf.audi@sirries.de

Jacobs Automobile Düren
Zweigniederlassung Audi Zentrum Aachen
Jacobs Automobile GmbH & Co. KG
Rudolf-Diesel-Str. 11, 52351 Düren
Tel.: 0 24 21 / 59 10 20-0, info-dueren@jacobs-automobile.com

Zabka Automobile GmbH
Max-Planck-Straße 17-21, 52477 Alsdorf
Tel.: 0 24 04 / 55 08 0, audi@zabka.de

Jacobs Automobile Eifel
Zweigniederlassung der Audi Zentrum Aachen
Jacobs Automobile GmbH & Co. KG
Kölner Str. 132-166, 53902 Bad Münstereifel
Tel.: 0 22 53/95 35-0, info@jacobs-eifel.de



Forschungszentrum Jülich: Professor Wolfgang Marquardt ist neuer Vorstandsvorsitzender



Foto: Forschungszentrum Jülich

|| Neu im Amt: Professor Dr. Wolfgang Marquardt ist der Vorstandsvorsitzende des Forschungszentrums Jülich.

► Professor Dr. Wolfgang Marquardt ist jetzt auch offiziell der neue Vorstandsvorsitzende des Forschungszentrums Jülich. Er tritt die Nachfolge von Professor Achim Bachem an, der das Zentrum acht Jahre lang leitete und nun in den Ruhestand geht. „Mein Ziel ist es, förderliche Rahmenbedingungen für herausragende Forschung im Kontext großer Herausforderungen am Forschungszentrum zu schaffen“, sagte Marquardt vor mehr als 400 Gästen aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft, darunter Professor Dr. Johanna Wanka, Bundesministerin für Bildung und Forschung, sowie NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze und Professor Dr. Jürgen Mlynek, Präsident der Helmholtz-Gemeinschaft. Marquardt ist Verfahrenstechniker und war von 1993 an Professor für Prozesstechnik an der RWTH Aachen. 2001 wurde er für seine Forschungen mit dem Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft ausgezeichnet; seit 2010 gehörte er dem Wissenschaftsrat als Mitglied an, seit Februar 2011 war er dessen Vorsitzender und agierte damit an der Schnittstelle zur Wissenschaftspolitik.

RWTH gewinnt im Wettbewerb „Forscher-Alumni-Strategien“

► 2011 gehörte die RWTH Aachen bereits zu den Preisträgern des Ideenwettbewerbs „Forscher-Alumni an deutschen Universitäten“, der von der „Alexander von Humboldt-Stiftung“ ausgelobt wurde. Jetzt ist das Engagement der RWTH im Rahmen des Wettbewerbes „Forscher-Alumni-Strategien 2014“ auch für seine Nachhaltigkeit ausgezeichnet worden. Die dauerhafte Integration und Bindung von Forscher-Alumni in bereits bestehende Aktivitäten und Strukturen der Hochschule wird vom Bun-

desforschungsministerium mit 30.000 Euro gefördert. In jedem Jahr kommen Gastwissenschaftler über verschiedene Programme an die RWTH-Institute, um dort zu forschen und zu lehren. Mit der Rückkehr in ihr Heimatland werden sie als sogenannte Forscher-Alumni für die Hochschule zu wertvollen Multiplikatoren. Gewürdigt wurde die RWTH für ihren „Research-Life-Cycle“ als Grundlage für die erfolgreiche Ansprache, Betreuung und Nachkontaktpflege von Gastforschenden.

Grundstein für das Photonik-Cluster ist gelegt

► Die Bauarbeiten am neuen Photonik-Cluster auf dem „RWTH Aachen Campus“ haben begonnen. Der erste Gebäudekomplex, der in unmittelbarer Nähe des Lehrstuhls für Lasertechnik (LLT) und des Fraunhofer-Instituts für Lasertechnik (ILT) am Campus-Boulevard entsteht, soll im Winter 2015 fertiggestellt sein. Im Rahmen eines europaweiten Auswahlverfahrens hatte der Investor ante4C GmbH, eine Projektgesellschaft unter wesentlicher Beteiligung der Landmarken AG (Aachen), mit dem

Architekturbüro KPF (Kohn Pederson Fox Associates, New York), den Zuschlag für den ersten Bauabschnitt des Photonik-Clusters erhalten. Das Investitionsvolumen beträgt rund 13 Millionen Euro. Im neuen Gebäude sollen verschiedene Nutzungen unter einem Dach zusammentreffen. Auf 7.000 Quadratmetern Büro- und Laborfläche sollen neue Verfahren zur Erzeugung, Formung und Nutzung von Licht als Werkzeug in der Produktion erforscht und entwickelt werden.



Foto: Martin Lux

|| Der Anfang ist gemacht: Professor Günther Schuh (Geschäftsführer der RWTH Aachen Campus GmbH; 4. v. r.), Professor Reinhart Poprawe (Leiter des Photonik-Clusters; 3. v. r.), Aachens Oberbürgermeister Marcel Philipp (r.) und die Projektpartner feiern die Grundsteinlegung für das Photonik-Cluster.

Institut für Kunststoffverarbeitung lädt für Fachtagung zur Fluidinjektionstechnik nach Aachen ein

► Das Institut für Kunststoffverarbeitung (IKV) in Industrie und Handwerk an der RWTH Aachen lädt für den 10. und 11. September zur Fachtagung „FIT – Forschung, Innovationen und Trends in der Fluidinjektionstechnik“ nach Aachen ein. Experten aus Industrie und Forschung stellen dabei aktuelle Technologien und Entwicklungen zur Diskussion und prä-

sentieren Ideen für die Zukunft der Fluidinjektionstechnik. Die Tagung richtet sich an Entwickler, Anwender und Entscheidungsträger im Bereich der Fluidinjektionstechnik sowie Verarbeiter, die einen Einstieg in diese Technologien planen.

@ www.ikv-aachen.de/fit

Ideen für jeden Quadrat-Meter

Bei der 4. Bürgermeisterkonferenz diskutieren Ortsvorsteher über individuelle Lösungen zur Daseinsvorsorge im Eifeler Raum



Foto: Franz Klippner

|| Hier wird nicht gewürfelt: Die Vertreter der Zukunftsinitiative Eifel mit dem Präsidiumsvorsitzenden Helmut Etschenberg (3. v. l.) und IHK-Geschäftsführer Fritz Rötting (r.) wollen das Schicksal der Eifeler Gemeinden nicht dem Zufall überlassen.

Es war ein trostloses Bild. Inmitten der Gemeinde verwaisten die Häuser, niemand kam mehr nach. Wer blieb, konnte dem Verfall der Gebäude zusehen. Aber: „Nettersheim hat eine Entwicklung gemacht, die man sich anschauen sollte“, sagte Helmut Etschenberg, Präsidiumsvorsitzender der Zukunftsinitiative Eifel (ZIE), bei der 4. Bürgermeisterkonferenz in eben jener Gemeinde. Am einstigen Ort der Tristesse entstanden Vorzeigebauwerke wie das Literaturhaus Eifel, das Naturzentrum, die Biologische Station oder die in historischen Werkhäusern eingerichtete Taverne. Auch die Erneuerung des Bahnhofsumfeldes ist bald abgeschlossen. „Eigentlich eine originäre Aufgabe der Bahn“, sagte der Nettersheimer Bürgermeister Wilfried Pracht, „doch wenn es uns gelingt, damit rund 150 Menschen im Ort zu halten, hat sich die Investition schon in kurzer Zeit gelohnt.“ Mehr als 100 Vertreter von 52 Kommunen aus acht Eifelkreisen und der Deutschsprachigen Gemein-

schaft Belgiens waren dem Aufruf der IHK Aachen unter dem Dach der ZIE gefolgt, um sich über Konzepte der Daseinsvorsorge auszutauschen.

„Die große Resonanz belegt die Bedeutung des Themas“, sagte IHK-Mitarbeiterin Monika Frohn, die das Aktionsprogramm „Regionale Daseinsvorsorge“ koordiniert. Bürgermeister Pracht stellte die im Rahmen des „Masterplans Nettersheim“ umgesetzten Entwicklungsziele im Dorfkern vor, sprach aber auch die noch offenen Baustellen an – „damit man sieht, dass immer noch viel zu tun ist“. Etschenberg betrachtet die bedürfnisorientierte Gestaltung der Ortschaften im ländlichen Raum als „eine sehr hohe Hürde“. Auf einem „Markt der Möglichkeiten“ präsentierten zehn Regionen deshalb entsprechende Best-Practice-Beispiele – ihre individuellen Lösungen der Daseinsvorsorge –, darunter auch zwei vom Bundeswirtschaftsministerium ausgezeichnete Projekte des Kreises Euskir-

chen: die Demografie-Initiative und die „Aktionswochen Generationen“. Andere Projekte bestehen etwa in Form von Dorfläden wie in Wollersheim, wo die vom Kreis Düren und von der Leader-Region Eifel geförderte Initiative in Eigenleistung der Bürger entstanden war.

Das Leerstandsmanagement der Gemeinde Nettersheim werde sich als nächstes vor allem den Nachkriegsbauten widmen, die in Zukunft mehr und mehr leerstehen würden, kündigte Pracht an – und könnte Nachahmer gefunden haben. „Hier sind schon viele Probleme gelöst worden, die wir noch haben“, sagte Dr. Joachim Streit, Landrat des Eifelkreises Bitburg-Prüm. Er will deshalb bald mit einer Delegation aus der Stadt Kyllburg nach Nettersheim kommen und sich konkrete Einblicke verschaffen. „Das ist ganz im Sinne der Zukunftsinitiative Eifel, die den intensiven Austausch fördert, um den Eifel-Ardennen-Raum voranzutreiben“, sagte IHK-Geschäftsführer Fritz Rötting.

Mit Vollgas nach München

Bei der „Expo Real“ präsentieren sich Vorzeigeprojekte aus der Region – wie das „ATC – Aldenhoven Testing Center“



Foto: © Institut für Kraftfahrzeuge, RWTH Aachen University (fka)

Motor(en) für die Standortentwicklung: Das „ATC – Aldenhoven Testing Center“ präsentiert sich erstmals am Aachener Messestand bei der „Expo Real“.

Die Region nimmt Fahrt auf – nicht nur Richtung Süddeutschland, sondern auch bei der Suche nach Investoren. Vom 6. bis 8. Oktober machen sich Projektentwickler und Wirtschaftsförderer aus unserer Region wieder auf den Weg zur Münchener „Expo Real“, Europas größter Immobilienmesse, um für ihre Projekte zu werben. In diesem Jahr vereint die IHK Aachen 21 Unternehmen, Organisationen und Institutionen aus der Euregio Maas-Rhein am Gemeinschaftsstand „aachen 1a“. Neben dem „Dauerbrenner“ RWTH-Campus sind drei Projekte mit einem Miniatur-Modell in München vertreten: das „ATC – Aldenhoven Testing Center“, der „Karlspalais“ und das „Nordquartier“ der Landmarken AG aus Aachen.

„Der RWTH-Campus hat schon mehrmals für Aufsehen gesorgt, Investoren und internatio-

nale Architekten begeistert“, sagt IHK-Geschäftsführer Fritz Rötting, der den Stand seit mehr als zehn Jahren organisiert. Mit dem vierten Forschungscluster „Optische Technologien“ habe das Projekt nun weitere wichtige Fortschritte gemacht. „Es gibt aber auch weitere Motoren für die Standortentwicklung unserer Wirtschaftsregion – zum Beispiel das Automobil-Testgelände in Aldenhoven.“

Im April dieses Jahres hat die „ATC – Aldenhoven Testing Center of RWTH Aachen University GmbH“, eine Tochter des Kreises Düren und der RWTH Aachen, die Strecke auf dem ehemaligen Zechengelände Emil Mayrisch eröffnet. Die Fläche soll vor allem kleinen und mittelständischen Unternehmen zur Verfügung stehen, die Mobilitätsforschung betreiben wollen. Während in Aldenhoven die

Motoren rauschen, ist für Aachen-Burtscheid mit dem „Karlspalais“ ein Ort der Ruhe und Entspannung geplant. Auf dem jetzigen Gelände der Rheumaklinik soll ein Raum für hochwertiges Wohnen und Wellness entstehen. Etwa 50 Millionen Euro investieren die Aachener Ilker Simons (Hess & Partner Immobilien GmbH) und Martin Wibelitz (MWI Projektentwicklung GmbH) in das rund 15.000 Quadratmeter große Gelände.

Neben den bekannten Gesichtern des Aachener Stands sind in diesem Jahr erstmals der Zweckverband Region Aachen und „VAA. van aken architecten“ vertreten. „Wir sind bereits seit einigen Jahren als Aussteller bei der Messe präsent“, sagt Dr. Anne Syndram aus der VAA-Geschäftsleitung: „In diesem Jahr haben wir uns für die Teilnahme am Stand ‚aachen 1a‘ entschieden, weil wir als

deutsch-niederländisches Architekturbüro mit einer Niederlassung in der Euregio ein klares Zeichen setzen wollen: Internationales Profil und grenzüberschreitendes Arbeiten sind starke Erfolgsfaktoren.“ Daneben wolle das Team neben Vorbildern für Smart Transformation und HighCare/HighTech-Immobilien auch Wohnungsbauprojekte in der Region Aachen vorstellen, verrät Syndram: „Wir freuen uns auf inspirierende Kontakte, auf viele Neuigkeiten aus der Branche und auf gute Geschäfte.“

Vertieft wird der Austausch beim Workshop „Standortimpulse“, zu dem Robert Esser, Redakteur der Aachener Zeitung, im Rahmen der Messe einlädt. Dabei soll es etwa um die Internationale Bauausstellung (IBA) in der Provinz Limburg und die aktuellen Entwicklungen auf Avantis gehen.

NACHGEFRAGT



Foto: IHK Aachen

Fritz Rötting,
Geschäftsführer
der IHK Aachen

„Wir haben uns als feste Größe auf der Messe etabliert“

WN: Bei der „Expo Real“ sind mehr als 30 Länder vertreten. Neben Metropolen wie Tokio oder Moskau ist es gar nicht so leicht, aufzufallen. Wie kann sich die Region Aachen da behaupten?

Rötting: Unser Bekanntheitsgrad ist über die Jahre hinweg gewachsen. Inzwischen hat sich unser leuchtend-grüner „aachen 1 a“-Stand als feste Größe auf der Messe etabliert. Hier finden laufend Gespräche zwischen Investoren, Projektentwicklern und Wirtschaftsförderern statt, Kontakte werden geknüpft und neue Ideen geboren. Es ist bemerkenswert, wie stark unsere Region auf der „Expo Real“ im Fokus finanzkräftiger Interessenten steht. Inzwischen hat sich das auch im Kammerbezirk Aachen herumgesprochen: Neben den bekannten Ausstellern wollen sich immer wieder auch neue Partner an unserem Stand präsentieren.

Beirat „Digitale Wirtschaft NRW“ nimmt seine Arbeit auf

Der Beirat „Digitale Wirtschaft NRW“ hat sich in Düsseldorf konstituiert. Mitglieder des Beirats sind 27 Branchenvertreter aus den Bereichen Großunternehmen/Mittelstand, Start-ups, „Venture Capital“ und Wissenschaft sowie Multiplikatoren aus Verbänden und Vereinen. Zwei von ihnen kommen aus dem Kammerbezirk Aachen: Professor Dr. Gerd Ascheid, Sprecher des Profilbereichs IKT und Mitglied des Strategierats RWTH Aachen für Integrierte Systeme der Signalverarbeitung ist ebenso Mitglied wie Axel Friese, Geschäftsführer der TPH Technologiepark Herzogenrath GmbH. Der von NRW-Wirt-

schaftsminister Garrelt Duin ins Leben gerufene Beirat soll dabei helfen, die Schnittstellen zwischen Industrie, Start-ups, Finanzwelt und Universitäten zu verbessern und eine Strategie für die „Digitale Wirtschaft NRW“ zu entwickeln. „Wir brauchen ein Leitbild für die Digitale Wirtschaft in unserem Land“, sagt Duin, „denn wir müssen wissen, wo unsere Stärken liegen und wo wir noch besser werden können. Dazu kann der Beirat wertvolle Arbeit leisten.“

@ www.digitalewirtschaft.nrw.de

„HelferHerzen“: Zehn Initiativen aus der Region erhalten dm-Preis für ihr Engagement

Mehr als 700 Juroren haben aus bundesweit mehr als 9.000 Anmeldungen rund 1.100 Preisträger der dm-Auszeichnung „HelferHerzen“ ermittelt. Zu den Gewinnern aus der Region Aachen zählen das Jugendferienhaus Kregel der Pfadfinderinnenschaft St. Georg Diözesanverband Aachen e.V. (Ferien- und Freizeitgestaltung für behinderte Menschen), Sarah Kalf (Freizeitgestaltung mit geistig behinderten Menschen in einem Wohnheim sowie ehrenamtliche Sterbe- und Trauerbegleitung im ambulanten Hospizdienst Lebensbrücke in Aachen), Haarschnitt mit Herz e.V. (Perücken-Haarspenden für krebserkrankte Menschen), Bürgerstiftung Lebensraum Aachen (Lebensbaum-

Projekt – Obstbäume werden zur Geburt gepflanzt), Förderverein Reittherapie im Abenteuerland e.V. (therapeutisches Zusammensein mit Pferden für Menschen, die sich keine Reittherapie leisten können, in Aachen), Wir-fuer-Kinder-Aachen (Theater-Förderung von Prävention gegen Gewalt an Kindern), „Aachen Macht Satt“ (private Initiative gegen Hunger von Kindern), Tabalingo Sport & Kultur integrativ (Sport und Kultur für Menschen mit und ohne Behinderung ohne Leistungsdruck in Stolberg) und Dr. Martina Möller (Pumpen-Patin zur Unterstützung bei Diabetes-Therapie von Kindern in Stolberg). Die Preisträger erhielten insgesamt 10.000 Euro für ihre Projekte.

Sechstes Aachener Akustik-Kolloquium widmet sich den Innengeräuschen von Fahrzeugen

Vom 24. bis 26. November findet zum sechsten Mal das Aachener Akustik-Kolloquium statt. Im Hotel Pullman Aachen Quellenhof treffen die Professoren Stefan Pischinger (FEV GmbH), Jan-Welm Biermann (fka mbH), Klaus Genuit (HEAD acoustics GmbH) und Michael Vorländer (ITA an der RWTH Aachen) mit internationalen Experten zusammen. 24 Fachvorträge beleuchten neueste Methoden, Erkenntnisse und Technologien auf dem Gebiet der Fahrzeug- und Motorakustik, die anschließend mit mehr als 200 Teilnehmern diskutiert werden. Die Gestaltung

und Optimierung eines angenehmen Innengeräusches künftiger Fahrzeuge ist ein zentrales Thema der Konferenz. Neben Verbrennungsmotoren kommen auch alternative Antriebe und die durch das Fahrwerk eingeleiteten Geräusche zur Sprache. In der begleitenden Fachausstellung und in Demonstrationsfahrzeugen können die Teilnehmer die neuesten Erkenntnisse der Fahrzeugakustik an anschaulichen Beispielen erleben.

@ www.aachen-acoustics-colloquium.com

Bundesverband IT-Mittelstand e.V. bietet neues Gütesiegel für in Deutschland betriebene Software an

Der Bundesverband IT-Mittelstand e.V. (BITMi) hat ein Gütesiegel für in Deutschland betriebene Software ins Leben gerufen. „Software Hosted in Germany“ richtet sich an Hersteller, die besonders sichere, per Internet nutzbare Programme anbieten. Mit seiner Initiative will der BITMi den IT-Standort Deutschland stärken. „Seit der NSA-Affäre wird die Informations- und Kommunikationstechnik mit Misstrauen beäugt“, sagt Dr. Oliver Grün von der GRÜN Software AG in Aachen als BITMi-

Präsident: „Investitionen in Technologien wie ‚Cloud Computing‘ werden nur zögerlich vorgenommen, weil Unternehmen nicht wissen, wem sie ihre Daten anvertrauen können.“ Das BITMi-Gütesiegel soll dem Nutzer anzeigen, dass Software und Daten in Deutschland gehostet werden und somit deutschem Recht beziehungsweise deutschem Datenschutz unterliegen.

@ www.software-hosted-in-germany.org

Kooperation mit „KlimaExpo.NRW“: Zweckverband verankert Umweltschutz in der Region Aachen

Der Zweckverband Region Aachen hat zusammen mit sechs Regionalpartnern in Nordrhein-Westfalen im Rahmen der Landesinitiative „KlimaExpo.NRW“ einen Kooperationsvertrag unterzeichnet. Ziel der Initiative ist die Umsetzung der Energiewende und das Erreichen der Klimaschutzziele. Sie soll das technologische und wirtschaftliche Potenzial NRW in diesem Bereich präsentieren und zugleich Leistungsschau und Ideenlabor für den Standort NRW sein. Die Initiative soll in den kommenden acht Jahren die „Mitmachkultur“ im Klimaschutz fördern und herausragende Projekte auszeichnen. „Früher war es der Steinkohlenbergbau im alten Aachener Revier, heute ist es der Rheinische Braunkohlentagebau, der große Teile der Region prägt und eine Klimaschutz-, wirtschafts- und strukturpolitische Herausforderung darstellt“, sagt Zweckverband-Geschäftsführer Ulrich Schirowski. Die Region Aachen begegne diesen Herausforderungen vor allem mit ihren aus den Hochschulen und Forschungseinrichtungen stammenden Innovationspotenzialen und sei damit „der ideale Anwendungsraum für die Realisierung vielfältiger neuer Ansätze, um den Herausforderungen der Zukunft zu begegnen“.



Einig in Sachen Klimaschutz: Zweckverband-Geschäftsführer Ulrich Schirowski (3. v. l.), NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze, NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin (5. v. l.), NRW-Umweltminister Johannes Remmel (4. v. r.) und zahlreiche weitere Partner.

Foto: Zweckverband Region Aachen



Nils und Julian Stentenbach. Ihr junges Unternehmen Voltavision prüft Batterien für Elektrofahrzeuge und hilft so, den Weg ins elektromobile Zeitalter zu ebnen. Die ganze Erfolgsstory auf www.nrwbank.de/weitsicht

Wir fördern das Gute in NRW.

Die Weitsicht, mit der nachhaltige Unternehmen die Energiewende meistern.



Weitsicht ist die Basis für eine aussichtsreiche Zukunft unserer Region. Für die NRW.BANK Grund genug, neue Wege mitzugehen. Zum Beispiel mit attraktiven Fördermitteln für Elektromobilität und mehr Energieeffizienz in der Produktion. Sprechen Sie mit uns, damit die Energiewende Realität wird. Das NRW.BANK.Service-Center erreichen Sie unter 0211 91741-4800. Oder besuchen Sie uns auf www.nrwbank.de/weitsicht





Anzeigensonderveröffentlichung

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Dreh- und Angelpunkt bleibt der Mensch

Der richtige Umgang mit der Büroeinrichtung will gelernt werden



Auf die Haltung kommt es an: Büroarbeiter müssen die Möglichkeiten, die ihre Arbeitsplatzeinrichtung bietet, oft erst kennenlernen.

Foto: imago

Bewegungsangebote für Ihre Mitarbeiter



betriebsbewegung.de
Betriebliche Gesundheitsförderung

„Hurra, der neue Stuhl ist endlich da!“, denken sicherlich manche Mitarbeiter von Unternehmen, bei denen die Büroarbeit im Fokus steht. Mit dem neuen Sitzgerät wird alles anders, der verspannte Nacken ist endlich Geschichte und auch die ewigen Rückenprobleme verschwinden: Wer so denkt, liegt zumindest vom Grundsatz her gar nicht so falsch. Denn schließlich ist heutzutage auch die Büroeinrichtung ein wichtiger Teil des Betrieblichen Gesundheitsmanagements.

Beim produzierenden Gewerbe sind diese Arbeitsschutzmaßnahmen eindeutig gekennzeichnet und geregelt, doch bei der

Büroarbeit rund um den Schreibtisch sieht es meist anders aus. Dabei genügt es nicht, die neue Büroeinrichtung in den vorhandenen Geschäftsräumen zu platzieren. Die Nutzer müssen auch wissen, wie sie damit umgehen können, wobei Fachfirmen ins Spiel kommen. Ausgebildete Fachberater für Betriebliches Gesundheitsmanagement, Ergonomieberater und Innenarchitekten finden komplette Einrichtungslösungen oder einfach nur einen Drehstuhl, der individuell zu ihren persönlichen Bedürfnissen passt. Darüber hinaus bieten die Unternehmen beispielsweise Ergonomieberatungen, Arbeitsplatzanalysen und die Organisation von Gesundheitstagen an. Denn ein zu



Foto: © jowilluz - Fotolia.de



Foto: © apops - Fotolia.de



Foto: © Oleksy Mark - Fotolia.de

Anzeigensondervöffentlichung

hoch platzierter Bildschirm, die unglückliche Sitzposition über Eck, verstreut verteilte Ablagen oder ein schlecht platziertes Telefon können auf Dauer für stete Schmerzen und Beschwerden sorgen. Das ist nicht nur für die Mitarbeiter schlecht, auch der Betrieb leidet am Ende unter den Konsequenzen schlecht eingerichteter und falsch genutzter Büroeinrichtungen. So kommen nicht nur Unwohlsein oder krankheitsbedingte Ausfälle, die es im Betrieb natürlich zu kompensieren gilt, hinzu. Die Fachkräfte der Zukunft, auch „Generation Y“ genannt, legen bei der Wahl des Arbeitgebers zunehmend Wert auf eine Work-Life-Balan-

ce, bei der die weichen Faktoren im Fokus stehen und die Grenzen zwischen Freizeit und Berufsleben verschwimmen. Dazu gehört ohne Zweifel auch das Betriebliche Gesundheitsmanagement, das schon bei der Auslegung von Konferenz- oder Versammlungsräumen für ein ganz neues Arbeitsklima sorgen kann. Es gibt beispielsweise Lounge-artig gestaltete Gruppenräume, die mit ihrem Wohlfühlfaktor für eine neue Dimension der Produktivität und Kreativität der Mitarbeiter sorgen können. Neben den richtigen Möbeln am richtigen Ort ist auch die Farbgebung nicht unwichtig, die sich harmonisch ins „Corporate Design“ ein-

fügen oder bewusst einen Kontrast bilden kann. Dreh- und Angelpunkt bleibt aber der Mensch, der sich in seinem Arbeitsumfeld möglichst wohlfühlen soll, um beste Leistung zu erbringen. Dies verschafft Unternehmen, die sich aktiv mit dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement auseinandersetzen, Wettbewerbsvorteile, bindet langfristig gut ausgebildetes Fachpersonal und verbessert nachhaltig das Arbeitsklima. Tägliche oder wöchentliche Bewegungsangebote des Arbeitgebers verstärken diesen Effekt und stärken das Gemeinschaftsgefühl.

Markus Bienwald



BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT (BGM)

GESUNDE UND ZUFRIEDENE MITARBEITER SIND EINE DER WICHTIGSTEN UNTERNEHMENSRESSOURCEN.

WIR HELFEN IHNEN DABEI, DIE RESSOURCE NACHHALTIG ZU SCHÜTZEN.

Unsere Fachberater für betriebliches Gesundheitsmanagement

- organisieren Gesundheitstage in Ihrem Unternehmen
- erstellen Ihre Büroraumplanung
- beraten Sie in allen Fragen zum BGM

... für Büro und Objekt seit 1945



BÜRO-MUSTERHAUS PRICKARTZ

Tel. 0241/51 81 -0
 Fax 0241/50 80 21
 mail@prickartz.de
 www.prickartz.de

Büro-Musterhaus Prickartz GmbH
 Dresdener Str. 5-7
 52068 Aachen

ROUETTE EßER

SEIT 1933

... für Büro und Objekt

Tel. 02421/8008-0
 Fax 02421/8008 29
 mail@rouette-ehser.de
 www.rouette-ehser.de

Rouette Eßer GmbH
 Am Langen Graben 3
 Gewerbegebiet Im Großen Tal
 52353 Düren

Bitte fordern Sie uns!

► JUBILÄEN – 25 JAHRE

- Annegret Dreßen Klaus Weith, Erkelenz
- Goris Grundstücks GmbH & Co. KG, Zülpich
- Walter Josef Porten, Jülich
- Heike Roß, Düren
- Bernhard Franz Voßen, Düren

Umfrage von n-tv: AachenMünchener erzielt Bestnoten und Platz drei

► **Aachen.** Laut einer Studie, die vom Nachrichtensender n-tv in Auftrag gegeben wurde, zählt die AachenMünchener zu den Versicherungsunternehmen mit den zufriedensten Kunden. In den vom Deutschen Institut für Service-Qualität (DISQ) geführten Interviews wurden die Kunden nach ihren Erfahrungen mit den Leistungen ihrer Versicherungen befragt. In den Kategorien Servicequalität, Produktqualität und bei der Weiterempfehlungsbereitschaft war die AachenMünchener jeweils in der Spitzengruppe. Bei der Qualität der Produkte erzielte der Versicherer außerdem sein bestes Einzelergebnis: 91 Prozent der Befragten vergaben die Höchstnote. In der Gesamtwertung landete die AachenMünchener bei der Untersuchung „Bester Versicherer 2014“ auf Platz drei. Rund 5.000 Kunden bewerteten in Online-Befragungen jeweils nur das Unternehmen, bei dem sie die meisten Versicherungen abgeschlossen haben. Berücksichtigt wurden alle Anbieter, zu denen sich mindestens 100 Kunden geäußert hatten. In die Wertung der n-tv-Studie flossen die Ergebnisse von insgesamt 26 Anbietern ein.

GKD – Gebr. Kufferath AG steigert Umsatz um 1,3 Prozent

► **Düren.** Die GKD – Gebr. Kufferath AG hat im vergangenen Geschäftsjahr zum vierten Mal in Folge einen stabilen Konzernumsatz auf hohem Niveau erzielt. Mit einem Umsatz von 69,8 Millionen Euro (plus 1,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr) knüpfte die inhabergeführte, nicht börsennotierte Aktiengesellschaft an die Entwicklung der Vorjahre an. Mit Investitionen in Höhe von 3,8 Millionen Euro schrieb der Hersteller von gewebebasierten Medien und Systemlösungen die Einführung neuester Fabrikationstechnologien fort und baute seine Fertigungskapazitäten im Dürener Stammwerk weiter aus. In Europa verzeichnete der international mit sieben produzierenden Werken, zahlreichen Niederlassungen und weltweiten Vertretungen agierende Konzern im Jahr 2013 ein deutliches Wachstum. Dies sei jedoch durch Abnahmeverzögerungen in den USA und im asiatischen Raum zu großen Teilen kompensiert worden. Zum Jahresende 2013 beschäftigte GKD weltweit 653 Mitarbeiter inklusive 23 Auszubildende, davon 402 Mitarbeiter und 22 Auszubildende im Dürener Hauptquartier. Zu einer Reihe von Großprojekten, die in den kommenden Monaten ausgeliefert oder abgeschlossen werden sollen, zählen die Fertigstellung des zweiten Bauabschnitts an der „Ecole Polytechnique Fédérale“ in Lausanne, zwei große Bürohäuser in Venezuela und in Mexiko, eine Konzerthalle in Buenos Aires, das „Samsung Headquarter“ in Palo Alto und das „Grand Théâtre“ in Albi. Im laufenden Jahr plant GKD außerdem die Fertigstellung verschiedener transparenter Medienfassaden, unter anderem im chinesischen Dalian sowie in Moskau, Doha, Kopenhagen, Cleveland und Philadelphia. Das Dürener Unternehmen will seine globale Präsenz in den kommenden Monaten mit der Weiterentwicklung von GKD Indien und GKD LatAm festigen.



Foto: GKD – Gebr. Kufferath AG

► Spielt nach einem erneut erfolgreichen Geschäftsjahr weltweit eine große Rolle: Das Dürener GKD-Werk und seine Produktionsstätten im Ausland.

Café Fröschen eröffnet am Kohlscheider Markt

► **Herzogenrath.** Zwei Jungunternehmer haben das Café Fröschen am Kohlscheider Markt eröffnet. In den einst dunklen und verwinkelten Räumen gegenüber der Kirche entstand eine Gaststätte sowohl mit Tischen im

Wiener Caféhäusstil als auch mit Holzmöbeln nach Bayernstubenart. Das Haus will neben der Kaffeespezialität einer kleinen Rösterei aus der Voreifel Gebäck und Kuchen aus eigener Herstellung anbieten.

BERZELIUS nimmt neue Silberhütte in Betrieb

► **Stolberg.** Die BERZELIUS Bleihütte Binsfeldhammer (BBH) in Stolberg hat eine neue Silberhütte in Betrieb genommen. Wie Aachener Nachrichten und Aachener Zeitung berichten, wurden mehr als 25 Millionen Euro investiert, um die Produktion von Silber, das bei der Bleiverhüttung als Nebenprodukt anfällt, auf rund 800 Tonnen im Jahr zu verdoppeln. Die BBH ist eine der größten Bleihütten weltweit. Dem Bericht zufolge sollen nach einem in Stolberg entwickelten Konzept zur Steigerung der Energieeffizienz künftig alle BERZELIUS-Werke optimiert werden.



ANWALTSKANZLEI DR. CLIFF GATZWEILER

Wirtschafts- und Steuerstrafrecht
(Präventionsberatung und Verteidigung)

52062 Aachen, Ludwigsallee 67
Tel. 0241 / 56 00 40 01
www.gatzweiler.eu

Aker Wirth GmbH verfrachtet neue Pfahlbohranlage ins chinesische Glücksspiel-Mekka Macao



|| Harte Arbeit vor'm „Hard Rock“-Café: Eine neue Pfahlbohranlage von Aker Solutions schafft Fundamente für Hotelbauten im chinesischen Macao.

► **Erkelenz/Macao.** Die Aker Wirth GmbH hat eine Pfahlbohranlage ins chinesische Macao geliefert. Die mehr als 9.000 Kilometer von Erkelenz und 50 Kilometer von Hongkong entfernte Sonderverwaltungszone der Volksrepublik China entwickelt sich seit 1999 von einer bis dato beschaulichen portugiesischen Kolonie zu Asiens Zentrum der Vergnügungsindustrie. Die Wirth-Pfahlbohranlagen von Aker Solutions sollen dabei für sichere Fundamente von Hotels und Kasinos sorgen. Für den Neubau und die Erweiterung von Hotels wie dem 225 Meter hohen Luxushotels „The Venetian Macao“, das derzeit weltweit größte Kasino beherbergt,

bohren die Anlagen je Gebäude bis zu 200 Löcher, die bis in 100 Metern Tiefe reichen. Dort werden Stahlkörbe eingesetzt und anschließend mit Beton gefüllt. „The Venetian Macao“ bietet heute auf einer Grundfläche von mehr als einer Million Quadratmetern – das entspricht einem Areal der Größe von mehr als 220 Fußballfeldern – seinen Gästen über 3.000 Suiten, die in die Architektur Venedigs eingebettet sind. Macao ist die einzige Region Chinas, in der das Glücksspiel derzeit offiziell erlaubt ist. Der Umsatz durch Glücksspiel in Macao beträgt mehr als das Siebenfache der Einnahmen in Las Vegas.

Windparks: STAWAG leitet Verfahrenswechsel ein

► **Aachen.** Die STAWAG hat für alle noch in der Planung befindlichen Windparkprojekte das System gewechselt und strebt ab sofort öffentliche Verfahren an. Hintergrund sind laut Angaben der Stadtwerke mehrere neue Rechtsprechungen, wonach förmliche Verfahren mit Bürgerbeteiligung für alle mehr Transparenz schaffen und für Investoren eine höhere Rechtssicherheit bedeuten. Die Antragsunterlagen sollen von den Genehmigungsbehörden einen Monat lang ausgelegt werden. In dieser Zeit bestehe die Möglichkeit, Einwendungen einzureichen. Das öffentliche Verfahren nach Bundesimmissionsschutzgesetz soll neben den bundesweit in der Planung befindlichen Anlagen auch bei den beiden in Aachen geplanten Windparks angewendet werden. Dadurch soll sich das Genehmigungsverfahren allerdings so weit verzögern, dass mit dem Bau der Windkraftanlagen in Aachen nicht vor 2015 gerechnet werden könne. Die STAWAG hat sich das Ziel gesetzt, 600 Millionen Kilowattstunden Strom im Jahr 2020 aus eigenen Ökostromanlagen zu erzeugen.

Dammers & Bittner
INKASSO

BÜRGE
Wirtschaftsinformationen

Außenstände, Forderungsausfälle?

Infos unter Tel.: 02405-80920
www.db-inkasso.de www.buerigel-aachen.de

Gebr. Reiber

Tiefbau für Industrie und Gewerbe

- Parkplätze → **Beratung**
- Werkhöfe → **Reparaturen**
- Kanäle → **Neuanlagen**
- Zisternen
- Fettabscheider
- Regenversickerungsanlagen
- Öl-, Benzin- u. Koaleszenzabscheider
- Bauservice

52477 Alsdorf, Ernst-Abbe-Str. 7-9
www.reuber.de – info@reuber.de
Tel.: 02404/55160-0

Erfolgreich sichern, schützen und überwachen...

PÜTZ
Zaun- und Torsysteme

Mitglied im Fachverband Metallzauntechnik e.V.
Gütegemeinschaft Metallzauntechnik e.V.

... mit PÜTZ immer auf dem neuesten Stand der Sicherheitstechnik.

Infos kostenlos anfordern bei:
MATTHIAS PÜTZ
GmbH & Co. KG

Steinbißstraße 48 · 52353 Düren-Echtz
Tel. (02421) 81984 und 85351
Fax (02421) 88533
E-Mail: Kontakt@mpuetz.de
Internet: www.mpuetz.de



BÜRGELE
 Wirtschaftsinformationen

Prävention durch Information
Liquidität durch Inkasso

Infos unter Tel.: 02405-80920
 www.db-inkasso.de www.buergel-aachen.de

Lambertz-Gruppe übernimmt Dresdener Stollenbäckerei

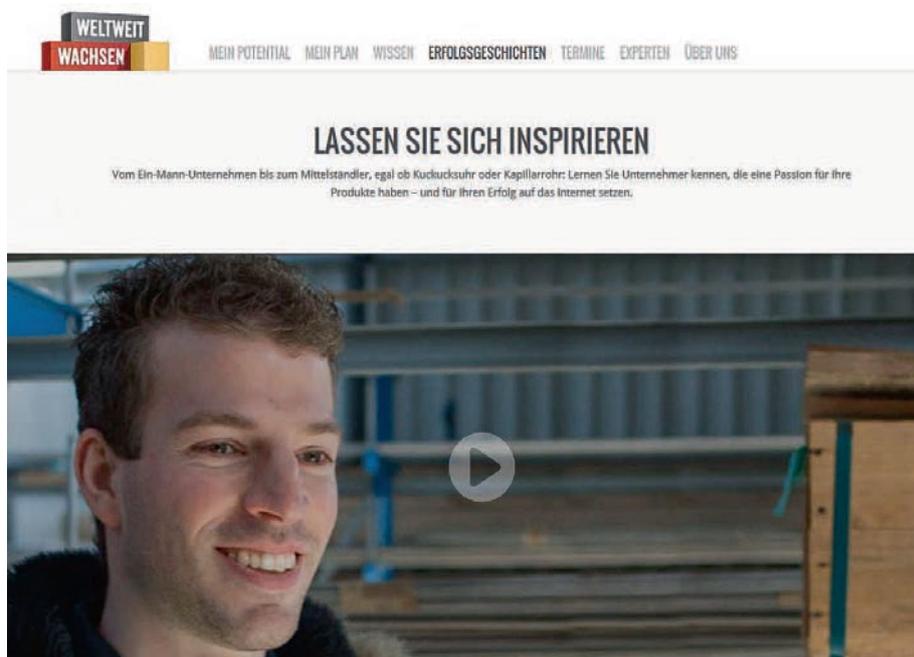
► **Aachen/Dresden.** Die Lambertz-Unternehmensgruppe hat eine Mehrheitsbeteiligung an der Dresdener Großbäckerei Dr. Quendt GmbH & Co. KG übernommen. Der Betrieb erzielt laut Lambertz einen Umsatz von 20 Millionen Euro und ist Deutschlands größter Hersteller von Dresdner Stollen. Das Unternehmen war 1991 vom Namensgeber Hartmut Quendt aus einem aufgelösten VEB-Dauerbackwarenkombinat heraus gegründet worden. Die 150 Arbeitsplätze bei Quendt sollen erhalten bleiben. Mit der Übernahme sei die Lambertz-Gruppe nun bei allen drei großen Herkunftsbezeichnungen im Backwarenbereich jeweils mit führenden Marken vertreten, teilt das Unternehmen mit – bei Aachener Printen, Nürnberger Lebkuchen und Dresdner Stollen.

Projekte für Allianz und Vapiano: inside-Gruppe wird doppelt ausgezeichnet

► **Aachen/Berlin.** Die „inside Unternehmensgruppe“ ist in Berlin zweimal mit dem Comenius-EduMedia-Siegel ausgezeichnet worden. Das Aachener Unternehmen, das sich auf betriebliche Bildung spezialisiert hat, erhielt die Preise für die Umsetzung barrierefreier interaktiver Lernskripte für die Allianz Deutschland AG sowie für die Entwicklung und Realisation interaktiver Lernkarten für Vapiano. Für die Allianz hatte inside ein digitales Lernmedium für Mitarbeiter mit Beeinträchtigungen der Augen und Ohren erstellt; für den international agierenden Gastronomiebetrieb Vapiano hatte das Aachener Unternehmen ein Medium zur schnellen Wissensvermittlung entwickelt, das bei der Schaffung weltweit einheitlicher Standards im Rahmen der Kochausbildung in den Restaurants helfen soll. Die inside-Gruppe bekam das Siegel bereits zum neunten Mal.

Export-Kampagne: Internetkonzern Google stellt Film über die Aachener Ethen Rohre GmbH ins Netz

► **Aachen.** Der Internetkonzern Google hat über das Aachener Unternehmen Ethen Rohre GmbH ein Video für eine Export-Kampagne erstellt. Auf der Website „Weltweitwachsen.de“ präsentiert Google kleine und mittelständische Unternehmen, die mit „AdWords“ weltweit Kunden finden. Google hatte die Ethen Rohre GmbH als Testimonial für die Kampagne ausgewählt, weil das Aachener Unternehmen mit seiner Kombination von Keywords und Textanzeigen den Geschäftsradius erfolgreich internationalisiert hat. Rund 25 Prozent der produzierten Kapillar- und Präzisionsrohre liefert der Betrieb heute ins Ausland. „Weltweitwachsen.de“ ist eine Google-Initiative, die mit Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft umgesetzt wird. Dazu gehören DHL und Paypal, die Hochschulen aus Reutlingen und Leipzig sowie das Alexander-Humboldt-Institut für Internet und Gesellschaft.



|| Blick in die Röhre? Google hat für seine Export-Kampagne „Weltweitwachsen.de“ ein Video mit der Ethen Rohre GmbH aus Aachen online gestellt.

Grünenthal GmbH erhält erneut Zertifikat zum „audit berufundfamilie“

► **Aachen/Berlin.** Die Grünenthal GmbH ist in Berlin für ihre langfristig angelegte familienbewusste Personalpolitik zum zweiten Mal in Folge mit dem Zertifikat zum „audit berufundfamilie“ ausgezeichnet worden. Das in Familienbesitz befindliche forschende Pharma-Unternehmen zählt zu insgesamt 322 Arbeitgebern, die das von der berufundfamilie gGmbH – eine Initiative der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung – erteilte Dokument in diesem Jahr erhielten. Insgesamt sind in Deutschland derzeit 1.039 Arbeitgeber nach dem Audit zertifiziert, darunter 535 Unternehmen, 370 Institutionen und 134 Hochschulen. Grünenthal hatte vor kurzem am Campus in Aachen zusammen mit vier ande-

ren Unternehmen den Grundstein für eine betriebsnahe Kindertagesstätte gelegt. Ab Januar 2015 sollen in der bilingualen Einrichtung 70 Betreuungsplätze, davon 50 für Grünenthal, zur Verfügung stehen. Insgesamt sollen rund 1.800 Beschäftigte bei Grünenthal in Deutschland von familienbewussten Maßnahmen profitieren. Das Angebot umfasse neben der Gesundheitsförderung auch flexible Arbeitszeiten, Teilzeitmodellen, eine Betriebsvereinbarung zum „Home Office“, Optionen zur Pflegeteilzeit mit freiwilligem Pflegezuschuss sowie Kinderferienspiele und einen Notfallservice zur Vermittlung von Kinderbetreuung und Pflege von Angehörigen.



Die Präventionskampagne für einen gesunden Rücken

„Denk an mich. Dein Rücken“

Prävention lohnt sich – auch finanziell. Das zeigt eine Studie der gesetzlichen Unfallversicherung, für die 300 Unternehmen aus 15 Ländern befragt wurden. Ergebnis: Ein Unternehmen, das einen Euro pro beschäftigter Person und Jahr in Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz investiert, kann mit einem potenziellen ökonomischen Erfolg („Return on Prevention“) in Höhe von 2,20 Euro rechnen. Besonders deutlich wird der Nutzen betrieblicher Prävention beim Thema Rückenbeschwerden. Sie gelten als Volkskrankheit Nummer eins und sind für die Unternehmen mit einer Vielzahl von Folgekosten verbunden. Zum Beispiel durch Arbeitsausfall: Fast 25 Prozent aller Arbeitsunfähigkeitstage eines Jahres entfallen auf Muskel-Skelett-Erkrankungen. Rund 24.000 Menschen müssen deshalb sogar ihre Erwerbstätigkeit vorzeitig aufgeben. Es gehen Fachkräfte mit wertvoller Berufserfahrung verloren. Als Ersatz muss kurzfristig Nachwuchs gewonnen und ausgebildet werden.

Aber auch Beschäftigte, die trotz wiederkehrenden Rückenschmerzes zur Arbeit gehen, sind für

Unternehmen kein Gewinn. Denn Schmerzen und Unwohlsein schmälern die Qualität der Arbeit. Fazit: Rund 16 Milliarden Euro betrug allein 2010 der Ausfall an Bruttowertschöpfung durch Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und Bindegewebes.

Was können Unternehmerinnen und Unternehmer tun, um diesen Kosten vorzubeugen? Hier bieten Berufsgenossenschaften und Unfallkassen gemeinsam mit ihren Partnern, der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau sowie der Knappschaft, konkrete Unterstützung an: Seit 2013 läuft die aktuelle Präventionskampagne „Denk an mich. Dein Rücken“. Sie wendet sich unmittelbar an Arbeitsschutzverantwortliche in Unternehmen, die dazu beitragen können, arbeitsbedingte Rückenbelastungen zu reduzieren.

So vielfältig die Ursachen der Rückenbeschwerden sind, so unterschiedlich sind auch die Möglichkeiten der Vorbeugung. Die Prävention kann ebenso in einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen liegen wie in der Unterstützung eines



gesundheitsförderlichen Verhaltens der Beschäftigten. Denn ein gesunder Rücken will weder unter- noch überfordert werden. Eine Gefährdungsbeurteilung hilft dabei, Risiken im Betrieb aufzudecken und Belastungsschwerpunkte zu erkennen. 78 Prozent der europäischen Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber betrachten Muskel-Skelett-Erkrankungen als wichtiges Gesundheitsproblem. Höchste Zeit, die Initiative zu ergreifen.

Die Kampagne „Denk an mich. Dein Rücken“ vermittelt das nötige Wissen für einen gesunden Rücken. Sie gibt Tipps und Ratschläge zu Präventionsmöglichkeiten in Betrieben. Weitere Informationen für Unternehmerinnen und Unternehmer unter: www.deinruecken.de

Weiss-Druck nimmt neue Maschine und eigenes Blockheizkraftwerk in Betrieb

► **Monschau.** Die WEISS DRUCK GmbH & Co. KG mit Sitz in Monschau hat neben einer hochmodernen Zeitungsdruckmaschine auch ein eigenes Blockheizkraftwerk (BHKW) in Betrieb genommen. Die Druckmaschine „Colorman E:line“ soll stündlich rund 50.000 Zeitungen produzieren können. WEISS-Druck ist nach eigenen Angaben der weltweit erste Anwender, bei dem die neue Manroland-Baureihe zusammen mit dem neuen Touchpanel-basierten Leitstand installiert wurde. Die Leistung des betriebseigenen Heizkraftwerkwerks entspricht 5.500 PS und produziert eine Strommenge, die dem Bedarf von 9.400 Haushalten entspricht. Die Nutzung des BHKW soll jährlich rund 2.200 Tonnen CO₂ einsparen.

Michael Westkamp feiert seinen 65. Geburtstag

► **Aachen.** Michael Westkamp ist 65 Jahre alt geworden. Seit 20 Jahren ist er Vorstandsmitglied der AachenMünchener AG, 2003 übernahm er den Vorsitz und machte sich in dieser Zeit unter anderem um den Direktionsneubau in der Aachener Borngasse verdient. Mit dem Gebäude wurde nicht nur die Innenstadt aufgewertet, sondern auch der Aachener Standort gesichert. Trotz allgemeiner Konzentrationen in der Versicherungsbranche setzte sich Westkamp stets dafür ein, dass wesentliche Bereiche der AachenMünchener-Gruppe in Aachen verblieben sind und zum Teil sogar ausgebaut wurden. Die Unternehmensgruppe, zu der die AachenMünchener Versicherung AG und die AachenMünchener Lebensversicherung AG gehören, schloss im Jahr 2013 trotz Niedrigzinsphase und mehrerer Schadensereignisse erneut mit einem deutlich positiven Ergebnis. Neben seinen unter-



|| Hat seinen 65. Geburtstag gefeiert: IHK-Vollversammlungsmitglied Michael Westkamp.

nehmerischen Funktionen engagiert sich Westkamp auch in der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Aachen.

Mittelstandsnetzwerk „KoLos“ schließt sich der neu gegründeten „Part Load Alliance“ an

► **Eschweiler.** Die neu gegründete „Part Load Alliance“ (PLA) hat mit dem Mittelstandsnetzwerk „Kooperation Logistik Spedition“ (KoLoS) einen Partner gewonnen. Die PLA ist mit dem Ziel gestartet, durch die Konsolidierung der Teilladungen im Quellgebiet das Teilladungssegment zu reformieren. KoLoS ist eine 2011 gegründete Kooperation, die im Verbund von rund 30 mittelständischen Unternehmen auf die sich verändernden Logistikprozesse von Handels- und Produktionsbetrieben reagieren will. Die PLA wurde im vergangenen Mai von fünf Gesellschaftern in Eschweiler gegründet.

@ www.partload.com
www.kolos-netzwerk.de

Wassenberger Architekt Ludwig Rongen entwirft Passivhäuser für China

► **Wassenberg.** Ludwig Rongen von der Rongen Architekten GmbH aus Wassenberg ist damit beauftragt worden, ein Kulturzentrum für das chinesische Vorzeigeprojekt „Sino German Eco Park“ zu entwerfen. Hierzu habe der zertifizierte Passivhausbauer einen Vertrag in der „Großen Halle des Volkes“ in Peking unterzeichnet, berichtet die Heinsberger Zeitung. In Chengdu in der Provinz Sichuan soll auf einem 11,5 Quadratkilometer großen Areal eine Stadt mit Schulen, Krankenhäusern, einer Universität, Fabriken und Wohnhäusern errichtet werden – alles in Passivbauweise. Gleichzeitig stehe für Rongen noch ein besonderes Großprojekt in der nordchinesischen Stadt Harbin an: Dort soll eine Fabrik für Passivhaus-Fenster in Passivbauweise entstehen.

Zukunftsprojekt des Bundes: VR-Bank Nordeifel ist einer von zehn Pionieren in Deutschland

► **Schleiden/Berlin.** Die VR-Bank Nordeifel eG ist einer von deutschlandweit zehn Pilotbetrieben, die im Auftrag des Bundesministeriums federführend Kriterien für „Unternehmen der Zukunft“

entwickeln sollen. Innerhalb dieser „Initiative Neue Qualität der Arbeit“ (INQA) übernimmt die VR-Bank die Themenschwerpunkte „Familie und Beruf“ sowie „Gesundheit“. Das Projekt soll Maßnahmen erarbeiten, die Unternehmen künftig ergreifen sollten, um Aspekten wie Fachkräftemangel, Inklusion, Familie und Beruf, Frauenförderung, Wissenstransfer und Gesundheitsmanagement gerecht zu werden. Ab dem Jahr 2016 sollen bundesweit weitere 100 Testunternehmen auf die Erfahrungen der zehn „Pre-Tester“, zu denen die VR-Bank zählt, zurückgreifen können. Das Eifeler Genossenschaftsinstitut hatte das Netzwerk „Familie und Beruf“ im Kreis Euskirchen ins Leben gerufen und war von der Bertelsmann-Stiftung als eines der ersten Unternehmen der Region als „Familienfreundlicher Arbeitgeber“ ausgezeichnet worden.

Innovativer HALLEN- & MODULBAU vom Großflächen-Profi
Büro-Hallen-Kombinationen - Modulbau - Containergebäude - Pavillons

TOP Jahres-MIETRÜCKLÄUFER 40 % unter NP !
DEUTSCHE INDUSTRIEBAU | GROUP • Lippstadt/Geseke • Tel. 0 29 42 / 98 80 0 • www.deu-bau.de

Teddy und Co. zieht ins Gebäude der Mayerschen Buchhandlung

► **Aachen.** Das traditionsreiche Aachener Spielwarengeschäft „Spielwaren Förster – Teddy und Co.“ zieht unter das Dach der Mayerschen Buchhandlung und soll die gesamte erste Etage belegen. Die Bauarbeiten haben im August begonnen, der Umzug ist für September geplant. Die neue Spielwarenetage soll rund 1.800 Quadratmeter umfassen und das Unternehmen weiterhin als eigenständige Marke erhalten bleiben. Der Nachmieter für das Geschäftsgebäude von „Spielwaren Förster – Teddy und Co.“ steht laut Angaben der Mayerschen Buchhandlung bereits fest und soll zu einem späteren Zeitpunkt bekanntgegeben werden.

cubos Internet GmbH eröffnet Coworking-Zentrum im Krantz-Center

► **Aachen.** Die cubos Internet GmbH hat ein Coworking-Zentrum im Aachener Krantz-Center eröffnet. Auf 220 Quadratmetern sind dort mehrere Großraumbüros mit Arbeitsplätzen und Einzelbüros entstanden, die Interessenten kurz-, mittel- oder langfristig anmieten können. Besonderes Merkmal des Zentrums sei die auf Wunsch nutzbare professionelle IT-Infrastruktur speziell für Programmierer, Designer, Fotografen und andere Berufe mit besonderen IT-Anforderungen. Existenzgründer sollen das Zentrum außerdem zu ihrem Firmenstandort machen und eine eigene Geschäftsadresse erhalten können. Der Betreiber hat sich ebenfalls im Coworking-Zentrum angesiedelt.



Foto: Krantz-Center/Michel Kienge

|| Neues im Mittelpunkt: Das Krantz-Center in Aachen beherbergt jetzt auch ein Coworking-Zentrum für Betriebe mit besonderen IT-Anforderungen.

Lösung für die Zeitwirtschaft: Produkt der GRÜN Software AG wird mit „Innovationspreis IT“ 2014 ausgezeichnet

► **Aachen.** Die „Initiative Mittelstand“ hat das Produkt „GRÜN ZICOM5“ der GRÜN Software AG als Lösung für die Zeitwirtschaft mit dem „Innovationspreis IT“ 2014 ausgezeichnet. Die unabhängige Beratungseinrichtung für mittelständische Betriebe krönte die Software mit dem Prädikat „Best Of“. Laut dem Jury-Urteil besitzt die Lösung „einen besonderen Nutzwert für den Mittelstand und gehört damit zur Spitzengruppe aus über 5.000 eingereichten Bewerbungen“.



Foto: BRAUNWAGNER GmbH

„Als Agentur für Kommunikation im Raum gestalten wir interdisziplinär weltweite Messeauftritte für unsere internationalen Kunden. Wertvolle Anregungen für Vernetzung in Architektur, Interior- und Mediendesign finde ich oft in den ‚Wirtschaftlichen Nachrichten‘. Die Lektüre hält mich außerdem bei Rechtsfragen zur Ausbildung auf dem Laufenden. Gespannt bin ich auf weitere Berichte zur Entwicklung des Campus – vor allem, was den Zuzug hochqualifizierter Fachkräfte betrifft.“

*Marina Franke,
Geschäftsführerin
BRAUNWAGNER GmbH, Aachen*

HALLEN

Industrie- und Gewerbehallen



von der **Planung** und **Produktion** bis zur
schlüsselfertigen Halle





Wolf System GmbH
94486 Osterhofen
Tel. 09932/37-0
gbi@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

Auf Wachstumskurs: Zentrale der KISTERS AG zieht von Aachen nach Oberforstbach

► **Aachen/Oberforstbach.** Der Hauptsitz der Aachener KISTERS AG ist umgezogen. Damit reagiert die international tätige Aktiengesellschaft laut eigenen Angaben auf die in den vergangenen Jahren stark angewachsene Mitarbeiterzahl. Das neue, deutlich größere und modernere Gebäude liegt in unmittelbarer Nähe zur Autobahn 44 im Aachener Gewerbegebiet Oberforstbach. Die neu bezogene Zentrale am Rande der Eifel bietet mit rund 7.000 Quadratmetern ausreichend Platz

für etwa 300 Mitarbeiter. Ein weiterer Teil der Belegschaft des vor 51 Jahren als Ingenieurbüro von Heinz Kisters gegründeten Unternehmens arbeitet in Niederlassungen rund um den Globus. Mit dem Umzug hat der heutige IT-Betrieb KISTERS ein neues Rechenzentrum mit modernster Sicherheitstechnik in Betrieb genommen. Hier entwickelt das Familienunternehmen Ressourcen-Management-Systeme für Energie, Wasser und Luft.

Aufgestockt: „Seed Fonds II“ für die Region Aachen erhöht Kapital auf 15,5 Millionen Euro

► **Aachen.** Der „Seed Fonds II für die Region Aachen GmbH & Co. KG“ (Seed Fonds II Aachen) wird aufgestockt – um 5,2 Millionen auf insgesamt 15,5 Millionen Euro. Das teilt die Aachener Sparkassen-Unternehmensbeteiligungsgesellschaft (S-UBG) mit. Durch das neue Kapital soll die Investitionstätigkeit in Neugründungen und innovative Technologien in der Wirtschaftsregion weiter forciert werden. Auch personell will die S-UBG aufrüsten: Zunächst soll ein weiterer Investmentmanager eingestellt werden. Bezieht man den ersten Aachener Seed Fonds mit ein, so sind bereits mehr als 24 Millionen Euro von den Investoren in junge Unternehmen der Region geflossen. Der im März 2012 zunächst mit einem Volumen von 10,3 Millionen Euro aufgelegte Seed Fonds II ist der Nachfolger des 2011 ausfinanzierten ersten Seed Fonds Aachen. Getragen wird die aktuelle Kapitalerhöhung von der Sparkasse Aachen, der NRW.BANK und der DSA Invest GmbH, hinter der das Aachener Hightech-Unternehmen DSA Daten- und Systemtechnik GmbH steht. Insgesamt ist der Seed Fonds II Aachen derzeit an folgenden Unternehmensgründungen beteiligt: der Psyware GmbH in Aachen, der Aixatech GmbH in Baesweiler, der LogCom GmbH in Herzogenrath und der MAR Medical Adhesive Revolution GmbH in Aachen.

Neuausrichtung des bundesweiten Onlinegeschäfts: AIXhibit AG erhält Großauftrag vom Portal Foto.com

► **Aachen.** Das Portal Foto.com als weltweiter Anbieter von Online-Digitalfoto-Dienstleistungen mit Sitz im belgischen Louvain-la-Neuve hat die Aachener E-Commerce- und Internetagentur AIXhibit AG mit der Neuausrichtung des Onlinegeschäfts in Deutschland beauftragt. Ziel der Zusammenarbeit ist die Optimierung der Prozesse im deutschen Internetportal <http://de.foto.com> sowie aller Onlinemarketing-Maßnahmen in Deutschland. Nachdem die AIXhibit AG im vergangenen Jahr deutliches Verbesserungspotenzial im deutschen Onlineportal von „Foto.com“ entdeckt hatte, beauftragten die Belgier die Aachener jetzt damit, die E-Commerce-Prozesse so zu optimieren, dass mehr Besucher des Portals auch zu Kunden werden. AIXhibit ist seit 16 Jahren als Anbieter für E-Commerce und Marketing im Internet tätig. Fotocom SA ist besser bekannt unter dem Markennamen „Foto.com“ und gehört zu den weltweit führenden Anbietern für Digitalfotoentwicklung.

EVOCURA GmbH schließt Partnerschaft mit Bochumer IT-Unternehmen

► **Düren.** Die EVOCURA GmbH mit Sitz in Düren ist eine strategische Partnerschaft mit der in Bochum ansässigen CSG Pradtke GmbH eingegangen. Beide Unternehmen sind spezialisierte IT-Anbieter im Pflege-, Sozial- und Gesundheitswesen. EVOCURA hatte in den vergangenen Jahren eine Pflegedokumentation entwickelt, die sich durch den Einsatz von Smartphones als mobile Erfassungsgeräte auszeichnet und die Pflegeplanung, die Prozesssteuerung und das Pflegestufenmanagement unterstützt. CSG Pradtke bietet Softwarelösungen für Dienst- und Personaleinsatzplanung, Zeitwirtschaft, Heim- und Wohnerverwaltung sowie Stellenplanung und Stellenmanagement an. Die Partnerschaft soll beiden Unternehmen die volle Integration der jeweiligen Partnerprodukte in das eigene Angebot ermöglichen und damit alle IT-Anforderungen von Einrichtungen im Sozialwesen abdecken.

WINDESIGN GMBH gewinnt dreimal den „Red Dot Award“

► **Aachen.** Die WINDESIGN GMBH hat den weltweit renommierten „Red Dot Award“ dreifach gewonnen. Die Aachener Werbeagentur überzeugte die Jury der diesjährigen Auszeichnung mit ihrer Designqualität der Projekte „Lindt DIVA“, „Lindt HELLO“ und „LE GRÉGALIN“. Ende Oktober sollen die Preise im Rahmen der „Red Dot Gala“ in Berlin verliehen werden.

4vier
in **1** eins



DIREKT BESCHICHTUNG AUF ZINK

Grundierung · Decklack · Wirtschaftlichkeit

Zeitersparnis in einem Arbeitstag

Direkt vom
Beste Qualität!
Hersteller

FARBENFABRIK
seit 1949

OELLERS

Auf der Komm 1-3 · 52457 Aldenhoven/Jülich
Tel. 02464/99060 · www.oellers-immex.de

Aktion Deutschland Hilft

Das starke **Bündnis bei Katastrophen**



Wenn Menschen durch große Katastrophen in Not geraten, helfen wir. Gemeinsam, schnell und koordiniert. Aktion Deutschland Hilft - Bündnis deutscher Hilfsorganisationen.



Spendenkonto 10 20 30, Sozialbank Köln (BLZ 370 205 00).

Oder online spenden unter: www.Aktion-Deutschland-Hilft.de



Bilanzsumme um neun Millionen Euro gesteigert: VR-Bank Würselen bestätigt Rekordergebnis

► **Würselen.** Die VR-Bank Würselen hat das Rekordergebnis aus dem 100. Geschäftsjahr im Rahmen der Vertreterversammlung bestätigt. Die Bilanzsumme der VR-Bank hatte sich 2013 um weitere neun Millionen Euro (gleichbedeutend mit 0,7 Prozent) auf 1,242 Milliarden Euro erhöht. Dabei stiegen die Kundeneinlagen auf 947,8 Millionen Euro (plus 0,6 Prozent). Die Kundenkredite legten um 17,3 Millionen Euro auf 689,5 Millionen

Euro (plus 2,6 Prozent) zu. Der Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit stieg um zwei Millionen Euro (plus 17,1 Prozent) auf 13,7 Millionen Euro, gleichbedeutend mit dem dritten Rekordergebnis in Folge. Die Kernkapitalquote beträgt 12,5 Prozent und übersteigt damit bereits jetzt die im Zuge von „Basel III“ für 2019 geforderten acht Prozent. Für die gewerbliche Wirtschaft und private Investoren der Region stellte die Bank

Finanzierungsmittel in Höhe von rund 150 Millionen Euro bereit. Das abgelaufene Jubiläumsjahr bringt den rund 32.000 Mitgliedern der VR-Bank eine Dividende von 5,5 Prozent. Mit einem betreuten Kundenvolumen von 2,217 Milliarden Euro ist das Kreditinstitut weiterhin die größte genossenschaftlich strukturierte Universalbank in der Wirtschaftsregion Aachen, Düren, Heinsberg und Euskirchen.

Frauenrath-Gruppe errichtet kadawittfeld-„Blauhaus“ am Campus Niederrhein



Foto: A. Frauenrath Bauunternehmen GmbH

|| So soll es sein: Die Heinsberger Frauenrath-Gruppe hat mit dem Bau des vom Aachener Architekten Gerhard Wittfeld entworfenen „Blauhauses“ am Campus Niederrhein begonnen.

► **Heinsberg/Mönchengladbach.** Die Heinsberger Unternehmensgruppe Frauenrath ist mit der Errichtung eines innovativen Gebäudes am Campus der Hochschule Niederrhein beauftragt worden. Die A. Frauenrath BauConcept GmbH, Teil der Heinsberger Unternehmensgruppe Frauenrath, hatte sich in europaweiter Ausschreibung durchgesetzt und soll im Auftrag der NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH das neue Hochschulgebäude nach aktuellen Energiestan-

dards in den nächsten 14 Monaten errichten. Das „NEW-Blauhaus“ soll schlüsselfertig und zum Pauschalpreis von rund zehn Millionen Euro zum Start ins Wintersemester 2015/16 an die Auftraggeberin übergeben werden. Das fertige Gebäude soll 3.500 Quadratmeter Nutzfläche auf fünf Geschossen samt Dachterrasse und Tiefgarage umfassen. Entworfen hatte es der Aachener Architekt Gerhard Wittfeld vom Architekturbüro kadawittfeldarchitektur GmbH.

Auch Bestatter wollen überleben

Warum das Unternehmen Deussen kein klassisches Fachkräfteproblem hat – und wobei das Beratungsangebot der IHK trotzdem helfen konnte



Foto: Andreas Schmitt

|| Am besten für die Ewigkeit: Die Geschwister Holger Deussen und Regina Deussen beleuchten ihr Bestattungsunternehmen aus verschiedenen Blickwinkeln, um auch in Zukunft am Markt zu bestehen.

Gestorben wird immer. – Diese Erkenntnis einer beliebten TV-Serie um das florierende Geschäft eines Bestattungsunternehmens trägt allerdings die Realität einer ganzen Branche zu Grabe: Wer seinen Betrieb nicht schon bald auf seinem letzten Weg begleiten möchte, muss sich mit den verschiedenen Formen des gesellschaftlichen Wandels auseinandersetzen – vom demografischen bis hin zum politischen. „Bis zur Gesundheitsreform 1988 hatten es Bestatter noch leicht“, sagt Holger Deussen, der zusammen mit seiner Schwester Regina Deussen den elterlichen Betrieb in Herzogenrath weiterführt. Doch die Reduzierung und schließlich der Wegfall des gesetzlichen

Sterbegeldes beerdigten damals so manchen lukrativen Kundenwunsch. Plötzlich kämpft der Bestatter ums Überleben. Dass das Unternehmen Deussen dabei von einer besonderen Form des Fachkräftemangels profitieren kann, hat sich bei einer Fachkräftesicherungsberatung der IHK noch einmal deutlich gezeigt.

Als die Geschwister Deussen 1998 den Betrieb der Eltern übernahmen, befand sich die Branche bereits im Abschwung: „Als reiner Sargverkäufer wären wir vor die Wand gefahren“, sagt Holger Deussen. Hinzu kam: Der Beruf wurde oft belächelt, weil es bis zur Jahrtausendwende noch keine anerkannte Aus-

bildung zur Bestattungsfachkraft gab. Dennoch: Die Geschwister reformierten das 1959 gegründete Unternehmen, integrierten Sarg- und Urnenträger in den eigenen Betrieb, stellten eine Floristin ein, investierten in eine moderne Maschine zur individuellen Gravur von Gedenktafeln und Grabsteinen. „Und dann ist uns klargeworden, dass wir in unserem Betrieb alle zwischen 40 und 60 Jahre alt sind“, sagt Regina Deussen.

Renée-Christin Kram ist einen für junge Menschen eher ungewöhnlichen Weg gegangen und hat sich zur Bestattungsfachkraft ausbilden lassen. Seit dem vergangenen Jahr verstärkt sie das Unternehmen Deussen, nach-



Foto: Andreas Schmitter

|| Einen guten Eindruck hinterlassen: Die Mitarbeiter Renée-Christin Kram und Markus Gringel betrachten Gedenktafel-Gravuren an der neuen CNC-Maschine des Unternehmens.

dem einer der älteren Mitarbeiter den Betrieb verlassen hatte. „Früher haben wir immer gedacht: Das ist kein Beruf für junge Menschen – junge Menschen brauchen etwas Lebendiges“, sagt Regina Deussen. Aber: „Emotionen in jeglicher Hinsicht, Gefühl für die unterschiedlichen Menschen und Situationen, Empathie: Das ist das Lebendige an diesem Beruf“, betont Kram. Die 23-Jährige und ein Kollege sind die einzigen beiden gelernten Bestattungsfachkräfte im Zwölf-Mitarbeiter-Team. Die anderen zehn sind Quereinsteiger – ihre Herkunft reicht vom Berufskraftfahrer über den Technischen Zeichner bis hin zum IT-Experten. „Das ist bereits ein guter Hinweis für die Zukunft“, sagt IHK-Beraterin Ellen Lenders: „Es gibt eben nicht den einen Weg zur Fachkräftesicherung. Es kann ein großer Gewinn sein, wenn man für alle Bewerber offen ist.“

Mit Hilfe der Fachkräftesicherungsberatung der IHK und verschiedenen Coachings wollen die Geschwister Deussen ihren Betrieb für die Zukunft wappnen. „Wir wissen in jeder Hinsicht, wie schnell es vorbei sein kann“, sagt Regina Deussen. „Die Beratungen haben einen Bewusstseinsprozess in Gang gesetzt, der jetzt so richtig ankommt“, sagt die 52-Jäh-

rige, die sich als gelernte Ökotrophologin selbst zu den Quereinsteigern zählt. Eine wesentliche Erkenntnis: Die vielfältige berufliche Herkunft des gesamten Teams kann ein enormer Vorteil sein. „Wir haben ein breites Hintergrundwissen, von dem wir auch im betrieblichen Alltag profitieren und das wir bei Bedarf nicht erst zusätzlich einkaufen müssen“, sagt Holger Deussen. Eine weitere Folge der Beratung: Das Unternehmen ist noch offener geworden, will künftig Schülern und Studienabschließern Praktika ermöglichen, vielleicht sogar zum Ausbilder werden. Demnächst wollen die beiden Geschäftsführer einer alleinerziehenden dreifachen Mutter ohne Ausbildung eine Chance bieten. Die 27-Jährige soll zunächst die Floristin unterstützen. Wenn alles gut läuft, könnte sich eine Teilzeitausbildung bei den Deussens ergeben.

„Neben den Kammern helfen auch die regionalen Wirtschaftsförderer bei der Fachkräftesicherung“, sagt IHK-Mitarbeiterin Ellen Lenders. Die Geschwister Deussen haben bei der Beratung von der Zusammenarbeit der Wirtschaftsförderung der Stadt Herzogenrath mit der IHK Aachen profitiert. „Im Rahmen unseres Wirtschaftsfrühstücks haben wir mit der

„Wir wissen in jeder Hinsicht, wie schnell es vorbei sein kann.“

*Regina Deussen,
Geschäftsführerin der
Geschwister Deussen Bestattungen oHG*

IHK den ansässigen Unternehmen das Angebot der Altersstrukturanalyse unterbreitet“, sagt Wirtschaftsförderer Ingo Klein: „Für die Firma Deussen haben sich dabei über das ursprüngliche Thema hinaus noch weitere Ansätze ergeben, die wir gerne aktiv begleiten.“ Als die Analyse Handlungsbedarf aufgezeigt hatte, konnte die Wirtschaftsförderung sofort auf passende Angebote vor Ort verweisen – beispielsweise die Vermittlung von Schülerpraktikanten oder den Familienservice der Stadt.

Passende Angebote will auch das Bestattungsunternehmen Deussen machen – indem es inhaltlich wächst. Das nächste große Ziel: ein Refugium zu schaffen, Seminare, Trauerbegleitung und Dokumentenberatung unter dem Dach der Deussens zu vereinen. „Ich bin beeindruckt, wie sehr es die Geschäftsführer und die Mitarbeiter als gemeinsame Aufgabe empfinden, den Betrieb weiterzuentwickeln“, sagt IHK-Mitarbeiterin Ellen Lenders, die die Geschwister Deussen demnächst in der Kammer empfängt. Dort wollen sie dann mit weiteren Einblicken in ihren Betrieb vor allem eines zeigen: wie man in einer schnelllebigen Zeit etwas Langlebiges schafft. Denn gestorben wird bekanntlich immer.

Mischa Wyboris

INFO

Das Unternehmen Deussen: Ein Musterbeispiel zu Gast in der Kammer

Am Mittwoch, 10. September, gewähren die Geschwister Deussen in der IHK Aachen Einblicke in ihr Unternehmen. Als eines der „Best-Practice-Beispiele“ zeigen sie in der Veranstaltung „Gemeinsam für die Region – Fachkräfte finden, bilden, binden“ von 14 bis 17.30 Uhr, welche verschiedenen Möglichkeiten der Fachkräftesicherung es gibt. Weitere Informationen und Gelegenheit zur Anmeldung gibt es im Internet.

@ www.aachen.ihk.de/veranstaltungen
(Veranstaltungs-Nr.: 14-1000)

i IHK-Ansprechpartnerin:
Ellen Lenders
Tel.: 0241 4460-146
ellen.lenders@aachen.ihk.de

In Zivil und in Uniform: IHK verabschiedet erfolgreich Geprüfte Industriemeister und Technische Betriebswirte



|| Bestanden! Die erfolgreichen Industriemeister und die Technischen Betriebswirte.



Fotos: Andreas Schmitter

Die IHK Aachen hat 24 erfolgreiche Absolventen des Industriemeisterlehrgangs der Fachrichtung „Elektrotechnik“ und „Metall“ sowie sieben „Geprüfte Technische Betriebswirte“ verabschiedet. Hinzu kamen elf erfolgreiche Absolventen des Industriemeisterlehrgangs „Metall“ der Bundeswehr. „Dieser Lehrgang ist als eine gute Investition in die berufliche Zukunft anzusehen und hat mit der erfolgreichen Meisterprüfung die Rechtfertigung gefunden“, so Gisbert Kurlfinke. Der Lehrgangsbester, Jendrik Stutz wurde mit einem Buchpräsent gesondert geehrt. Die Absolventen sind Clemens Johannes Backes (Senden), Jens Bender (Schöffengrund), Benjamin Dörr (Neutraubling), Olivier Elsen (Aachen), Jasmin Hommel (Ellwangen), Benjamin Hupperts (Sontra), Tino Andreas Naujokat (Plaidt), Dominik Schreiber (Vohenstrauß), Jendrik Stutz (Lahntal), Andreas Wölfel (Schmiedehausen) und Marcus Wollmann (Cottbus) (Bundeswehr) sowie Ralf Berger (Merzenich), Volker Betke (Eschweiler), Michael Göbbels (Würselen), Tobias Kogel (Aachen), Tim Krieger (Gangelt), Sascha Voiß (Kreuzau), Simon Wagner (Jülich), Erik Wever (Aachen) (Industriemeister Elektrotechnik, zivil), Uwe Böhm (Düren), Tim Buchem (Aachen), Damir Fusic (Stolberg), Tobias Geschwind (Kall), Christian Giehler (Düren), Marc Grümmer (Würselen), Marcel Grzanna

(Übach-Palenberg), Michael Helling (Herzogenrath), Ron Kappes (Inden), Michael Lamertz (Eschweiler), Michael Moldenhauer (Eschweiler), Daniel Pristat (Heinsberg), Alpay Sayilir (Düren), Timo Sonnen (Nideggen), Eugen Werner (Stolberg), Jörg Ziebarth (Langerwehe) (Industriemeister Metall, zivil), Markus Cischatko (Aachen), Mandy Hellbach (Würselen), Andreas Hinzen (Herzogenrath),

Michael Hüsselmann (Alsdorf), Andreas Paternoga (Eschweiler), Lars Schumann (Stolberg) und Dennis Strank (Würselen) (Geprüfte Technische Betriebswirte, zivil).



IHK-Ansprechpartnerin:
Judith Johnen
Tel.: 0241 4460-124
judith.johnen@aachen.ihk.de

Nicht warten - Starten!

Jetzt freie Ausbildungsstellen für 2015 melden.

Jetzt Chancen nutzen für die Suche nach Bewerbern 2015!

Meldung freier Ausbildungsstellen oder Hilfe bei der Bewerbersuche

Gebührenfreier Anruf unter: 0800 4 5555 20 | www.arbeitsagentur.de



Bundesagentur für Arbeit

Agentur für Arbeit | Aachen - Düren

Industrie- und Handelskammer Aachen  Weiterbildungsveranstaltungen		
Arbeitstechnik - Zeitmanagement		
16.09.2014	Schneller Lesen - nichts vergessen	300 Euro
Assistenz - Sekretariat		
16.09.2014	Büro-Allroundkraft - Lehrgang mit IHK-Zertifikat	780 Euro
23.09.2014	Moderne Korrespondenz im Personalwesen	230 Euro
Ausbildung		
16.09.2014	Souverän im Konfliktfall - Konfliktgespräche mit Auszubildenden	260 Euro
Einkauf - Materialwirtschaft		
11.09.2014	Verhandlungstraining im Einkauf	450 Euro
Fachkräftesicherung		
10.09.2014	Gemeinsam für die Region - Fachkräfte finden, bilden, binden	- kostenlos -
Immobilien		
23.09.2014	Immobilienmakler - Einführungsseminar	450 Euro
25.09.2014	Die Verwaltung von Mietwohnungen und Gewerbeflächen erfolgreich organisieren und abwickeln	450 Euro
27.09.2014	Die Abrechnung von Betriebskosten bei der Vermietung von Immobilien	240 Euro
IT-Technologien		
04.10.2014	Java II - Java-Programmierung für Fortgeschrittene	340 Euro
Kommunikation - Rhetorik		
11.09.2014	Der Umgang mit schwierigen Zeitgenossen	220 Euro
01.10.2014	Telefondienst und Empfang als Visitenkarte des Unternehmens	220 Euro
09.10.2014	Besprechungen optimal gestalten und effektiv moderieren	220 Euro
15.10.2014	Rhetorik-Kompaktseminar	320 Euro
Marketing - Verkauf		
17.09.2014	Nachfassaktionen - Angebote in Bestellungen umwandeln	240 Euro
31.10.2014	Social Media Manager - Lehrgang mit IHK-Zertifikat	1.950 Euro
Mitarbeiterführung		
12.09.2014	Das Führen von Führungskräften	450 Euro
24.09.2014	Mitarbeiterführung I: Delegieren - Loben - Kritisieren	450 Euro
26.09.2014	Positive Business - Stärken von Mitarbeitern (an-)erkennen und nutzen	190 Euro
10.10.2014	Konfliktmanagement I - Grundlagen (Eupen/Belgien)	240 Euro
17.10.2014	Konfliktmanagement II - Vertiefung (Aachen)	240 Euro
Personalmanagement		
10.09.2014	Gemeinsam für die Region - Fachkräfte finden, bilden, binden	- kostenlos -
24.09.2014	Personalauswahlgespräche erfolgreich führen	230 Euro
21.10.2014	Grundlagen der Personalarbeit - Lehrgang mit IHK-Zertifikat	590 Euro
Rechnungswesen - Controlling		
18.09.2014	Die Wirtschaftlichkeit eines Unternehmens mit Hilfe der DATEV-Auswertungen erkennen und beurteilen	240 Euro
19.09.2014	Controlling - Lehrgang mit IHK-Zertifikat	580 Euro
21.10.2014	Einführung in die Buchführung	340 Euro
Recht und Steuern		
22.09.2014	Recht im Einkauf und Verkauf	240 Euro
20.10.2014	Zuwendungen an Arbeitnehmer klug gestalten - Steuern und Sozialabgaben sparen	230 Euro
21.10.2014	Internationales Vertrags- und Haftungsrecht für Nichtjuristen	200 Euro
Unternehmensführung - Strategie		
22.10.2014	Strategische Ziele erfolgreich umsetzen	300 Euro
Unterrichtungsverfahren		
15.09.2014	Unterrichtung für Beschäftigte im Bewachungsgewerbe (§ 34a GewO) (Düren)	405 Euro
17.09.2014	Gaststättenunterrichtung nach § 4 Absatz 1 Nr. 4 Gaststättengesetz	51 Euro
Vorbereitungslehrgänge auf Prüfungen*		
22.09.2014	Vorbereitungslehrgang auf die Sachkundeprüfung (§ 34a GewO)	190 Euro
06.10.2014	Ausbildung der Ausbilder - Vorbereitungslehrgang auf die Ausbildereignungsprüfung (Baesweiler)	450 Euro
06.10.2014	Ausbildung der Ausbilder - Vorbereitungslehrgang auf die Ausbildereignungsprüfung (Aachen)	450 Euro
25.10.2014	Ausbildung der Ausbilder - Vorbereitungslehrgang auf die Ausbildereignungsprüfung (Aachen)	450 Euro

Neu im Programm:

Gemeinsam für die Region - Fachkräfte finden, bilden, binden

Der demografische Wandel kommt - und er wird die Arbeitswelt nachhaltig verändern. Betroffen sind wir alle! Betriebe müssen nach neuen Wegen suchen, um Nachwuchskräfte zu finden, die Beschäftigungsfähigkeit des Einzelnen zu erhalten und ein altersgerechtes Arbeiten zu ermöglichen. Die Agentur für Arbeit Aachen-Düren, die Handwerkskammer Aachen, die Industrie- und Handelskammer Aachen sowie der Zweckverband Region Aachen organisieren gemeinsam einen regionalen Fachkräftekongress, der Antworten auf diese Herausforderungen gibt. Das erwartet Sie:

- Fachvorträge und Best-Practice-Beispiele
- Erfahrungsaustausch mit anderen Arbeitgebern
- Informationen und individuelle Beratung bei der Info-Börse

Termin: 10.09.2014

Dauer: 3 Stunden

IHK-Weiterbildungsklassiker:

Schneller lesen - nichts vergessen

Dieses zweitägige Seminar richtet sich an Personen, die berufsbedingt viel lesen müssen, dies effizienter gestalten wollen und gleichzeitig ihr Gedächtnis trainieren möchten. Die Teilnehmer lernen Techniken kennen, um ihr Gedächtnis zu trainieren und sich durch Analyse des eigenen Lesestils, die Inhalte gelesener Texte besser merken zu können. Gestärkt werden dabei Aufmerksamkeit, Konzentration und Wahrnehmung.

Termin: 16.09.2014

Dauer: 16 Unterrichtsstunden

Besprechungen optimal gestalten und effektiv moderieren

Wie lassen sich Besprechungen und Sitzungen in Bezug auf den Anlass und die Sicherung der Ergebnisse optimal vorbereiten? Welche Rolle hat der Moderator? Welche Methoden können eingesetzt werden? Wie kann mit schwierigen Situationen am besten umgegangen werden? Diese und weitere Fragen werden im Seminar beantwortet. Ziel ist es, den Teilnehmern bewährte Methoden und Strategien zur Vorbereitung und Durchführung ergebnisorientierter Besprechungen aufzuzeigen.

Termin: 15.10.2014

Dauer: 16 Unterrichtsstunden



**Jetzt Leser werben
und unsere beliebte
60€-Bargeld-Prämie sichern**

Rufen Sie uns an: 0241 5101-701

AZ AN
Aachener Zeitung
Aachener Nachrichten

*Wir weisen darauf hin, dass auch andere Weiterbildungsveranstalter im Kammerbezirk Aachen Vorbereitungslehrgänge auf die IHK-Prüfungen anbieten. Eine Liste dieser Weiterbildungsanbieter ist im Internet unter: <http://www.aachen.ihk.de/avbl> abrufbar.

► IHK-Kooperationsbörse

Auf dieser bundesweiten Internetplattform können Betriebe kostenlos Partner suchen oder ihr Know-how für eine Kooperation anbieten – egal, ob es sich dabei um kurzfristige, rein projektbezogene Gesuche oder um längerfristige Partnerschaften handelt. Die IHK-Kooperationsbörse gestaltet die Suche so einfach wie möglich. Die Themen können dabei von Forschung und Entwicklung oder Produktion und Fertigung über Service und Kundendienst, Logistik und Materialwirtschaft, IT und Kommunikation oder Vertrieb und Marketing bis hin zu Personalentwicklung reichen. Das kostenlose Angebot der Börse richtet sich gleichermaßen an Unternehmen wie an Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Nach Auffassung der IHK können vor allem kleine und mittelständische Unternehmen von der Kooperationsbörse profitieren.



www.kooperationsboerse.ihk.de
Besuchen Sie auch unsere internationale
Geschäftskontaktbörse e-trade-center, die
Internet-Börse der IHKs und AHKs:
www.e-trade-center.com



Ina Weyerts
Tel.: 0241 4460-235
ina.veyerts@aachen.ihk.de

101-2292

Dienstleistungen, Steuerung und Automatisierung

Wir suchen Kooperationen im Automatisierungs- und Steuerungsbe-
reich. Unsere Schwerpunkte sind speziell in den Bereichen SPS, NC,
Hochsprachen sowie im Schaltschrankbau. Kooperationspartner, ins-
besondere im Maschinen- und Anlagenbau, sind willkommen.

101-2231

Kooperation im Bereich Übersetzung/Technische Redaktion

Dienstleister für Technische Redaktion und Übersetzung sucht

Kooperationspartner (Industriebetrieb) für die Bereiche Dokumenta-
tion, Übersetzungen und Texterstellung. Referenzen und genauere
Informationen übersenden wir Ihnen gerne auf Anfrage.

101-2214

Kooperationspartner für PR- und Werbeagentur gesucht

Sie sind als Webdesigner selbstständig und möchten nicht länger
als Einzelkämpfer arbeiten? Wenn Sie sich mit Ihren Projekten in das
Team einer bestehenden Agentur integrieren wollen, unsere Kontak-
te und unsere komplette Infrastruktur nutzen möchten, dann sollten
Sie sich bei uns melden. Bleiben Sie unabhängig und nutzen Sie
trotzdem die Synergieeffekte!

101-2200

Kooperationspartner für PR- und Werbeagentur gesucht

Sie sind als technischer Autor selbstständig und möchten nicht
länger als Einzelkämpfer arbeiten? Wenn Sie sich einer bestehenden
Agentur anschließen wollen, die über viele Kontakte und eine kom-
plette Infrastruktur verfügt, dann sollten wir miteinander sprechen.
Synergieeffekte durch unterschiedliche Fachgebiete könnten Ihr
und unser Portfolio erweitern.

101-2174

Installierung und/oder Vertrieb von Kühlraumtüren

Wir suchen bundesweit Unternehmen, die im Kühlraumbau tätig
sind und unsere Türen installieren können. Die Kooperation kann
aus einem Verkauf zu Sonderkonditionen und mit exklusivem
Vertrieb oder aus einem Direktverkauf der Türen an Endkunden
bestehen, während Sie als Installateur tätig werden. Wir suchen:
Erfahrung im Einbau von Kühlraum- und Brandschutztüren,
Automatiktüren. Wir bieten: Unterstützung der Vertriebstätig-
keit durch unsere deutsche Niederlassung, exklusive Verkaufs-

rechte für Ihr Wirkungsgebiet, Unterstützung bei Werbematerial
und Ausstellungen.

101-1844

Unternehmensberatung für Apotheken

Wir suchen je einen Kooperationspartner zum Aufbau eines
regionalen Vertriebs- und Beratungszentrums für die Beratung
(Wirtschaftlichkeitsanalyse und Organisationsberatung) von
Apotheken (Dortmund/Münster, Frankfurt, Stuttgart, Kassel,
Hannover, Bremen, Hamburg, München, Nürnberg, Thüringen,
Leipzig, Magdeburg, Dresden, Berlin, Mecklenburg-Vorpom-
ern).

101-844

Fertigung und Lohnarbeiten für Möbel-, Laden- und Messebau

Schreinerei im Kreis Heinsberg bietet Zulieferung/Lohnfertigung/
Endmontage für den Möbel-, Laden- und Messebau. Individual-
und Serienfertigung ist möglich. 1.000 Quadratmeter Produktionshalle
mit aktuellem Maschinenpark (Plattensäge, Fünf-Achs-CNC, Furnier-
pressen, Kantenaufschleifer, Breitbandschleifer, Lackraum, Bankraum
für Endmontage) vorhanden.

101-499

Partner zur Neugründung einer GmbH im Bereich Arbeitnehmer-
überlassung/Zeitarbeit in Aachen, Berlin, Mönchengladbach
und Erfurt

Personaldienstleister (Zeitarbeit), seit neun Jahren in Aachen
tätig, sucht zur Gründung eines unabhängigen Unternehmens im
Bereich der Arbeitnehmerüberlassung Partner als Gesellschaf-
ter/Geschäftsführer mit dem Aufgaben-/Verantwortungsbe-
reich Vertrieb für die Region Aachen, Berlin, Mönchengladbach
und Erfurt.

DSD
Deutsche
Stammzellspender
Datei
Member of the SKD

**Deutsche
Stammzellspenderdatei
Heimat für Lebensretter**

Deutsche Stammzellspenderdatei (DSD)
**Jetzt als Stammzell-
spender registrieren!**

www.deutsche-stammzellspenderdatei.de

Gut für mich.
Gut für die
Umwelt.

DER BLAUE ENGEL
JURY UMWELTZEICHEN
schützt
MENSCH UND UMWELT

„Weil er hilft,
positiv in die Zukunft
zu blicken!“
Jacqueline Roussety
Moderatorin und Schriftstellerin

Foto: Jim Rakete

www.blauer-engel.de

Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit

► Recyclingbörse

Die Recyclingbörse soll dazu beitragen, gewerbliche Produktionsrückstände einer Wiederverwertung zuzuführen. Die Veröffentlichung von Angeboten oder Nachfragen erfolgt für die Unternehmen des Kammerbezirks kostenlos. Wir bitten, Anfragen schriftlich unter Angabe der Inseratsnummer an die Kammer zu richten, die sie an die inserierenden Firmen weiterleitet. An der Recyclingbörse interessierte Unternehmen erhalten auf Wunsch monatlich ein Verzeichnis aller in Nordrhein-Westfalen angebotenen bzw. nachgefragten Abfallstoffe.

 Doris Napieralski, Tel.: 0241 4460-119  www.ihk-recyclingboerse.de

Inserats-Nummer	Stoffgruppe	Bezeichnung des Stoffes	Häufigkeit	Menge/Gewicht	Anfallstelle
Angebote					
ACA-4426-10	Bauabfälle/Bauschutt	Heraklit-Platten, 6 cm stark, einmal gebraucht	einmalig	ca. 3000 m ²	Heinsberg
ACA-4427-3	Metall	2 Schraubenkompressoren, je 43 kW, in 1 Kältetrockner günstig abzugeben	einmalig	1 Set	Heinsberg
ACA-4519-3	Metall	Eisenabfälle, NE-Abfälle, Elektroschrott (PC, Großraumdrucker etc.)	egal	auf Anfrage	auf Anfrage
ACA-4425-4	Papier/Pappe	gebrauchte Kartons/Pappe	regelmäßig	1.000 kg	Geilenkirchen
ACA-2313-12	Sonstiges	Tintenpatronen und Tonerkartuschen, leer und unbeschädigt	unregelmäßig	nach Absprache	bundesweit
ACA-4428-12	Sonstiges	Regalanlage, ca. 600 m ²	einmalig	1 Set	Heinsberg
Nachfragen					
AC-N-2294-2	Kunststoffe	ABS, LDPE, HDPE, PA, PBT, PC, PP, PVB, PVC, TPE, TPU	regelmäßig	20 t	Aachen/EU-weit
AC-N-4518-3	Metall	Eisenabfälle, NE-Abfälle, Elektroschrott (PC, Großraumdrucker etc.)	egal	auf Anfrage	auf Anfrage
AC-N-1795-12	Sonstiges	Elektroschrott, Elektronikschrott, PC-Schrott aller Art, weiße Ware	regelmäßig	jede	Aachen, NRW
AC-N-1797-12	Sonstiges	Tintenpatronen und Tonerkartuschen, leer und unbeschädigt	unregelmäßig	nach Absprache	bundesweit

Für die Richtigkeit der angegebenen Maße, Gewichte oder Eigenschaften und Beschaffenheit übernimmt die Kammer keine Gewähr.



Nähe ist die beste Medizin

RONALD McDONALD HAUS AACHEN

www.mcdonalds-kinderhilfe.org

KONTAKT

Tel.: 0241 889 78-0, haus.aachen@mdk.org

SPENDENKONTO

Sparkasse Aachen
IBAN DE39 3905 0000 0000 3488 88
BIC AACSDE33



► Flächennutzungsplan

Gemäß § 3 Baugesetzbuch (BauGB) liegen die nachstehend aufgeführten Flächennutzungs- und Bebauungspläne öffentlich aus. Während der angegebenen Zeit können Bedenken und Anregungen schriftlich oder mündlich zur Niederschrift vorgebracht werden. Wir bitten darum, uns von diesen Bedenken und Anregungen in Kenntnis zu setzen.



www.aachen.ihk.de/de/standortpolitik/regional_u_bauleitplanung.htm

Zurzeit keine Einträge.

► Unternehmensbörse

In der „Unternehmensbörse“ veröffentlicht die IHK Aachen – kostenfrei – Anzeigen von Gewerbetreibenden, die einen Nachfolger oder aktiven Teilhaber suchen sowie von potenziellen Existenzgründern. Ausgeschlossen sind rein finanzielle Beteiligungen, Immobilien- und Unternehmensofferten sowie die Einschaltung Dritter (Makler, Berater etc.). Die Chiffre-Nummer beginnt mit dem Kfz-Kennzeichen des jeweiligen Kammerbezirkes. Eingehende Zuschriften leitet die IHK Aachen mit der Bitte um Kontaktaufnahme an Inserenten weiter. In diesen Schreiben sollten neben der Chiffre-Nummer auch Angaben für den Empfänger enthalten sein. Weitere Listen können Sie bei der Kammer einsehen oder im Internet abrufen.



www.next-change.org
www.aachen.ihk.de (Stichwort: Existenzgründung und Unternehmensförderung)



René Oebel, Tel.: 0241 4460-227
Heike Pütz-Gossen, Tel.: 0241 4460-284
recht@aachen.ihk.de

Angebote

Obst- und Gemüsehandel aus gesundheitlichen Gründen abzugeben. Alteingesessenes Unternehmen in Aachen, fester Kundstamm, Personalübernahme erwünscht, Fuhrpark, EDV-Kühlhaus etc. können übernommen werden.

AC-A-1152-EX

Gut gehender Reifen- und Auto-Service-Betrieb sucht aus Alters- und Gesundheitsgründen einen geeigneten Nachfolger im Raum Düren. 1.050 Satz Kundenräder eingelagert. Verkauf oder Vermietung möglich.

AC-A-1151-EX

Alteingesessenes Taxi- und Mietwagenunternehmen im Kreis Düren mit festem Kundstamm, eigener Zentrale sowie langjährigem Fahrpersonal sucht einen Nachfolger.

AC-A-1150-EX

Nachfragen

Dipl.-Ing. und Dipl.-Betriebswirt mit langjähriger Management- und Consulting Erfahrung suchen gut etabliertes Produktionsunternehmen zur Übernahme in den Bereichen Stahlbau, Metallverarbeitung, Maschinen- und Anlagenbau, Schweißtechnik, Zerspannung und Härtetechnik im Raum Aachen-Mönchengladbach-Düsseldorf-Köln.

AC-N-550-EX

► Preisindex

Verbraucherpreisindex für Deutschland (VPI) *)

Jahr	Monat	Basisjahr 2010 = 100
2014	Juli	107,0
	Juni	106,7
	Mai	106,4
	April	106,5
	März	106,7

Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden

Weitere Informationen zum Preisindex für Lebenshaltung und zur Berechnung von Wertsicherungsklauseln sind einsehbar unter



<https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/logon?language=de&sequenz=tabelleErgebnis&selectionname=61111-0002>

Verbraucherpreisindex für NRW *)

Jahr	Monat	Basisjahr 2010 = 100
2014	Juli	107,3
	Juni	107,1
	Mai	106,8
	April	107,0
	März	107,1

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Düsseldorf

Ergebnisse für das neue Basisjahr („lange Reihen“) gibt es im Internet unter



http://www.it.nrw.de/statistik/q/daten/eckdaten/r323preisindex_aph.html

*) Seit dem Berichtsmonat Januar 2013 wurde der Verbraucherpreisindex für Nordrhein-Westfalen und Deutschland auf das neue Basisjahr 2010 = 100 umgestellt. Bereits veröffentlichte Indexwerte früherer Basisjahre wurden mit Beginn des neuen Basisjahres (Januar 2010) unter Verwendung des aktualisierten Wägungsschemas neu berechnet. Alle Angaben ohne Gewähr

► OLG bestätigt und ernennt Handelsrichter

Auf Vorschlag der IHK Aachen hat der Präsident des Oberlandesgerichts (OLG) Köln Hubert Lothar Steyns als Handelsrichter bestätigt. Der geschäftsführende Gesellschafter der in Stolberg ansässigen Summit IT Consult GmbH bleibt damit für weitere fünf Jahre im Amt. Der OLG-Präsident ernannte zudem Andera Gadeib, Alleinvorstand der Dialogo AG zur Handelsrichterin.

► Warnung: Rechnungen genau prüfen!

Bei Neueintragungen oder Änderungen im Handelsregister erhalten Unternehmen häufig Post von Adressbuchverlagen. Deren Angebote sind oft so gestaltet, dass man sie auf den ersten Blick kaum von den gerichtlichen Kostenrechnungen unterscheiden kann. Vor der Zahlung sollte deshalb unbedingt geprüft werden, ob es sich tatsächlich um eine Rechnung des Registergerichts handelt, oder ob lediglich die Offerte eines privaten Anbieters vorliegt.

Das aktuelle Handelsregister ist im Internet unter www.aachen.ihk.de/handelsregister zu finden und über den kostenlosen IHK-Newsletter „Handelsregistereintragungen und -löschungen“ unter www.aachen.ihk.de/newsletter bestellbar.

Ansprechpartner Anzeigenberatung

Timo Abels, Tel.: 0241 5101-254, Fax: 0241 5101-253 wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

THEMENVORSCHAU

E-Mobilität



Foto: IHK Aachen

Ausgabe Oktober

Titelthema: E-Mobilität

Anzeigen-Sonderveröffentlichungen:

- Social Media
- Patentrecht
- Digital- und Printmedien

Anzeigenschluss: 15.09.2014

Ausgabe November

Titelthema: Ausbildung

Anzeigenschluss: 15.10.2014

Anzeigenberatung: Tel.: 0241 5101-254

E-Mail: wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Wirtschaft im TV: September 2014



» Freitag, 5. September 2014

„Nachtcafé: Das Geschäft mit den Alten“

Deutschlands Rentner machen mit mehr als 400 Milliarden Euro über ein gutes Drittel der gesamten Kaufkraft aus. Schon jetzt gibt es ein breites, speziell zugeschnittenes Dienstleistungsangebot. Doch nicht nur seriöse Anbieter stürzen sich auf die kaufkräftigen „Silver Shopper“. *SWR Fernsehen, 22.00 Uhr*

» Montag, 8. September 2014

„Welt in Bewegung (3): Arbeitsmigration“

Arbeitsmigration unterliegt vielen Prämissen: Angebot und Nachfrage, der eigenen Qualifikation, der familiären Bindung, den Fortbewegungsmöglichkeiten und der Kommunikation, aber auch dem Wettbewerb. Wer sich am Markt behaupten will, ist auf gut ausgebildete Fachkräfte angewiesen. Doch was tut Deutschland, um Hochqualifizierte zu gewinnen? *ARD-alpha, 9.30 Uhr*

» Mittwoch, 10. September 2014

„Die Bayer-Story“

Die Dokumentation erzählt die Erfolgsgeschichte eines deutschen Chemiegiganten und einer industriellen Zeitenwende – von der berühmten „Bayer-Familie“ zur „strategischen Holding“. Es ist der unaufhaltsame Aufstieg eines kleinen Farbgeschäfts an der Wupper zum mächtigen Weltkonzern mit mehr als 110.000 Mitarbeitern und fast 40 Milliarden Euro Jahresumsatz. *EinsFestival, 16.30 Uhr*

IMPRESSUM

Die Zeitschrift wird herausgegeben seit 1919.

Erscheinungsweise: monatlich

Erscheinungstermin: jeweils am 1. des Monats

verbreitete Auflage: 29.686 (Stand IWV 1/2013)



Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Aachen

Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-0, www.aachen.ihk.de,E-Mail: wn.redaktion@aaachen.ihk.de

Verantwortlich für den Inhalt: Fritz Rötting

Redaktion: Mischa Wyboris, Sarah Sillius

Redaktionssekretariat: Katia Fuchs

Industrie- und Handelskammer Aachen

Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-268

Redaktionelle Mitarbeit:

Heike Freimann, Ulrich Kölsch, Richard Mariaux, Conny Stenzel-Zenner, Pia Wilbrand

Verlag:

Zeitungsverlag Aachen GmbH, Postfach 500 110, 52085 Aachen

Anzeigen:

Thomas Pelzer, Tel.: 0241 5101-273, Fax: 0241 5101-281

Anzeigenberatung:

Timo Abels, Tel.: 0241 5101-254, Fax: 0241 5101-253,

E-Mail: wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Anzeigenpreisliste Nr. 35 gültig ab 1. Januar 2014

www.aachen.ihk.de/mediadaten

Layout:

Daniel Pestel

Druck: Weiss-Druck GmbH & Co. KG, 52153 Monschau

Bezugsgebühr:

Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Aachen.

Ansprechpartnerinnen für Bestellungen und Kündigungen des Abonnements:

KGTs: birgit.egeling@aachen.ihk.de / HR-Firmen: rita.sacher@aachen.ihk.de

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Im freien Verkauf beträgt die Bezugsgebühr jährlich im Inland 20,- € inkl. Portokosten und 7 % MwSt., im Ausland 36,81 € inkl. Portokosten. Preis des Einzelheftes: 1,89 € (Inland) bzw. 3,07 € (Ausland). Fotomechanische Vervielfältigung von Teilen aus dieser Zeitschrift sind für den innerbetrieblichen Gebrauch des Bezuhers gestattet. Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind und als solche kenntlich gemachte Zitate geben nicht immer die Meinung der Industrie- und Handelskammer wieder.

1. HORIZONTWISSEN EXPERTENTREFF

Mehr Wissen in weniger Zeit



Thema: Onlinemarketing

1 Nachmittag – 4 Experten – mehr als 100 neue Möglichkeiten

Erfahren Sie, wie Sie das Internet optimal für die Bewerbung Ihres Unternehmens nutzen können und seien Sie dabei, wenn das Medienhaus Zeitungsverlag Aachen erstmals zum HorizontWissen Expertentreff in Aachen in das Forum M einlädt! Vier Top Referenten aus Wirtschaft und Onlinebranche vermitteln kompaktes und verständlich aufbereitetes Expertenwissen zu den Themen:

- Internetrecht
- Webseitengestaltung
- Social Media Marketing
- Suchmaschinenoptimierung (SEO)

Nutzen Sie die Chance, Ihren Wissenshorizont zu erweitern und in angenehmer Atmosphäre neue Kontakte zu knüpfen. Treffen Sie die Onlinemarketing-Experten persönlich am 22. Oktober 2014 in Aachen.

Internet & Recht – Fallstricke des Onlinemarketings

Referent: Christian Solmecke, Wilde Beuger Solmecke Rechtsanwälte

Das Internet bietet neben vielfältigen Möglichkeiten für kreatives Marketing auch einige Stolperfallen, angefangen bei der Verbreitung von Bild- und Tonmaterial bis hin zum Inhalt des Impressums. Christian Solmecke, prominenter Rechtsanwalt für Internet und Medienrecht aus Köln, erläutert in einem kurzweiligen, aufschlussreichen Vortrag die Gefahren des Internets und liefert Ihnen Praxistipps zur Vermeidung und Vorbeugung von Rechtsstreitigkeiten.



Corporate Websites – der richtige Auftritt für Ihr Unternehmen

Referent: Martin Lowis, Crolla Lowis

Eine Unternehmens-Website ist heute viel mehr als eine digitale Visitenkarte. Die gestalterischen Möglichkeiten sind vielfältig. Was einen erfolgreichen Internet-auftritt ausmacht und welche Dos and Don'ts bei der Gestaltung von Inhalt, Form und Funktion zu beachten sind erläutert Ihnen in einem frischen und informativen Vortrag Martin Lowis, Geschäftsführer und Creative Director von Crolla Lowis aus Aachen.



Social Media Marketing – Einsatz von Facebook, Twitter & Co.

Referent: Felix Holzapfel, conceptbakery

Felix Beilharz, Autor des Buches „Facebook – Marketing unter Freunden“, ist einer der beiden Gründer der conceptbakery und Geschäftsführer der deutschen Niederlassung in Köln. Schon seit 2002 zählt die Agentur zu den Pionieren und Trendsettern im Bereich „Alternative Marketingstrategien“, wie Guerilla, Viral, WOM und Social Media Marketing. In einem inspirierenden Vortrag zum Thema „Social Media“ teilt er sein praxiserprobtes Wissen.



SEO – Bei Google ganz nach oben

Referent: Felix Beilharz, Diplom-Wirtschaftsjurist

Das Geheimnis, wie es gelingt die vordersten Plätze der Suchmaschinen für sich zu gewinnen, entlüftet Felix Beilharz, selbständiger Berater, Trainer und Referent, in seinem Vortrag über Suchmaschinenoptimierung. Er ist Dozent für Social Media Marketing und Online Communications, u.a. an der Hochschule Fresenius, der Fachhochschule Köln und der Hochschule Niederrhein, und veröffentlichte bereits vier erfolgreiche Bücher. Auch in Zeitschriften, Radio und TV, beispielsweise bei RTL, tritt er als Experte auf.



1. HorizontWissen Expertentreff Mehr Wissen in weniger Zeit

- Thema:** Onlinemarketing
Termin: 22. Oktober 2014, 15 - ca. 20 Uhr
Ort: Forum M, Buchkremerstr. 1-7, Aachen
- Leistungen:**
- Teilnahme an 4 Experten-Vorträgen
 - Networking in angenehmer Atmosphäre, inkl. Speisen und Getränken
 - Veranstaltungsunterlagen
- Preis:** 236,- € p.P. (inkl. MwSt.)
Hinweis: Sie erhalten eine steuerabzugsfähige Rechnung.
Buchung: Schriftlich mit Angabe Ihres Namens, Rechnungsadresse sowie Teilnehmerzahl und Telefonnummer.
- Per E-Mail: horizontwissen@zeitungsverlag-aachen.de
Per Fax: 0241 5101-798373
Per Internet: www.horizontwissen.de
- Weitere Informationen unter:
www.horizontwissen.de
- Begrenzte Teilnehmerzahl.**

MEDIENHAUS
ZEITUNGSVERLAG AACHEN

Aachener Zeitung Super Sonntag
Aachener Nachrichten Super Mittwoch



AUTO CONEN GRUPPE

AUTOMOBILE BESTLEISTUNGEN!

Das sind Ihre TOP-Adressen für einen optimalen Neuwagenkauf in Nordrhein-Westfalen:

Heinsberg

FIAT LANCIA ALFA ROMEO JEEP KIA Service



Bocholt

FIAT LANCIA ALFA ROMEO JEEP Service Service Service

Heinsberg

HONDA CITROËN

Wuppertal

PEUGEOT

Heinsberg

HYUNDAI

Erkelenz

HYUNDAI

Düren

FIAT LANCIA ALFA ROMEO JEEP KIA Service Service Service

Düren

PEUGEOT HONDA CITROËN Service Service

FIAT
Doblò Cargo

„MEINE TAKTIK? DEN BESTEN AUFSTELLEN.“

TOP-Angebot¹ ab € 10.990,-
zzgl. MWST.*

1) Angebot nur für Gewerbetreibende, *zzgl. 600 € Überführungskosten und MwSt. Tageszulassung aus 5/14. Herstellergarantie bis 4/16 Abbildung zeigt Sonderausstattungen.

Jeep
CHEROKEE

FREIHEIT ERFAHREN. JEEP CHEROKEE ERLEBEN.

Abbildung zeigt Sonderausstattung

TOP-Angebot² ab € 34.800,-

2) Über attraktive Leasing- und Finanzierungsangebote der FAG Bank informieren wir Sie gerne.

Der neue Jeep, Cherokee Geländewagen des Jahres 2014

PEUGEOT
Boxer 330 2,2l HDi FAP 110

DER NEUE PEUGEOT BOXER

Abbildung zeigt Sonderausstattung

Leasingrate ab € 235,-
mtl. INKL.³

3) Easy Professional Leasing:
• 4 Jahre Garantie
• 4 Jahre Wartungs- und Verschleißarbeiten
• 4 Jahre Mobilitätsgarantie „Professional Assistance“

Ein unverbindliches Leasingangebot der PEUGEOT BANK, Geschäftsbereich der Banque PSA Finance S.A. Niederlassung Deutschland, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, zzgl. MwSt., Laufzeit 48 Monate, Laufleistung max. 60.000 km; nur für Gewerbetreibende, gültig bis 31.12.2014.

KIA
Der Kia Sorento

TOP-Angebot⁴ ab € 25.990,-
zzgl. MWST.

4) Angebot nur für Gewerbetreibende. Abgebildeter Anhänger und optionales Zubehör nicht im Lieferumfang enthalten.

• 7-Jahre-Kia-Herstellersgarantie* (max. 150.000 km) • Zulässige Anhängelast gebremst bei 12 % Steigung bis zu 2.500 kg • KIA Kartennavigation • 18 Zoll Leichtmetallfelgen • Xenon-Scheinwerfer • Ledersitze in schwarz, Smart-Key Startknopf

AUTO CONEN GmbH Rudolf-Diesel-Str. 15 Düren Tel.: 02421/95370
AUTO CONEN GmbH Erkelenzer Straße 80 Heinsberg Tel.: 02452/9680

AUTO CONEN GmbH Erkelenzer Straße 80 Heinsberg Tel.: 02452/9680
AUTO CONEN GmbH Rudolf-Diesel-Str. 15 Düren Tel.: 02421/95370

Autohaus Pölder GmbH Rudolf-Diesel-Str. 15 Düren Tel.: 02421/516600

AUTO CONEN GmbH Rudolf-Diesel-Str. 15 Düren Tel.: 02421/95370
AUTO CONEN GmbH Erkelenzer Straße 80 Heinsberg Tel.: 02452/9680
Kia Service Partner

Wir bieten Ihnen das perfekte Spektrum an automobilen Bestleistungen!

Alle Informationen über die AUTO CONEN GRUPPE finden Sie hier: **www.autoconen.de**

Nutzen Sie auch unsere **ONLINE-AKTIONSANGEBOTE!** AUTO CONEN GmbH Rudolf-Diesel-Str. 15 52351 Düren Telefon: 02421/95370 E-mail:verkauf@conen-dueren.de

